

JAHRESBERICHT 2011



Europäische Bank
für Wiederaufbau und Entwicklung

INHALT

ZUSAGEN DER EBWE IN 2011	2	06 INDUSTRIE, HANDEL UND AGRARINDUSTRIE	42
EINSATZLÄNDER DER EBWE	3	Einführung	43
DAS JAHR 2011 IN BILDERN	4	Agrarindustrie	44
DAS JAHR 2011 IN ZAHLEN	8	Equity-Fonds	45
GELEITWORT DES PRÄSIDENTEN	11	Informations- und Kommunikationstechnologien	46
01 ÜBERBLICK	12	Verarbeitung und Dienstleistungen	47
Operative Ergebnisse	13	Immobilien und Tourismus	48
Finanzergebnisse	14	Unterstützung für Kleinunternehmen	50
Ausweitung des Mandats auf den südlichen und östlichen Mittelmeerraum	14	07 NUKLEARSICHERHEIT	52
Zusammenarbeit zwischen den Institutionen	15	Projekte in Tschernobyl	53
Sektoren	15	Der Internationale Stilllegungsfonds für Kosloduj	53
Umwelt und soziale Entwicklung	18	08 GEBERAKTIVITÄTEN UND GRUNDSATZINITIATIVEN	54
Einschätzung und Bewertung	19	Geberfinanzierungen in 2011	55
02 FINANZSEKTOR	20	Geberinitiativen	55
Initiative zur Entwicklung der lokalen Währungs- und Kapitalmärkte	23	Grundsatzinitiativen	56
Banking	23	Initiative für die frühen Transformationsländer	57
Handelsfinanzierung	24	Westlicher Balkan	59
Energieeffizienz	24	09 REFORMEN	60
Syndizierung	25	Demokratische Reformen	61
Kapitalanlagen in Banken	25	Wirtschaftliche Reformen	62
Sonstige Finanzdienstleistungen	25	Rechtsreformen	63
Unterstützung für Mikro-, Klein- und mittlere Unternehmen	26	Umwelt- und soziale Nachhaltigkeit	64
03 KLIMAWANDEL UND NACHHALTIGE ENERGIE	28	10 UNTERNEHMENSFÜHRUNG UND RECHENSCHAFTSPFLICHT	66
Initiative für nachhaltige Energie: Ergebnisse und Aktivitäten in Phase 2	29	Unternehmensführung und Integrität	67
Umgang mit dem Klimawandel und Milderung der Auswirkungen der Finanzkrise	29	Engagement mit der Zivilgesellschaft	68
Die Reaktion der Bank	30	Gleichberechtigung	68
Klimafinanzierung jetzt bereitstellen	30	Unabhängige Bewertung	69
Anpassung an den Klimawandel	31	Der Ergebnisrahmen	72
04 ELEKTRIZITÄT UND BODENSCHÄTZE	32	11 ORGANISATION UND MITARBEITER	74
Elektrizität und Energie	33	Überblick über das Personal	75
Bodenschätze	35	Einstellungen	77
05 INFRASTRUKTUR	38	Geographische Mobilität	77
Einführung	39	Vergütung und Leistungen	79
Kommunal- und Umweltinfrastruktur	39	Schulung und Entwicklung	79
Transport	40	Organigramm der EBWE	80
		Management der EBWE	81
		Gouverneure und Stellvertretende Gouverneure der EBWE	84
		Direktoren und Stellvertretende Direktoren der EBWE	86
		Weitere Informationen	88

WEGWEISER

Diese Symbole werden im vorliegenden Bericht verwendet, um Sie zu weiteren Informationen zu führen, entweder online, in dem Bericht oder in einer anderen Publikation der EBWE.

 Informationen online

 Informationen in dem Bericht oder in einer anderen Publikation der EBWE

Lesen Sie diesen Bericht online:
www.ebrd.com/annualreport

Die EBWE verändert Leben und Umwelt der Menschen von Mitteleuropa bis nach Zentralasien. In Zusammenarbeit mit dem Privatsektor investieren wir in Projekte, engagieren uns im politischen Dialog und stellen technische Hilfe bereit, die nachhaltige und offene Marktwirtschaften aufbauen hilft. In 2011 begann die Bank, die Grundlagen für die Ausweitung ihrer Geschäftstätigkeit auf den südlichen und östlichen Mittelmeerraum (SEMED) zu schaffen.

ECKDATEN 2011

JANUAR



Mit einem Darlehen von 15 Millionen € an UniCredit Bank Slovakia zur Finanzierung von Projekten in Verbindung mit nachhaltiger Energie unterstützt die EBWE Privatunternehmen und Wohnungsbaugenossenschaften in der Slowakischen Republik bei ihrem Bemühen, die Energieeffizienz zu verbessern.

FEBRUAR



Die EBWE und die russische staatliche Entwicklungsbank Vnesheconombank vereinbaren Finanzierungen von bis zu einer Milliarde USD (Gegenwert 772,6 Millionen €) für Projekte, bei denen es vorrangig um Energieeffizienz, Transport, kleine und mittlere Unternehmen (KMU) und kommerzielle Innovationen in Russland geht.

MÄRZ

Die Bank unterzeichnet eine Absichtserklärung mit der EIB und der Europäischen Kommission.

Die Bank unterzeichnet eine gemeinsame Absichtserklärung mit der Europäischen Investitionsbank (EIB) und der Europäischen Kommission, um zur Förderung einer stärkeren Kooperation zwischen den drei Organisationen in ihren Aktivitäten außerhalb der EU-Region beizutragen.

JULI

In den ersten sechs Monaten des Jahres 2011 wird eine Rekordzahl von Projekten unterzeichnet.

Die EBWE finanziert in den ersten sechs Monaten des Jahres 2011 161 Projekte, eine Rekordzahl für die erste Hälfte aller bisherigen Jahre in der zwanzigjährigen Geschichte der Bank und ein deutliches Zeichen für die starke Nachfrage nach EBWE-Finanzierungen in all ihren 29 Einsatzländern.

AUGUST



Die EBWE vereinbart ein Darlehen über 60 Millionen USD (Gegenwert 46,4 Millionen €) an eine große ukrainische Agrarindustriegruppe, Astarta. Das Projekt, das es der Firma ermöglicht, über ihre herkömmlichen Märkte hinaus zu expandieren, entspricht dem Engagement der Bank für die Senkung von Nahrungsmittelpreisen durch die Förderung der landwirtschaftlichen Produktion.

SEPTEMBER



Die EBWE und die Internationale Handelskammer starten die zweite Phase ihres bahnbrechenden E-Learning-Programms, um ausstellenden Banken zu helfen, bei der Handelsfinanzierung der international besten Praxis zu entsprechen. Seit Beginn von Phase 1 im Mai 2010 haben inzwischen 70 Banken in Osteuropa und Zentralasien an dem Programm teilgenommen, das aus dem EBWE-Sonderfonds der Anteilseigner finanziert wird.

APRIL



Die EBWE überwacht eine zusätzliche Zusage von 550 Millionen € von der internationalen Gemeinschaft für die Sanierung des Kernkraftwerks Tschernobyl. Diese Zusagen werden eine wesentliche Wiederauffüllung des Tschernobyl-Sarkophag-Fonds und des Nuklearsicherheitskontos bewirken.

MAI



Unterstützung der Märkte – Asien trifft Europa ist das Thema der 20. Jahrestagung der EBWE in Astana, Kasachstan. Eine ortsansässige Schule erhält einen Zuschuss von 160.000 €, um ihre Energieeffizienz zu steigern und die von der Veranstaltung erzeugten Schadstoffe (den „CO₂-Fußabdruck“) auszugleichen.

JUNI



Die Finanzierungen im Rahmen der EBWE-Finanzierungsfazilitäten für nachhaltige Energie (SEFF) erreichen die Höhe von 1,8 Milliarden €. Es wird angenommen, dass diese wichtige Bankinitiative die CO₂-Emissionen um mehr als zwei Millionen Tonnen pro Jahr verringert.

OKTOBER



Der Gouverneursrat, die führende Autorität der EBWE, stimmt der Ausweitung des geographischen Mandats, die der Bank gestattet im südlichen und östlichen Mittelmeerraum (SEMED) zu investieren, einstimmig zu. Auf Aufforderung der internationalen Gemeinschaft und der Region selbst, wird die Bank wirtschaftliche und demokratische Veränderungen in einem Gebiet fördern, das gegenwärtig einen dramatischen Wandel durchmacht.

NOVEMBER



Der diesjährige *Transition Report*, „*Crisis and Transition: The People's Perspective*“, der von der Volkswirtschaftlichen Abteilung der EBWE herausgegeben wird, konzentriert sich auf das Verstehen der Krise von 2008-2010 und ihrer längerfristigen Auswirkungen aus der Perspektive von Haushalten und Einzelpersonen.

DEZEMBER

Jordanien und Tunesien werden Mitglieder der EBWE.

Jordanien und Tunesien werden Mitglieder der EBWE und schließen sich Ägypten und Marokko als Anteilseigner in der SEMED-Region an. Mit der Schaffung von Sonderfonds zur Ermöglichung des Beginns der Geschäftstätigkeit, der in 2012 erwartet wird, hat die EBWE die Kapazität, bis zu 2,5 Milliarden € jährlich in diese neue Region zu investieren.

Der *Jahresbericht 2011* bietet einen umfassenden Überblick über die Aktivitäten der Bank im abgelaufenen Jahr in allen Sektoren ihrer Einsatzregion. Der Bericht enthält sektorale Zusammenfassungen von Aktivitäten, wichtige Fakten und Angaben über Investitionen sowie Informationen über Organisation und Mitarbeiter der Bank. Eine vollständige Liste aller von der Bank seit 1991 unterzeichneten Projekte finden Sie auf der Website der EBWE: **www.ebrd.com**.



ZUSAGEN DER EBWE IN 2011^[1] (MILLIONEN €)

MITTELEUROPA UND BALTISCHE LÄNDER

	2011	2010	Kumulativ 1991–2011
Kroatien	158	386	2.619
Estland	20	8	539
Lettland	19	104	581
Litauen	2	99	600
Polen	891	643	5.445
Slowakische Republik	68	63	1.614
Slowenien	103	3	739
Tschechische Republik ^[2]	0	0	1.136
Ungarn	124	178	2.599
Insgesamt	1.385	1.485	15.871

SÜDOSTEUROPA

	2011	2010	Kumulativ 1991–2011
Albanien	96	75	665
Bosnien und Herzegowina	94	190	1.389
Bulgarien	92	546	2.450
Mazedonien (EJR)	220	44	950
Montenegro	43	135	283
Rumänien	449	593	5.558
Serbien	533	598	2.939
Insgesamt	1.527	2.182	14.234

OSTEUROPA UND KAUKASUS^[3]

	2011	2010	Kumulativ 1991–2011
Armenien	93	53	516
Aserbaidshjan	289	59	1.503
Belarus	194	60	839
Georgien	187	349	1.612
Moldau	69	97	633
Ukraine	1.019	952	7.512
Insgesamt	1.851	1.570	12.616

ZENTRALASIEN

	2011	2010	Kumulativ 1991–2011
Kasachstan	289	668	4.377
Kirgisische Republik	66	86	405
Mongolei	62	185	364
Tadschikistan	28	22	247
Turkmenistan	23	6	162
Usbekistan	3	4	755
Insgesamt	470	970	6.309

RUSSLAND

	2011	2010	Kumulativ 1991–2011
Russland	2.928	2.309	20.581
Insgesamt	2.928	2.309	20.581

TÜRKEI

	2011	2010	Kumulativ 1991–2011
Türkei	890	494	1.535
Insgesamt	890	494	1.535

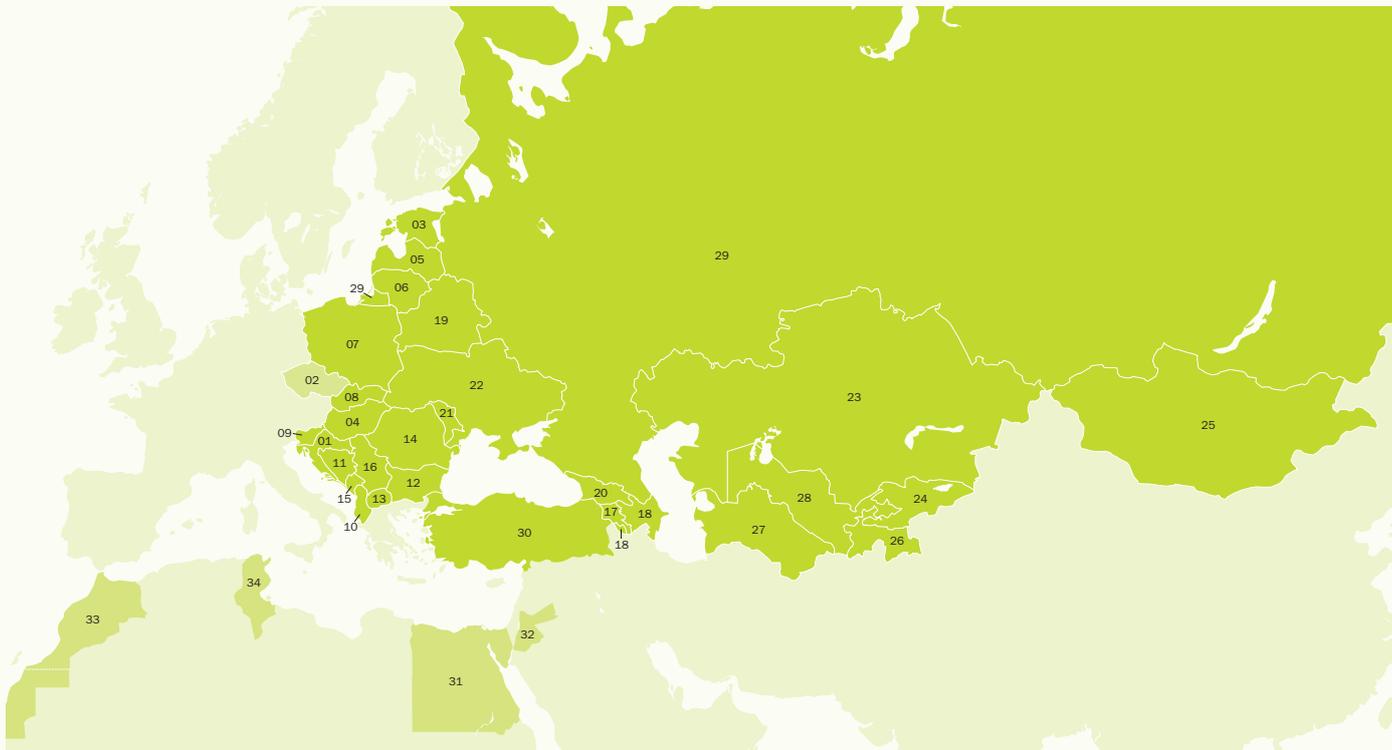
[1] „Zusagen“ bedeutet EBWE-Finanzierungen, die im Rahmen unterzeichneter Verträge zugesagt werden.

[2] Seit 2008 hat die EBWE in der Tschechischen Republik keine neuen Investitionen mehr getätigt.

[3] Früher westliche GUS und Kaukasus

Anmerkung: Finanzierungen für regionale Projekte wurden den entsprechenden Ländern zugeteilt.

EINSATZLÄNDER DER EBWE



Mitteleuropa und baltische Länder

- 01 Estland
- 02 Kroatien
- 03 Lettland
- 04 Litauen
- 05 Polen
- 06 Slowakische Republik
- 07 Slowenien
- 08 Tschechische Republik
- 09 Ungarn

Südosteuropa

- 10 Albanien
- 11 Bosnien und Herzegowina
- 12 Bulgarien
- 13 Mazedonien (EJR)
- 14 Montenegro
- 15 Rumänien
- 16 Serbien

Osteuropa und Kaukasus

- 17 Armenien
- 18 Aserbaidshan
- 19 Belarus
- 20 Georgien
- 21 Moldau
- 22 Ukraine

Zentralasien

- 23 Kasachstan
- 24 Kirgisische Republik
- 25 Mongolei
- 26 Tadschikistan
- 27 Turkmenistan
- 28 Usbekistan

Russland

29

Türkei

30

VORAUSSICHTLICHE EINSATZLÄNDER

Südlicher und östlicher Mittelmeerraum

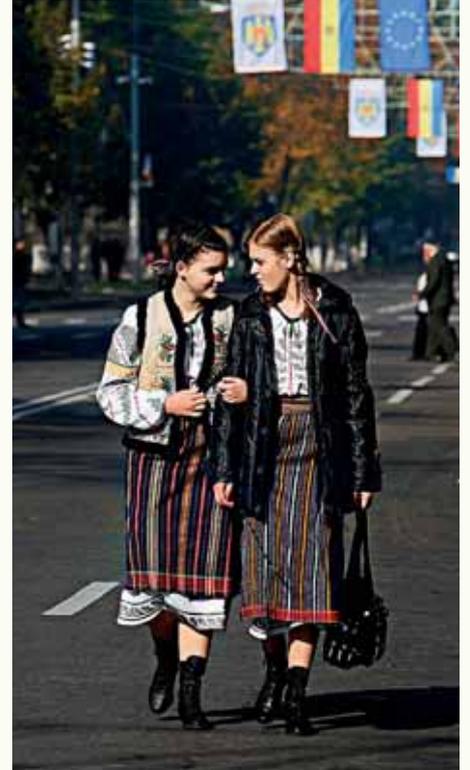
- 31 Ägypten
- 32 Jordanien
- 33 Marokko
- 34 Tunesien

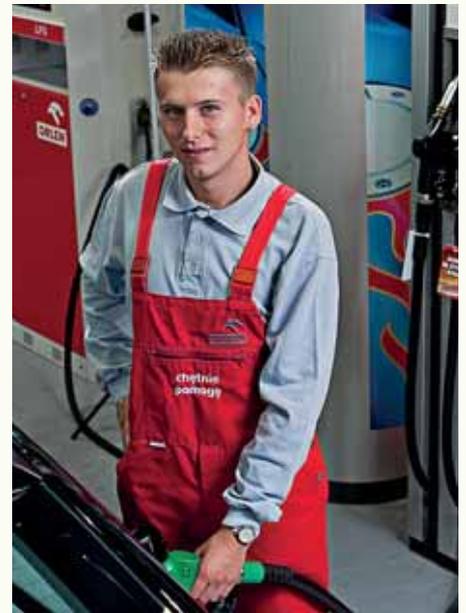
In 2011 begann die EBWE ihre geberfinanzierten Aktivitäten im südlichen und östlichen Mittelmeerraum (SEMED) zur Unterstützung der Länder, in denen wichtige politische und wirtschaftliche Reformen stattfinden.

Anmerkung: Seit Ende 2007 hat die EBWE in der Tschechischen Republik keine neuen Investitionen mehr getätigt.

DAS JAHR 2011 IN BILDERN





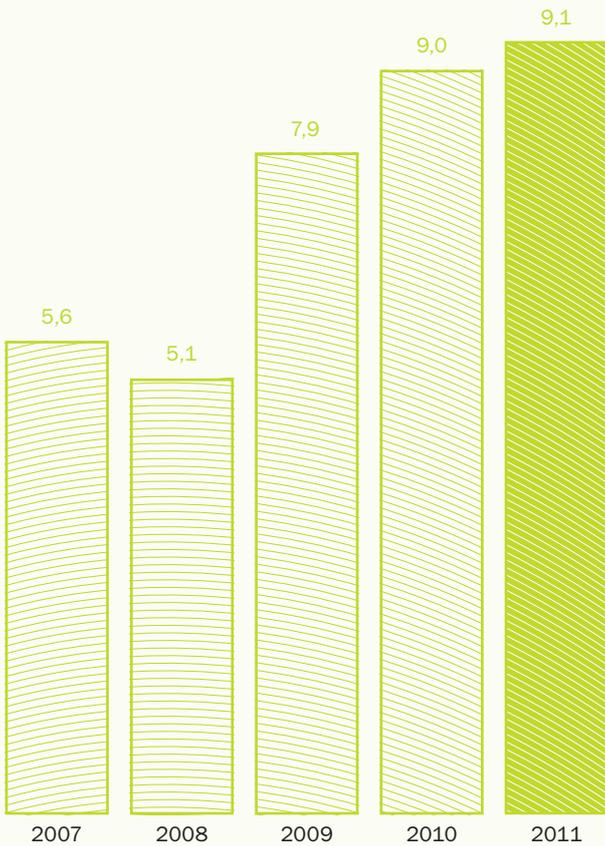




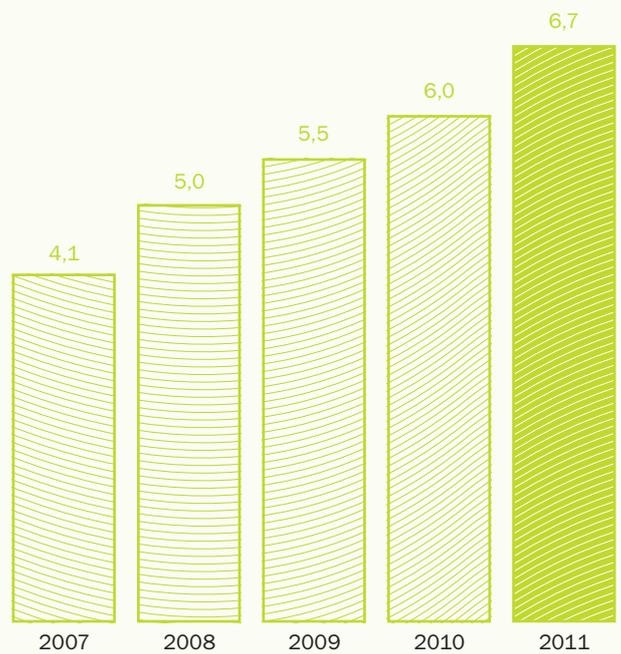
DAS JAHR 2011 IN ZAHLEN

(MILLIARDEN €)

ZUSAGEN DER EBWE 2007-2011^[4]



JÄHRLICHE BRUTTOAUSSAHLUNGEN 2007-2011



9,1

MILLIARDEN €

6,7

MILLIARDEN €

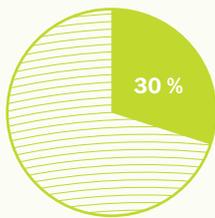
[4] „Zusagen“ bedeutet EBWE-Finanzierungen, die im Rahmen unterzeichneter Verträge zugesagt werden.



Weitere Einzelheiten über jährliche Bruttoauszahlungen der EBWE zwischen 2007 und 2011 entnehmen Sie bitte der Website www.ebrd.com

ZUSAGEN DER EBWE NACH SEKTOREN IN 2011

UNTERNEHMEN



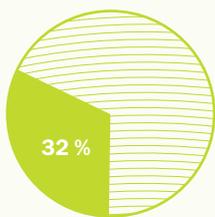
30 %
Agrarindustrie, Verarbeitung
und Dienstleistungen,
Immobilien und Tourismus
und Telekommunikation.

ENERGIE



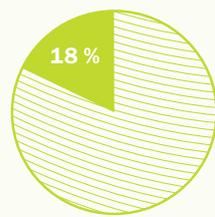
20 %
Bodenschätze und
Elektrizitätssektor.

FINANZINSTITUTE



32 %
Investitionen in Mikro, Klein-
und mittlere Unternehmen
über Finanzintermediäre.

INFRASTRUKTUR



18 %
Kommunal- und
Umweltinfrastruktur
und Transport.

JÄHRLICHE INVESTITIONEN 2007-2011

	2011	2010	2009	2008	2007	Kumulativ 1991-2011
Anzahl von Projekten	380	386	311	302	353	3.374
Jahresgeschäftsvolumen (Millionen €) ^[5]	9.051	9.009	7.861	5.087	5.583	71.147
Nicht-EBWE-Finanzierungen (Millionen €) ^[5]	20.802	13.174	10.353	8.372	8.617	138.605
Projektwert insgesamt (Millionen €)^[5]	29.479	22.039	18.087	12.889	13.809	210.665

380

ANZAHL VON
PROJEKTEN

FINANZERGEBNISSE 2007-2011 (MILLIONEN €)

	2011	2010	2009	2008	2007
Realisierter Gewinn für das Jahr vor Abschreibungen ^[6]	866	927	849	849	973
Netto(verlust)/-gewinn für das Jahr vor den vom Gouverneursrat bewilligten Transfers von Nettoerträgen	173	1.377	(746)	(602)	1.884
Vom Gouverneursrat bewilligte Transfers von Nettoerträgen	-	(150)	(165)	(115)	-
Netto(verlust)/-gewinn für das Jahr nach den vom Gouverneursrat bewilligten Transfers von Nettoerträgen	-	1.227	(911)	(717)	1.884
Eingezahltes Kapital	6.199	6.197	5.198	5.198	5.198
Rücklagen und einbehaltene Erträge	6.974	6.780	6.317	6.552	8.676
Eigenkapital der Mitglieder insgesamt	13.173	12.977	11.515	11.750	13.874

866

REALISIERTER
GEWINN FÜR
DAS JAHR VOR
ABSCHREIBUNGEN
(MILLIONEN €)

[5] „Projektwert insgesamt“ ist der gesamte Finanzierungsbetrag, der für ein Projekt bereitgestellt wird, und umfasst sowohl EBWE- wie auch Nicht-EBWE-Finanzierungen. Er wird in dem Jahr verbucht, in dem das Projekt zuerst unterzeichnet wird. EBWE-Finanzierungen können über mehr als ein Jahr zugesagt werden, wobei das „Jahresgeschäftsvolumen“ der EBWE-Finanzierung nach Jahr der Zusage entspricht. Der von Nicht-EBWE-Partnern bereitgestellte Finanzierungsbetrag wird im Jahr der ersten Zeichnung des Projekts verbucht.

[6] Realisierter Gewinn bedeutet vor nicht realisierten Zeitwertanpassungen bei Aktienanlagen, Rückstellungen und sonstigen nicht realisierten Beträgen.



Weitere Informationen zu den Finanzergebnissen der EBWE entnehmen Sie bitte dem Finanzbericht 2011.

GELEITWORT DES PRÄSIDENTEN

Im Jahr 2011 wurde ein Meilenstein erreicht. Die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung beging ihren 20. Jahrestag. Hinter ihr liegen zwei Jahrzehnte, in denen sie Länder durch den schwierigen Transformationsprozess begleitet hat. Das Jahr 2011 wird jedoch auch aus einem anderen Grund im Gedächtnis bleiben. Es war der Beginn eines neuen Kapitels: die Entscheidung unserer Anteilseigner, das Mandat der Bank zu erweitern und ihre Tätigkeit auf den südlichen und östlichen Mittelmeerraum (SEMED) auszuweiten. Die EBWE ist Teil der Reaktion der internationalen Gemeinschaft auf die stürmischen Veränderungen in der arabischen Welt.

Obwohl die Entwicklung des Privatsektors in den Volkswirtschaften Ägyptens, Jordaniens, Marokkos und Tunesiens eine wichtige neue Priorität darstellt, hat sich die Bank verpflichtet, ihr nachhaltiges Engagement in der Region fortzusetzen, in der sie seit 1991 tätig ist. Dieses weite Gebiet – das sich von Südosteuropa durch Mitteleuropa und Russland bis nach Zentralasien erstreckt – braucht nach wie vor und mehr denn je die Unterstützung der Bank.

Die anhaltende Wirtschaftskrise überschattete mit ihren Schwankungen das Jahr 2011 und wird uns noch einige Jahre begleiten. Vor diesem Hintergrund konnte die Bank Investitionen in der Rekordhöhe von mehr als 9 Milliarden € tätigen. Davon waren mehr als 77 Prozent im Privatsektor angesiedelt, und die Qualität der Projekte der Bank und ihres Portfolios ist nicht nur im Hinblick auf ihre Transformationswirkung, sondern auch auf ihre finanzielle Leistung nach wie vor sehr hoch. Die aktive Rolle der Bank bei der Unterstützung von Investitionen während der Wirtschaftskrise ist unübersehbar. Das Portfolio der EBWE stieg in 2011 auf 35 Milliarden € an – gegenüber der Zahl von 22 Milliarden € in 2008 eine gewaltige Zunahme.

In einem finanziellen Umfeld voller Herausforderungen bestätigten die großen Ratingagenturen das AAA-Kreditrating der Bank, und zwar mit stabilen Aussichten. Die Kapitalstärke der EBWE sowie ein weiteres Jahr der Rentabilität in 2011 bedeuten, dass die Höhe der Investitionen in den bestehenden 29 Einsatzländern in Zukunft gehalten und zugleich gewährleistet werden kann, dass es genug zusätzliche Mittel gibt, damit wir in den SEMED-Ländern investieren können.

Die EBWE ist weiterhin erfolgreich bei der Umsetzung ihrer strategischen Initiativen. Die Investitionen in den frühen Transformationsländern und im westlichen Balkan nahmen zwischen 2008 und 2011 um 66 Prozent bzw. 85 Prozent zu. Die Finanzierungen im Rahmen der Initiative für nachhaltige Energie haben sich in den letzten drei Jahren mehr als verdoppelt und erreichten in 2011 die Höhe von 2,6 Milliarden €. Inzwischen entfällt auf diese Initiative nahezu ein Drittel des Gesamtvolumens der Bank. Darüber hinaus rief die Bank in Zusammenarbeit mit anderen internationalen Institutionen (IFI) eine breit angelegte Initiative für lokale Währungen und Kapitalmärkte ins Leben. Dabei geht es darum, systemrelevante Wechselkursrisiken und übermäßige Abhängigkeit von ausländischem Kapital einzudämmen. In 2011 legte die Bank außerdem neues Gewicht auf die Rolle, die der Privatsektor bei der Nahrungsmittel- und Wassersicherheit spielen kann.

Wieder war die Grundlage für die hervorragende Leistung der EBWE in 2011 die Qualität und Einsatzbereitschaft ihrer Mitarbeiter, ihr modernes, flexibles und klar umrissenes Mandat, ihr am Privatsektor orientiertes Geschäftsmodell und ihre Finanzstärke. Die Herausforderung besteht darin sicherzustellen, dass sich dies in der gegenwärtigen Krise fortsetzt. In einem sich rasch wandelnden globalen Umfeld wird sich die Bank selbst weiter anpassen müssen. Die arabische Erhebung und die Ausweitung des Mandats der Bank auf die SEMED-Region haben uns jedoch an die Energie und Relevanz unserer Rolle erinnert.

Es ist deutlich, dass die EBWE sich nach wie vor in einer guten Lage befindet, ihr Mandat, nämlich den Aufbau gut funktionierender Marktwirtschaften in den Ländern, die sich für die Grundsätze der Mehrparteiendemokratie und des Pluralismus engagieren, mit Leben zu erfüllen.

Thomas Mirow



Präsident, Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung

Für die EBWE bedeutete das Jahr 2011 den Beginn eines neuen Kapitels.



01: ÜBERBLICK

Operative Ergebnisse	13
Finanzergebnisse	14
Ausweitung des Mandats auf den südlichen und östlichen Mittelmeerraum	14
Zusammenarbeit zwischen den Institutionen	15
Sektoren	15
Umwelt und soziale Entwicklung	18
Einschätzung und Bewertung	19

OPERATIVE ERGEBNISSE

Trotz wirtschaftlicher Unsicherheiten und Schwankungen lieferte die EBWE in 2011 erneut eine sehr starke operative Leistung. Ziel war es, Unterstützung für einen nach wie vor schwächelnden Aufschwung in einem Großteil der EBWE-Region bereitzustellen, obwohl letzterer durch die Vertiefung der Krise in der Eurozone zunehmend unter Druck geriet. Es bestand die Gefahr einer Ansteckung für einige der 29 Einsatzländer der Bank und die breitere globale Wirtschaft. Das wirtschaftliche Umfeld der Aktivitäten der Bank war herausfordernd und komplex. Dennoch war die EBWE bei der Weiterführung ihrer strategischen Initiativen erfolgreich.

Die Bank stellte für ihr Jahresgeschäftsvolumen einen neuen Rekord auf. Sie investierte in 2011 9,05 Milliarden €, gegenüber 2010 eine Zunahme. Die Anzahl der Projekte war mit der des Vorjahres vergleichbar und erreichte 380. Während dieses Zeitraums lag der Schwerpunkt weiterhin auf der Transformationswirkung der Tätigkeit. Die Bank legte mehr Gewicht auf die Qualität als auf die Quantität der Geschäfte. Ein Maßstab dafür, wie sehr dieses Gewicht dem Mandat der Bank entspricht, ist es, dass der Anteil des Privatsektors am Jahresgeschäftsvolumen in 2011 bei 77 Prozent lag, eine Steigerung gegenüber den 74 Prozent im Vorjahr. Die hohe Beteiligung des Privatsektors ist ein weiteres Zeichen für das Engagement der EBWE für die Förderung offener Marktwirtschaften und das Wachstum kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU).

Die EBWE hat in 2011 erneut umfassende Anstrengungen bei mehreren strategischen Initiativen unternommen. Sie sind darauf angelegt, ihre Aktivitäten in weniger entwickelten Ländern zu erweitern und zu vertiefen, darunter auch die Verfolgung von mehr Energiesicherheit und Energieeffizienz, die zu einer stärkeren Produktivität und zum Wirtschaftswachstum beitragen können.

Die Zahlen legen Zeugnis ab für den Erfolg dieser strategischen Initiativen. Die Anzahl der in den frühen Transformationsländern (ETC) unterzeichneten Projekte ist in 2011 um 4 Prozent auf 120 gestiegen. Investitionen nahmen gegenüber 2010 um 10 Prozent bis auf knapp über eine Milliarde € zu.

Im westlichen Balkan blieb die Anzahl der Projekte mit 65 hoch. Das Geschäftsvolumen betrug nahezu eine Milliarde €.

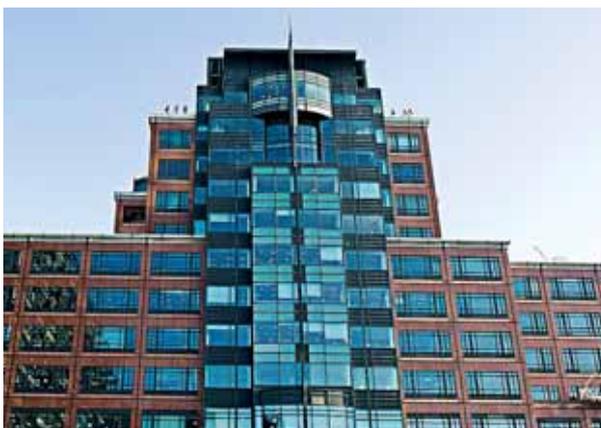
Für die Initiative der Bank für nachhaltige Energie (SEI) war es ein weiteres erfolgreiches Jahr. Die Initiative befasst sich mit den Herausforderungen des Klimawandels und der Energieeffizienz, indem sie diese als zentrale Bestandteile und Kompetenz der Bank in alle Projekte integriert. SEI ist ein entscheidender Teil der mittelfristigen Strategie der Bank. Die Initiative wurde in 2009 vom Gouverneursrat vereinbart und wurde später als Kernsektor der Aktivität in der vierten Überprüfung der Kapitalressourcen (CRR4) bewilligt. In 2011 lagen die SEI-Investitionen bei rund 2,6 Milliarden €, eine Steigerung gegenüber 2,1 Milliarden € in 2010. Auf SEI-Investitionen entfielen in 2011 29 Prozent des Jahresgeschäftsvolumen der Bank. Diese Investitionen wurden im dritten und letzten Stadium der Phase 2 der SEI getätigt. Phase 3 dieser höchst erfolgreichen Initiative wird im Jahr 2012 gestartet. SEI passt zu einem Kernziel der Bank, nämlich der Förderung von wirtschaftlicher Wettbewerbsfähigkeit und Wachstum, die sich auf eine Basis mit niedrigem CO₂-Ausstoß stützen müssen.

In 2011 gab es in Russland eine ausgezeichnete Investitionsleistung. Das Geschäftsvolumen stieg gegenüber 2010 um 27 Prozent. In 2011 erreichten die Investitionen 2,9 Milliarden €, verglichen mit 2,3 Milliarden € im Vorjahr. Der Anteil Russlands am gesamten Jahresgeschäftsvolumen der Bank erreichte 32 Prozent.

Anderweitig zeigt die geographische Zusammensetzung des Geschäftsvolumen in 2011, dass 17 Prozent des Volumens auf Südosteuropa entfielen, 20 Prozent auf Osteuropa und die Kaukasusregion und 5 Prozent auf Zentralasien. Der relativ niedrige Anteil in Zentralasien entspricht den sehr schwierigen Bedingungen in dieser Region.

Die sektorale Zusammensetzung des Geschäftsvolumens in 2011 war folgende: 30 Prozent entfielen auf den Unternehmenssektor, 32 Prozent auf den Finanzsektor, 20 Prozent auf den Energiesektor und 18 Prozent auf den Sektor Infrastruktur. Dies wird in einem späteren Teil dieses Überblicks sowie in weiteren Kapiteln des *Jahresberichts 2011* eingehender behandelt.

Es gab während des Jahres eine starke Nachfrage nach Handelsfinanzierungen, da die wirtschaftliche Erholung der Region sich fortsetzte und Finanzierungen aus anderen Quellen knapper wurden. Der Gesamtumsatz für 2011 erreichte die Rekordhöhe von 1,03 Milliarden €, gegenüber 2010 eine Zunahme von 33 Prozent.



In 2011 stellte die EBWE mit der Investition von 9,05 Milliarden € einen neuen Rekord für ihr Jahresgeschäftsvolumen auf.

Zusätzlich zu den 9,05 Milliarden € von Projektfinanzierungen der EBWE stellten Kofinanziers oder Drittparteien 20,8 Milliarden € aus nicht von der EBWE kommenden Projektfinanzierungen zur Verfügung: Das ergibt ein Verhältnis von 2,3 für jeden Euro der Finanzierungen von der EBWE.

Das Portfolio der Bank beläuft sich auf rund 35 Milliarden €, verglichen mit 30,7 Milliarden € in 2010, eine Zunahme von 13 Prozent. Der Gesamtprojektwert belief sich in 2011 gleichzeitig auf rund 25 Milliarden €, gegenüber 2010 ein Anstieg von 16 Prozent.

Die starken Zahlen entsprechen der ungebrochenen Entschlossenheit der EBWE, ihre Ziele zu erreichen und die Region bei Überwindung und Management der wirtschaftlichen Turbulenzen zu unterstützen.

FINANZERGEBNISSE

Die EBWE konnte für 2011 bei turbulenten und anspruchsvollen Marktbedingungen einen Gewinn erzielen. Die Bank hatte einen buchhalterischen Nettogewinn von 173 Millionen €. Der realisierte Nettogewinn betrug 866 Millionen €, 7 Prozent weniger als 2010, aber angesichts der Marktvolatilität und wirtschaftlichen Ungewissheit dennoch eine beträchtliche Leistung.

Der Wert des Aktienportfolios bewegt sich nach wie vor über den Anschaffungskosten, und die notleidenden Bankdarlehen bleiben mit 3 Prozent gering.

Vor den vom Gouverneursrat bewilligten Transfers wird die EBWE Nettoerträge von 552 Millionen € verbuchen. Die Bank konnte nach einem Transfer von 190 Millionen € an Tschernobyl-Projekte und einem Transfer von 20 Millionen € an Fonds für Technische Zusammenarbeit für die Ausweitung auf den südlichen und östlichen Mittelmeerraum (SEMED), die in diesem Überblick noch eingehender behandelt wird, einen für das gesamte Jahr ein Nettoeinkommen von 342 Millionen € verbuchen.

Im ganzen erhöhten sich die Rücklagen der Bank Ende 2011 auf 7 Milliarden €, ein Resultat des Nettogewinns für das Jahr. Die unbeschränkten allgemeinen Rücklagen stiegen von 3,8 Milliarden € in 2010 auf 4,1 Milliarden € in 2011.

Diese finanzielle Stärke wird unterstrichen durch die erneute Bestätigung des AAA-Ratings der Bank und ihrer stabilen Aussichten durch alle drei großen internationalen Ratingagenturen.

AUSWEITUNG DES MANDATS AUF DEN SÜDLICHEN UND ÖSTLICHEN MITTELMEERRAUM

Im Jahr 2011 begann die Bank mit der Schaffung von Grundlagen für die Ausweitung ihrer Geschäftstätigkeit auf den südlichen und östlichen Mittelmeerraum (SEMED). Dies ist Teil der Unterstützung der internationalen Gemeinschaft für die aufstrebenden arabischen Demokratien. Ende 2011 wurden Jordanien und Tunesien neue EBWE-Mitglieder und schlossen sich den gegenwärtigen regionalen Anteilseignern, Ägypten und Marokko in ihrem Bestreben an, von der Hilfe der EBWE zu profitieren. In 2012 wird die Bank ihre Ausweitung umsetzen und ihre Investitionen in die SEMED-Region unter Vorbehalt der Ratifizierung durch ihre Anteilseigner in Gang bringen. In Vorbereitung auf die Ausweitung hat die Bank bereits mit einigen technischen Aktivitäten in der Region begonnen. Ein Großteil der Investitionen wird sich auf die Entwicklung von KMU in der Region konzentrieren, einen Motor der Schaffung von Arbeitsplätzen, Unternehmertum und Wachstum.

Im September nahm Präsident Mirow an einem Treffen der Finanzminister der G8 in Frankreich teil, das die Leiter anderer internationaler Finanzinstitutionen (IFI) sowie leitende Vertreter aus Ägypten, Jordanien, Marokko und Tunesien zusammenführte. Diese vier Länder sind Mitglieder der Deauville-Partnerschaft, die als Reaktion auf die Ereignisse des arabischen Aufstands im Mai während der Präsidentschaft Frankreichs über das G-8-Treffen gegründet wurde.

Die Bank begann in 2011, die Grundlagen für die Ausweitung der Geschäftstätigkeit auf den südlichen und östlichen Mittelmeerraum zu schaffen.



Die IFI unterstützten kraftvoll den wirtschaftlichen Rahmen der Deauville-Partnerschaft, die – wie sie festhielten – maßgeschneidert auf die Unterstützung für die volkswirtschaftlichen Programme einzelner Länder ausgerichtet ist. Gleichzeitig gaben sie die Schaffung einer Koordinations-Plattform für die Deauville-Partnerschaft bekannt, die den Austausch von Informationen, die Organisation der Überwachung und das Auffinden von Chancen für eine Zusammenarbeit bei Finanzierungen, technischer Hilfe, zu Grundsatzfragen und bei der analytischen Arbeit unterstützen würde. In Vorbereitung auf das künftige Engagement in der neuen Region vereinbarte die EBWE Absichtserklärungen mit der Afrikanischen Entwicklungsbank und der Islamischen Entwicklungsbank in Marseille, worin festgelegt wird, wie diese Institutionen in Zukunft in der Region zusammenarbeiten.

ZUSAMMENARBEIT ZWISCHEN DEN INSTITUTIONEN

Im März 2011 unterzeichnete die EBWE eine Absichtserklärung mit der Europäischen Investitionsbank (EIB) und der Europäischen Kommission, um eine stärkere Zusammenarbeit zwischen diesen drei Organisationen in ihren Tätigkeiten außerhalb der Region der EU herbeizuführen. Eine derartige Zusammenarbeit hat zum Ziel, die Auswirkungen der Geschäftstätigkeit beider Banken für die Empfängerländer und die Anteilseigner gleichermaßen zu optimieren. Der Schwerpunkt liegt darauf, wie diese drei Institutionen in den Ländern zusammenarbeiten, an denen sie ein gemeinsames Interesse haben (zum Beispiel in Mittel- und Osteuropa und in den Ländern der Östlichen Partnerschaft).

Im Dezember vereinbarten die EBWE und vier weitere multilaterale Entwicklungsbanken – die Afrikanische Entwicklungsbank, die Asiatische Entwicklungsbank, die Interamerikanische Entwicklungsbank und die Weltbank – eine neue Partnerschaft, um bei der Abwehr der globalen Erwärmung zu helfen. Bei der Zusammenarbeit zur Entwicklung gemeinsamer Instrumente und von Messgrößen für die Analyse vereinbarten die Banken eine jährliche Zusage von 8,4 Milliarden USD (Gegenwert 6,5 Milliarden €) für solche Städte, die Anpassungen an den Klimawandel oder zu seiner Abfederung vornehmen.

SEKTOREN

Finanzinstitutionen

Unter schwierigen und sich rasch ändernden wirtschaftlichen Umständen bleibt die Rolle der EBWE im Finanzsektor entscheidend. Die meisten Volkswirtschaften der Region sind von den Nachwehen der Krise von 2008 betroffen, und die Bank zielt darauf ab, durch ihre Tätigkeit im Finanzsektor gut gestaltete Finanzierungen in die Realwirtschaft zu bringen.

Im Lauf des Jahres 2011 unterzeichnete die Bank in diesem Sektor Neugeschäfte im Wert von 2,9 Milliarden €, die 24 Länder umfassten. Die Aktivitäten in den ETC-Ländern nahmen zu. Die Bank finanzierte 52 Transaktionen für 200 Millionen € und über das Handelsförderungsprogramm (TFP) wurden in der ETC-Region 960 Transaktionen im Wert von 378 Millionen € abgewickelt, eine Verdoppelung der Investitionen von 2010 in dieser Region.

Das Finanzsektor-Portfolio wuchs um 12 Prozent auf 9,5 Milliarden €, und die operativen Vermögenswerte nahmen um 20 Prozent auf 8,2 Milliarden € zu. Der Dialog zu Grundsatzfragen mit Regierungen, Ordnungsbehörden und anderen IFI war weiterhin ein wichtiger Aspekt der Projektförderung, was besonders im gegenwärtigen finanziellen Umfeld gilt.

Fortschritte wurden in Zusammenarbeit mit anderen IFI bei der Bankinitiative für die Entwicklung lokaler Währungs- und Kapitalmärkte erzielt. Ihre Einrichtung folgte auf die globale Finanzkrise, bei der die Schwachstellen in den Volkswirtschaften der EBWE-Region offenbar wurden. In 2011 legte die EBWE mehr Gewicht auf das ETC-Kreditvergabe-programm in Ladeswährung und unterzeichnete 18 Transaktionen im Wert von 73 Millionen € für Darlehen in Landeswährung mit Finanzintermediären in Armenien, Georgien, der Kirgisischen Republik, Moldau und Tadschikistan.

Der Bankensektor stand in 2011 weiteren schweren Herausforderungen gegenüber. Die EBWE half durch die Bereitstellung stabiler Quellen von Finanzierungen durch Programme wie Handelsfinanzierung und Kredite für Mikro-, Klein- und mittlere Unternehmen (MKMU) sowie für Kredite für Energieeffizienz. Sie fährt fort mit der Unterstützung von Banken durch Kapitalinvestitionen. In dieser Form ist die Bank in der Lage, die Geschäftsstrategie zu beeinflussen und die Unternehmensführung zu stärken. Im Lauf des Jahres wurden 177 Millionen € für fünf Banken in Russland, Serbien und der Ukraine zugesagt. Die Bank schloss außerdem acht Gesamtveräußerungen von Banken und Pensionsfonds sowie zwei Teilveräußerungen von Investitionen in Banken ab.

Gegenwärtig verfügt die EBWE über Investitionen von mehr als 1,4 Milliarden € in 52 Universal- und 9 Mikrofinanzierungsbanken in 26 Einsatzländern.

Klimawandel und nachhaltige Energie

Die EBWE-Initiative für nachhaltige Energie (SEI) hatte seit Beginn ihr stärkstes Jahr und erreichte Investitionen von 2,6 Milliarden € mit einem Gesamtprojektwert von 15 Milliarden €. Dies wird zum Abbau von jährlich 8,3 Millionen Tonnen CO₂-Emissionen führen. Darüber hinaus wird das Äquivalent von 2,4 Millionen Tonnen Ölverbrauch eingespart. Inzwischen entfallen 29 Prozent des Gesamtgeschäftsvolumens der Bank auf SEI-Investitionen.

Investitionen in nachhaltige Energie wirken sich nicht nur in Form einer Milderung des Klimawandels aus. Sie bringen erhebliche wirtschaftliche Vorteile für die EBWE-Region mit sich. Sie verbessern die Wettbewerbsfähigkeit von Firmen durch die Senkung ihrer Energiekosten und steigern die Sicherheit der Energieversorgung durch den Abbau der Anfälligkeit eines Landes für Versorgungsschocks.

Eines der wichtigsten von der Initiative für nachhaltige Energie genutzten Instrumente sind die Finanzierungsfazilitäten für nachhaltige Energie (SEFF). Sie ermöglichen eine rasche Reaktion durch die Lieferung von Mitteln über ein ganzes Spektrum von Sektoren der Wirtschaft. Diese Kreditlinien, die über Partnerbanken laufen, können dafür sorgen, dass kleine Finanzierungsbeträge an einzelne Projekte gehen.

Als Teil der SEI wurden überdies wichtige Pilotprojekte initiiert, um sich mit der Anpassung an den Klimawandel zu befassen. Diese Projekte stellen unter Beweis, wie die EBWE Widerstandsfähigkeit gegen Klimaveränderungen in ihre Investitionen einbauen kann.

Die zweite Phase der SEI geht ihrem Ende entgegen. Die dritte Phase, die in 2012 gestartet werden soll, wird auf diesem höchst erfolgreichen Gebiet der Bankaktivitäten aufbauen. Der Klimawandel ist nach wie vor ein großer globaler Aufgabenbereich, und die Anstrengungen der EBWE auf diesem Gebiet werden sich in den kommenden Jahren intensivieren.

Elektrizität

Der Elektrizitätssektor ist ein langfristiges kapitalintensives Geschäft, das jeden Teil der Wirtschaft berührt. Die Herausforderungen wurden in 2011 offensichtlich. Aber die EBWE war in der Lage, hier eine wichtige Rolle zu spielen, nicht zuletzt in einem globalen Finanzsystem, wo die Verfügbarkeit von Kapital eingeschränkt ist.

Die Bank stellte für den Elektrizitätssektor Unterstützung in Rekordhöhe bereit und finanzierte 26 Projekte in 18 Ländern für insgesamt 1,2 Milliarden €. In 2011 war die Rolle der sauberen Stromerzeugung vorherrschend.

Die Unterstützung für erneuerbare Energie ist ein Hauptbereich der Tätigkeit der EBWE und in 2011 machte diese Unterstützung nahezu 70 Prozent der Transaktionen der Bank im Elektrizitätsbereich aus. Investitionen in Wasserkraft nahmen als wichtige Quelle erneuerbarer Energien in vielen EBWE-Einsatzländern zu. Die Bank stellte Finanzierungen für fünf Großprojekte in Kroatien, der EJR, Mazedonien, Georgien, Rumänien und der Ukraine bereit. Überdies setzte die Bank ihre Arbeit über die erfolgreiche Direktfinanzierungsfazilität für nachhaltige Energie im westlichen Balkan (WeBSEDF) fort, die in 2009 ins Leben gerufen wurde und im Lauf des Jahres 2012 verlängert werden soll.

Die EBWE wird weiter an der Förderung von Reformen und Entwicklung im Elektrizitätssektor arbeiten. Ziel ist es, den Übergang zu einem liberalisierten, marktbasieren System zu fördern, das die Beteiligung des Privatsektors sowie ein gut reguliertes Umfeld begünstigt.

Bodenschätze

Viele Länder in der Region der EBWE verfügen über große Lagerstätten von Bodenschätzen und die Bank konzentrierte sich weiterhin auf die Verbesserung der Bedingungen für Umwelt, Soziales und Unternehmensführung sowie auf bessere Energieeffizienz und -sicherheit im Sektor. Wie bei vielen ihrer Aktivitäten lag der Schwerpunkt der Bank auch auf der Abwehr der Auswirkungen von Marktturbulenzen.

Mit Bodenschätzen befasste Unternehmen erlebten in 2011 hohe Rohstoffpreise, waren aber gegenüber der Finanzkrise nicht immun. Unterstützung von der EBWE hat Kunden davor bewahrt, entscheidende Investitionen zu verschieben und bei den Umwelt- und Energieeffizienzstandards ihrer Investitionen Kompromisse einzugehen.



Im Lauf des Jahres unterzeichnete die EBWE eine Rekordzahl von 17 Transaktionen. Das allgemeine Volumen belief sich auf etwa 571 Millionen € an Krediten und Kapitalanlagen. Zu den Ländern, die davon profitierten, gehörten Kasachstan, die Kirgisische Republik, die Mongolei, Polen, Russland, Serbien und die Ukraine. Eine der wichtigsten Transaktionen war ein Darlehen in Höhe von 250 Millionen € an PKN Orlen, den führenden polnischen Öltraffinerie- und Einzelhandelskonzern. Sie wird bei einem Heiz- und Elektrizitätswerk erhebliche Verbesserungen finanzieren und den Schadstoffausstoß verringern. Obwohl Polen ein fortgeschrittenes Transformationsland ist, ist es nach wie vor eine der energieintensivsten Volkswirtschaften mit einem Energiesektor, der Investitionen und Modernisierungen benötigt. Dieses Projekt bei PK Orlen ist das erste der Bank im polnischen Rohstoffsektor.

Infrastruktur und Transport

Investitionen in Infrastruktur und Transport sind nach wie vor wichtige Mittel bei der Verbesserung der Volkswirtschaften in den Transformationsländern. Bei den Investitionen sowohl im Sektor Kommunal- und Umweltinfrastruktur (MEI) wie auch im Transport erwies sich die EBWE im Lauf des Jahres 2011 als effektiv.

Mit einem Geschäftsvolumen von 596 Millionen € und 35 unterzeichneten Projekten brachen die MEI-Investitionen in 2011 einen weiteren Rekord. Das Geschäftsvolumen und die Anzahl der Projekte haben sich seit 2008 mehr als verdoppelt. Durch diese Investitionen unterstützt die EBWE lokale Behörden oder private Wasserunternehmen bei der Bereitstellung von wesentlichen städtischen Dienstleistungen, insbesondere in den Bereichen Wasser und Abwasser, öffentlicher Nahverkehr, kommunale Straßen und Beleuchtung.

Zu den Höhepunkten von 2011 gehörten die Entwicklung innovativer Produkte und ein Erfolg im Dialog zu Grundsatzzfragen, darunter die Reform im ukrainischen Haushaltsgesetz zugunsten der Zulassung kommunaler Finanzierungen. Es gab eine Reihe umweltfreundlicher Projekte wie eine umfassende Rahmenmaßnahme in Rumänien zur Kofinanzierung von EU-Mitteln sowie zahlreiche grüne Projekte im öffentlichen Nahverkehr. In 2011 war die Mehrzahl der Investitionen in MEI im städtischen Verkehrswesen angesiedelt. Bei den meisten standen Verkehrsmittel mit niedrigem CO₂-Ausstoß unter Nutzung von modernen Technologien im Mittelpunkt.



Details über die Auswirkungen der Investitionen der EBWE auf das Leben und die Umwelt der Menschen in der Region finden Sie im Sustainability Report 2011.

Effektive Transportmittel bleiben eine Grundlage des wirtschaftlichen Wachstums und gut funktionierender Märkte und er bildet deshalb einen wesentlichen Bestandteil bei der Erfüllung des Mandats der Bank. Die EBWE stellt im dritten Jahr in Folge über eine Milliarde € zur Unterstützung der Entwicklung von sicheren und effizienten Transportnetzen bereit.

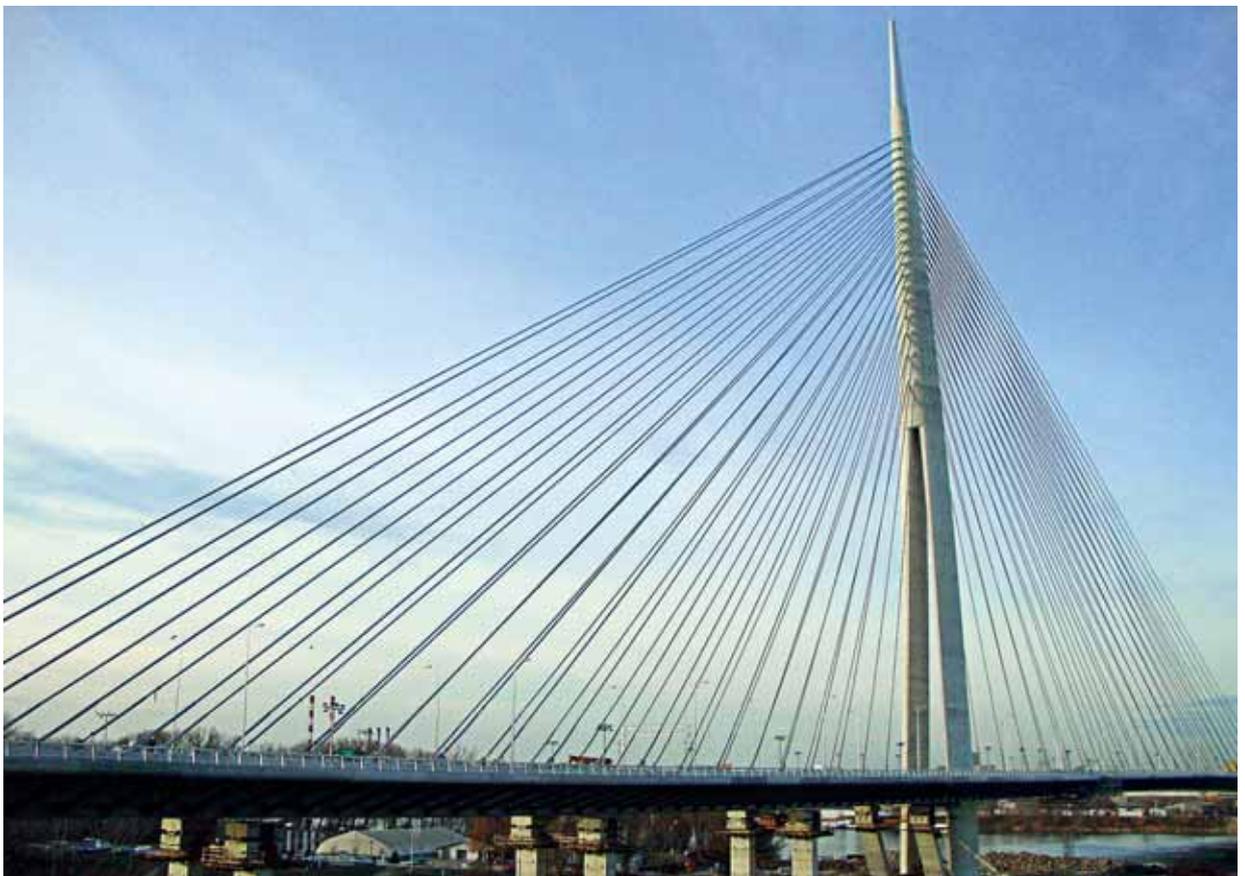
Nachhaltigkeit ist eine sehr wichtige Aufgabe beim Transportgeschäft der EBWE. Zu den Investitionen in 2011 gehörte eine Beteiligung im Gegenwert von 155 Millionen € an der Emission einer russischen Eisenbahn-Anleihe. Diese wird einen Teil des beträchtlichen Programms für mehr Energieeffizienz und die Modernisierung von Bahnhöfen im Unternehmen finanzieren. Die Bank stellte weiterhin umfangreiche Unterstützung für Straßeninvestitionen in der EBWE-Region bereit. Die Förderung der regionalen Integration ist dabei ein vorrangiger Faktor.

Sowohl für MEI- wie auch für Transportinvestitionen liefert die Gebergemeinschaft der Bank einen wichtigen Rückhalt. Unter anderem gestatten die Geberpartnerschaften der Bank die Unterstützung von Kunden, die langfristige nachhaltige Transportpläne entwickeln.

Industrie, Handel und Agrarindustrie

Die Investitionen der Bank in Industrie, Handel und Agrarindustrie (ICA) decken eine breite Palette ab und bilden die Vorfront der Aktivitäten der EBWE in der Realwirtschaft. In 2011 entfielen mehr als 30 Prozent des Jahresgeschäftsvolumens der Bank und mehr als 35 Prozent der Projektanzahl auf diese Investitionen. Die Bank sagte insgesamt rund 2,7 Milliarden € für 134 Projekte zu, gegenüber 2010 eine Zunahme von 400 Millionen €.

Die Lebensmittelkosten stehen nach wie vor ganz oben auf der globalen Agenda, und die Bank fährt damit fort, durch ihre Investitionen in die Agrarindustrie auf diese Herausforderung zu reagieren. Die Kredite der EBWE sind in schwierigen Zeiten weiterhin in den Sektor Agrarindustrie geflossen und nehmen inzwischen einen historisch hohen Anteil der Bankinvestitionen in Anspruch. In 2011 waren etwa 55 Projekte über 21 Länder verteilt, die von Mitteleuropa bis nach Zentralasien reichten. Dabei entfielen rund 40 Prozent der Projekte auf die frühen Transformationsländer. Die Umfrage von EBWE und Weltbank, *Life in Transition Survey* (2011) lieferte den Nachweis, dass viele Menschen in der EBWE-Region in dieser Wirtschaftskrise weniger für Nahrungsmittel ausgeben. Infolgedessen rief die Bank gemeinsam mit der Nahrungs- und Landwirtschaftsorganisation der UNO (FAO) ihre Ernährungssicherheitsinitiative des Privatsektors ins Leben. Das Ziel besteht darin, eine gemeinsame Reaktion der privaten und öffentlichen Sektoren auf Lebensmittelknappheiten auf die Beine zu stellen. Sie soll auch die neue SEMED-Region der EBWE umfassen.



Das schwierige Umfeld für die Einwerbung von Mitteln hat die Equity-Fonds der EBWE nicht abgeschreckt. Die Bank verfügt über das größte für Mittel- und Osteuropa sowie Zentralasien bestimmte Investitionsprogramm für Private-Equity-Fonds. In 2011 sagte sie 10 Private-Equity-Fonds 409 Millionen € zu. Der Schwerpunkt lag erneut auf den Ländern mit größeren Transformationsrückständen wie der Mongolei, wo private Beteiligungen weniger entwickelt sind.

Viele Länder in der Region sind der Auffassung, dass die Schaffung einer wissensbasierten Volkswirtschaft einen Weg darstellt, ihre Volkswirtschaften erneut und insgesamt zu beleben. Die Aktivitäten der Bank im Sektor Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT) sind in den letzten Jahren zurückgegangen, aber in 2011 bewertete die Bank ihr Herangehen an die Förderung der wissensbasierten Volkswirtschaft neu. Als Resultat dieser Neubewertung gab es in 2011 im ICT-Sektor mit Zusagen in der Rekordhöhe von 311 Millionen € für 12 Projekte ein noch nicht dagewesenes Niveau von Aktivitäten. Eine Schlüsselinitiative war ein Venture-Kapital-Investitionsprogramm (VCIP) in Höhe von 100 Millionen €, das so ausgelegt ist, dass es die Knappheit von Wagniskapital in der Region auszugleichen soll.

Verarbeitung und Dienstleistungen sind ein Bestandteil des Rückgrats der realen Wirtschaft und deshalb ist Unterstützung in der Phase der gegenwärtigen wirtschaftlichen Unsicherheit willkommener als je zuvor. Die Beteiligung der EBWE im Bereich Verarbeitung und Dienstleistungen ist nach wie vor hoch: In 2011 investierte sie 914 Millionen € in diesem Sektor. Insgesamt wurden 47 Projekte finanziert, die zwischen einer Million € und 150 Millionen € lagen. Die Beteiligung der Bank deckt ein breites Spektrum ab, dazu gehören Bereiche wie Metalle, Investitionsgüter und Zwischenerzeugnisse, Automobile, Forsterzeugnisse, Bau und Baustoffe, Chemikalien, Gesundheitsfürsorge, Pharmazeutika und zahlreiche andere Industrien.

Die globale Finanzkrise und die politische Ungewissheit hatte weiterhin schwerwiegende Auswirkungen auf den Immobilien- und Tourismussektor. Jedoch sagte die EBWE in 2011 157 Millionen € für Projekte in diesem Sektor zu. Zehn davon wurden im Immobiliensektor finanziert. Außerdem setzte die Bank die Unterstützung der Entwicklung von Mittelklasse-Hotels mit lokalen Sponsoren und angesehenen internationalen Betreibern fort. Zu den vereinbarten Investitionen gehörte das Hotel Crna Gora in Montenegro. Die EBWE wird es zu einer Priorität machen, tragfähige Projekte zu finanzieren, deren Entwicklung durch die Entziehung von Finanzierungen unterbrochen wurde und so die Liquidität an die Märkte der Region zurückzubringen.

Im Jahr 2011 war auch die Ankunft des Unterstützungsteams für Kleinunternehmen zu begrüßen (früher das Team für TurnAround Management/Geschäftsberatungsdienste (TAM/BAS)). Das TurnAround-Management wurde in Wachstumsprogramm für Unternehmen umbenannt. Die Namensänderung hat die EBWE nicht davon abgehalten, Unternehmen dabei zu helfen zu wachsen und ihr Potential auszuschöpfen. Etwa 23,9 Millionen € wurden von Gebern für mehrere neue Initiativen und laufende Programme in den bestehenden und neuen Regionen der Bank mobilisiert. In diesen schwierigen Zeiten bleibt die Hilfe für das Vorankommen von Kleinunternehmen ein entscheidender Faktor der Rolle der EBWE.

UMWELT UND SOZIALE ENTWICKLUNG

Nuklearsicherheit

Der 25. Jahrestag des Reaktorunfalls in Tschernobyl fiel auf 2011. Dies war ein wichtiger Meilenstein in der Geschichte der Bankaktivitäten im Sektor Nuklearsicherheit. Die internationale Gemeinschaft unternahm große Anstrengungen, um die Finanzierungslücke für die von der EBWE verwalteten Tschernobyl-Projekte zu schließen.

Bei einer Geberkonferenz in Kiew wurde der Zielbetrag von 740 Millionen € aufgebracht, der für die Fertigstellung des Projekts benötigt wird. Zwar kam der Löwenanteil dieses Betrags wiederum von den G-8-Ländern, aber dies wäre ohne die Entscheidung der Anteilseigner der Bank nicht möglich gewesen, einen Teil der Nettoerträge der EBWE für 2011 für dieses Ziel zu bestimmen – nämlich 190 Millionen €. Dies brachte die gesamte Zusage der Bank auf 325 Millionen € und bedeutet, dass die EBWE inzwischen der drittgrößte Geber für das Tschernobyl-Programm ist. Zu diesen Projekten gehört der Sarkophag-Fonds – der Bau einer neuen Sicherheitshülle zur Ummantelung des Reaktors 4 in Tschernobyl, der bei dem Unglück von 1986 zerstört und überstürzt durch einen vorläufigen Sarkophag abgedeckt wurde. Die Fertigstellung ist für Ende 2015 vorgesehen.

Geberfinanzierte Aktivitäten und offizielle Kofinanzierung

Die Finanzierung durch Geber ist ein wichtiger Teil der Entschlossenheit der Bank, die wirtschaftlichen Möglichkeiten zu verbessern. Sie ist entscheidend für die Arbeit der EBWE in den am wenigsten fortgeschrittenen Ländern, wo grundlegende Dienstleistungen wie Wasser, Straßen und öffentlicher Nahverkehr unter Jahren fehlender Investitionen leiden. Die EBWE und ihre Geber befassen sich nicht nur mit den wirtschaftlichen Herausforderungen, denen Firmen in der ganzen Region gegenüberstehen, sondern konzentrieren sich auch auf die Anpassung an den Klimawandel, nachhaltige Energie, Gleichberechtigung der Geschlechter und die Schaffung von Arbeitsplätzen.

Im Jahr 2011 stellten Geber den beispiellosen Betrag von 434 Millionen € bereit. Diese Finanzierung, die größte je von der EBWE in einem einzigen Jahr empfangene Summe, ermöglichte es der Bank ihre ersten Aktivitäten in der SEMED-Region in Angriff zu nehmen. Ein weiterer bemerkenswerter Höhepunkt ist die in Zentralasien genutzte Geberfinanzierung für die Verbesserung der Wasser- und Abwasserdienstleistungen in 15 Städten. Nach Jahren mangelnder Investitionen kann sich die Mehrheit der Bevölkerung Tadschikistans zum Beispiel nicht auf eine zuverlässige Wasserversorgung verlassen. Die EBWE und Geber haben in den letzten sechs Jahren mehr als 43 Millionen € in den tadschikischen Wassersektor investiert. Derartige Projekte werden nur aufgrund der Beteiligung von Gebern und ihre Investitionszuschüsse und Finanzierungen für technische Zusammenarbeit möglich.



Ein vollständiger Bericht der Auswirkungen von Geberfinanzierungen auf alle Sektoren der Geschäftstätigkeit der EBWE finden Sie im *Donor Report 2012*.

EINSCHÄTZUNG UND BEWERTUNG

Die Arbeit der EBWE ist verschiedenen Arten von Prüfungs- und Analyseabläufen unterworfen. Außerdem bewertet die Bank Entwicklungen in ihren Einsatzländern. Dies erfordert einen großen Umfang von internen und externen Untersuchungen und Dialogen.

Zivilgesellschaft

Die EBWE legt großen Wert auf die Einbeziehung der Zivilgesellschaft und führte den Dialog mit ihr im Jahr 2011 fort. Die Bank stärkte ihre Konsultationen für den Vorbereitungsprozess der Länderstrategien durch die Organisation von Workshops in zwei Einsatzländern – Bulgarien und der Kirgisischen Republik. Die Einbeziehung der Zivilgesellschaft war auch Teil der Vorbereitungen der Bank für die Ausweitung ihrer Tätigkeit auf die SEMED-Region. Leitende Bankmitarbeiter führten Diskussionen mit der Zivilgesellschaft und Beteiligten vor Ort in Ägypten, Marokko und Tunesien.

Demokratische Reformen

Die Fortschritte bei den demokratischen Reformen fielen in 2011 unterschiedlich aus. In einigen Ländern kam die konsequente Anwendung demokratischer Prinzipien weiter voran als in anderen. Im letzten Jahr verweisen Korruptionsindikatoren auf eine Verschlimmerung des Problems in der EBWE-Region insgesamt.

Die Freiheit der Medien in der Region wird durch den zunehmenden Gebrauch der gesellschaftlichen Medien und des Internets gefördert. Einige Länder versuchen jedoch, diesem Faktor durch stärkere Kontrolle der Medien entgegenzutreten.

Die Auswirkung der globalen Wirtschaftskrise auf die Demokratie lässt sich an den schwerer betroffenen Ländern ablesen, wo die sozialen Spannungen zugenommen haben. Die Wähler haben sich nationalistischen und populistischen Parteien zugewendet, die für mehr Einmischung der Regierung in die Wirtschaft eintreten, und die Bevorzugung demokratischer Regeln wurden geschwächt.

**Im Jahr 2011
stellten Geber den
beispiellosen Betrag von
434 Millionen € bereit.**

Wirtschaftsreformen

Wirtschaftsreformen sind ein wesentlicher Bestandteil des Übergangs von zentral gelenkten zu offenen, markt-orientierten Volkswirtschaften.

In 2011 waren die Fortschritte bei den Reformen begrenzt, da die Länder mit einem schwierigen externen Umfeld zu tun hatten, insbesondere in der zweiten Jahreshälfte. Dennoch wurden einige wichtige Reformen fortgesetzt, insbesondere in der Wettbewerbspolitik, der Kommerzialisierung der Infrastruktur und der Entwicklung von Kapital- und Private-Equity-Märkten. Es gab jedoch in einigen Ländern einige Rückschläge in den Bereichen Preisliberalisierung und Zugang zu Devisen. Die EBWE bewertet laufend den Transformationsfortschritt in der Region. Weitere Informationen zu dieser Analyse finden sich im *Transition Report 2011*.

Rechtsreformen

Im Jahresverlauf stellte das Rechtsreformprogramm der Bank die Stärkung öffentlicher Institutionen und die Konsolidierung des schwachen Erholungsprozesses in den Transformationsländern in den Mittelpunkt.

Beträchtliche Anstrengungen konzentrierten sich auch auf die rechtlichen Aspekte der Entwicklung lokaler Kapitalmärkte und der Initiative der Bank für Landeswährungen. In mehreren Ländern wurden Studien durchgeführt, und diese werden im Jahr 2012 den Dialog zu Grundsatzfragen mit Regierungen untermauern.

Darüber hinaus wurden erste Schritte hin zum Beginn der technischen Zusammenarbeit im Rechtsbereich mit der SEMED-Region unternommen. Dies schloss Gespräche mit den Behörden in Ägypten, Marokko und Tunesien ein.

Bewertung

Die Bewertungsabteilung (EvD) stellt eine unabhängige Analyse von Projekten, Programmen, Strategien und Grundsätzen der Bank bereit. Die Analyse wird verwendet, um die Leistungen zu bewerten, und die daraus gezogenen Lehren wirken sich dann auf die Tätigkeit der Bank aus.

Die gesammelten Ergebnisse für die in 2011 bewerteten Projekte werden im bevorstehenden Annual Evaluation Overview Report 2011 vorgelegt. Obwohl diese Ergebnisse noch nicht zur Verfügung stehen, zeigt die Arbeit der Abteilung, dass 57 Prozent der seit 1996 bewerteten Projekte die allgemeinen Einstufungen „Erfolgreich“ oder „Höchst erfolgreich“ verdient haben.

Umfang und Breite der Bankaktivitäten in 2011 sind ein klares Anzeichen dafür, dass ihre Anstrengungen intensiver werden, und sie damit fortfährt, Innovationen zu schaffen. Die Herausforderungen für 2012 werden in einem Wirtschaftsumfeld, das schwierig bleibt, ebenso umfangreich bleiben. Der Beginn vermehrter Aktivitäten in der SEMED-Region wird der Bank überdies die Möglichkeit geben, die vielen Instrumente unter Beweis zu stellen, die ihr für die Unterstützung und Verbesserung der Entwicklung des Privatsektors zur Verfügung stehen – Instrumente, die in ihren bestehenden Einsatzländern ausprobiert, geprüft und für wirksam befunden wurden.

02: FINANZSEKTOR

Initiative zur Entwicklung der lokalen Währungs- und Kapitalmärkte	23
Banking	23
Handelsfinanzierung	24
Energieeffizienz	24
Syndizierung	25
Kapitalanlagen in Banken	25
Sonstige Finanzdienstleistungen	25
Unterstützung für Mikro-, Klein- und mittlere Unternehmen	26

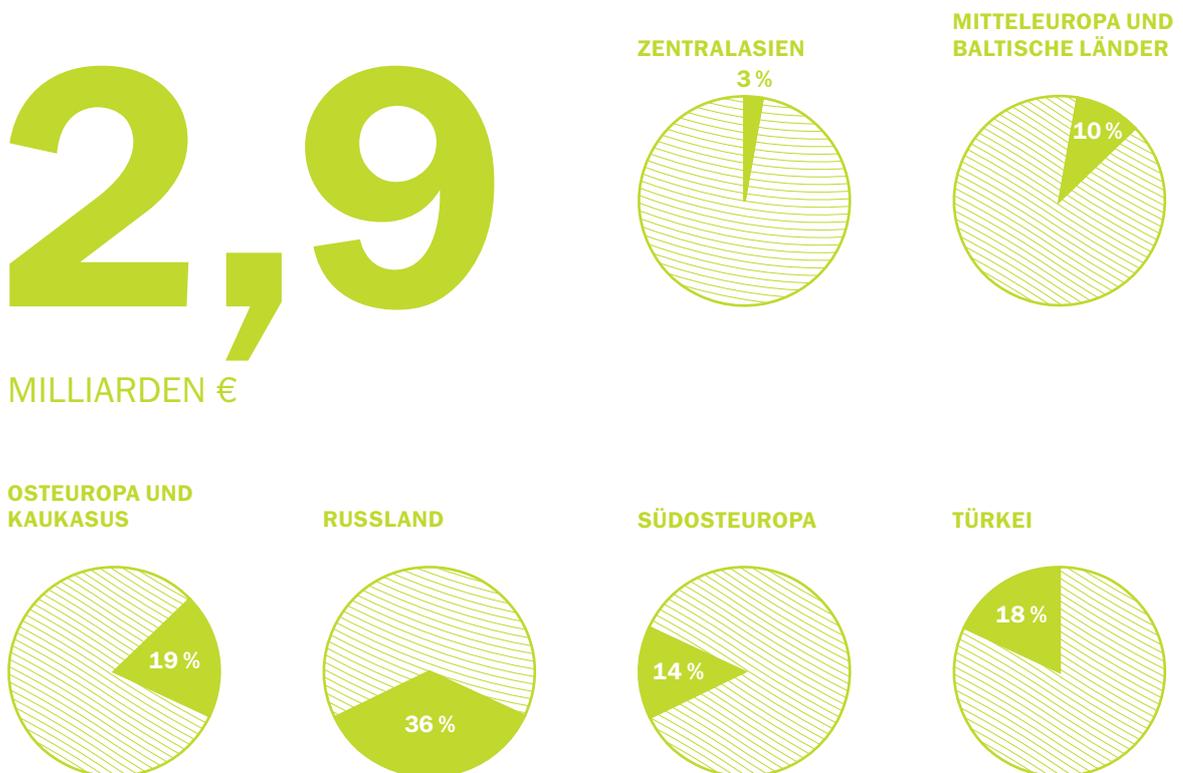
Die Aktivitäten der EBWE im Finanzsektor sind nach wie vor ein Schlüsselbestandteil für nachhaltige Transformation. Eine breite Vielfalt von Produkten steht in immer noch schwierigen Zeiten und unter sich rasch verändernden Umständen zur Verfügung. Obwohl die gesamtwirtschaftlichen Schwächen aus der Krise 2008 sich nach wie vor auf fast alle Volkswirtschaften der Region auswirken, konzentriert die Bank sich weiterhin darauf, durch ihre Tätigkeit im Finanzsektor nach wie vor konsistente, gut gestaltete Finanzierungen in die Realwirtschaft zu bringen.

In 2011 unterzeichnete die Bank Neugeschäfte im Finanzsektor im Wert von 2,9 Milliarden €, die 24 Länder umfassten. Es gab mehr Aktivitäten in der Region der frühen Transformationsländer (ETC)^[7], da die Geschäftsbedingungen sich allmählich verbesserten. Die Bank finanzierte in der Region 52 Transaktionen für mehr als 200 Millionen €, und über das Handelsförderungsprogramm (TFP) liefen 960 Transaktionen im Wert von 378 Millionen €; gegenüber 2010 die doppelte Anzahl. In der Türkei und in Russland nahm das Geschäft stark zu.

Vorrang erhielten die strategischen Kreditprogramme für Energieeffizienz und Mikro-, Klein- und mittlere Unternehmen (MKMU), die Projekte über ein ausgedehntes Netzwerk von Finanzintermediären liefern. Für das TFP war es sowohl nach Geschäftsvolumen wie auch nach Anzahl der Transaktionen ein Rekordjahr, da sich die Handelsaktivitäten wiederbelebten, die wegen der verringerten Verfügbarkeit von Handelsfinanzierungen von Privatsektorbanken nur mühsam finanziert werden konnten. Die Bank erweiterte ihr Aktienportfolio durch neue Investitionen in fünf Banken und drei Nicht-Banken-Finanzinstituten in Russland, Serbien, der Türkei und der Ukraine.

Das Finanzsektor-Portfolio stieg um 12 Prozent auf 9,5 Milliarden €, und die operativen Vermögenswerte nahmen um 20 Prozent auf 8,2 Milliarden € zu.

Schaubild 2.1: Jahresgeschäftsvolumen nach Unterregionen (2011)



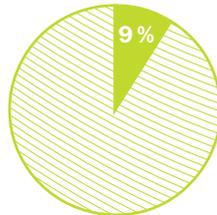
[7] Die frühen Transformationsländer sind die Einsatzländer der Bank, die immer noch vor den erheblichsten Transformationsherausforderungen stehen. Es sind: Armenien, Aserbaidschan, Belarus, Georgien, die Kirgisische Republik, Moldau, die Mongolei, Tadschikistan, Turkmenistan und Usbekistan.

Schaubild 2.2: Jahresgeschäftsvolumen nach Produkten (2011)

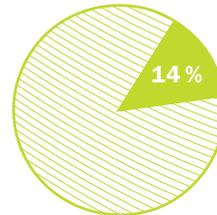
2,9

MILLIARDEN €

BANKINVESTITIONEN UND WEITERE INVESTITIONEN IN KAPITALANLAGEN



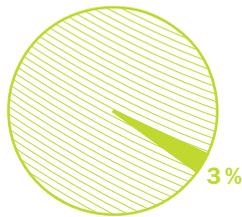
KMU-FINANZIERUNG



MIKROFINANZKREDITE



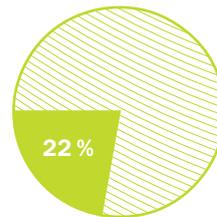
LEASING



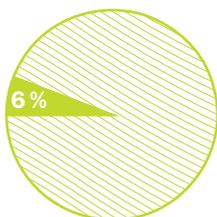
ENERGIEEFFIZIENZ



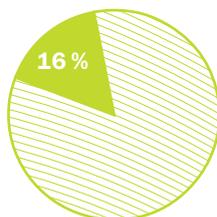
HANDELSFINANZIERUNG



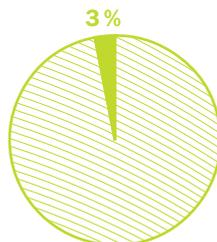
DEWEISENSWAPS



WEITERE DARLEHEN



ERGÄNZUNGSKAPITAL



Der Dialog zu Grundsatzfragen mit Regierungen, Ordnungsbehörden und anderen internationalen Finanzinstitutionen (IFI) war weiterhin ein entscheidender Aspekt der Projektförderung, insbesondere im gegenwärtigen finanziellen Umfeld. In diesem Dialog ließ sich die EBWE von einem projekt-orientierten Herangehen leiten. Die Hauptthemen der Aktivitäten waren:

- Unterstützung für die Entwicklung von Finanzmärkten in Landeswährung sowohl in Südosteuropa (SOE) wie auch in der ETC-Region,
- Stärkung des rechtlichen Rahmens für KMU in verschiedenen ETC- und SOE-Ländern,
- finanzielle Eingliederung und
- Stärkung des Sicherheitsnetzes der Bankensysteme, insbesondere in Zentralasien.

INITIATIVE ZUR ENTWICKLUNG DER LOKALEN WÄHRUNGS- UND KAPITALMÄRKTE

Die globale Finanzkrise legte eine Reihe von Schwachstellen in den Volkswirtschaften der EBWE-Region bloß. Die Hauptgründe waren:

- gesamtwirtschaftliche Richtlinien,
- Mangel an Vertrauen in einheimische Währungen und Institutionen und
- unterentwickelte einheimische Finanzmärkte.

Als Reaktion rief die EBWE in Zusammenarbeit mit anderen IFI in 2010 die Initiative zur Entwicklung der Märkte für Landeswährungen und lokale Kapitalmärkte ins Leben.

Die Unterstützung des Dialogprozesses zu Grundsatzfragen bezüglich der Entwicklung von Kapitalmärkten für Landeswährungen legte die EBWE stärkeres Gewicht auf Kreditvergabe in Landeswährung durch das in 2011 bewilligte Kreditprogramm für Landeswährungen in den ETC-Ländern. Dieses Programm nutzt Gebermittel für Risikoteilung, was der EBWE gestattet, die Entwicklung des Privatsektors durch die Gewährung von auf Landeswährungen lautenden Darlehen zu wettbewerbsfähigeren Bedingungen zu unterstützen. In 2011 unterzeichnete die EBWE 18 Transaktionen im Wert von 73 Millionen € in Form von Darlehen in Landeswährungen mit Finanzintermediären in Armenien, Georgien, der Kirgisischen Republik, Moldau und Tadschikistan.



Finanzierung in lokaler Währung

Im Juni 2011 unterzeichnete die EBWE ihr erstes Darlehen in der Landeswährung in Tadschikistan. Die Kreditlinie für einen Gegenwert von 3 Millionen USD in tadschikischen Somoni (Gegenwert 2,3 Millionen €) wurde der führenden Mikrokreditorganisation Imon International zur Verfügung gestellt. Dieses Projekt ist Teil des neuen Kreditprogramms in Landeswährungen in den ETC-Ländern.

Die EBWE stellte 17 Darlehen in Landeswährung für ein Spektrum von Finanzierungszwecken bereit, darunter für MKMU, Verbraucherkredite und Leasing in russischen Rubeln, kasachischen Tenge, polnischen Zloty und türkischen Lira aus von der Bank direkt aufgebrauchten Mitteln. Darüber hinaus vergab die EBWE 30 Darlehen an Finanzinstitute in sieben frühen Transformationsländern über die Nutzung des Währungsaustauschfonds (Currency Exchange Fund/TCX), in den die EBWE investiert.

Außerdem reagierte die Bank durch die Bereitstellung einer Serie von Währungsswaps mit ungarischen und polnischen Finanzinstituten weiterhin auf die Frage der Währungsinkongruenz, mit der einige Finanzinstitute konfrontiert sind. Diese Währungs-Swap-Verfahren waren Kundenbanken dabei behilflich, die Währungen und Bedingungen ihrer Aktiva und Passiva besser in Einklang zu bringen.

BANKING

Der Bankensektor begann in 2011 sich zu erholen, wurde aber aufgrund der Staatsverschuldungsprobleme in der Eurozone mit neuen Herausforderungen konfrontiert. Dies rückte die schwierige Aufgabe stärker in den Mittelpunkt angesichts des steigenden Drucks durch den Abbau des Fremdkapitals, dem viele in den Einsatzländern der EBWE tätige europäische Bankenkonzerne gegenüberstehen, nachhaltige lokale Finanzierungsgrundlagen aufzubauen.

In 2011 unterzeichnete die EBWE 18 Transaktionen im Wert von 73 Millionen € in Form von Darlehen in Landeswährungen.

Die EBWE trug dazu bei, die Lücken in einer Reihe von Bereichen durch die Bereitstellung stabiler Quellen für Finanzierungen sowohl in Devisen wie auch in Landeswährungen zu schließen. Dies geschah durch Schlüsselprogramme wie Handelsfinanzierung, Kredite für MKMU und für Energieeffizienz, die das Engagement von Partnerbanken für unterversorgte Kunden und Segmente fördern.

Das Projekt Partnerschaft für Wachstum mit Société Générale in Serbien stellt einen neuen, strategischer orientierten Ansatz für die Entwicklung und Steuerung von Verbindungen mit Bankenkonzernen in der Region dar.

Finanzpaket für Société Générale Srbija

Die EBWE und Société Générale Srbija (SGS) haben ihre Anstrengungen gebündelt, den Strom von Krediten in die Realwirtschaft des Landes durch ein Finanzierungspaket von 160 Millionen € für die Weiterleitung an serbische Geschäfte und Einzelkunden zu verstärken. Das Finanzierungspaket umfasst ein Darlehen in Höhe von 150 Millionen €, das dafür bestimmt ist, die Wachstumsstrategie von Société Générale Srbija in den nächsten drei Jahren zu fördern, wie auch weitere 10 Millionen € an eine Kreditlinie für die Wettbewerbsfähigkeit von KMU. Die Erlöse der Darlehen wird Société Générale Srbija's strategische Ziele unterstützen, die Kreditvergabe an KMU zu steigern, das Netzwerk für Privatkunden und das Filialnetz auszubauen sowie zur Zunahme der Kreditvergabe in Landeswährungen beizutragen.

HANDELSFINANZIERUNG

Das Handelsförderungsprogramm der EBWE (TFP) garantiert Handelstransaktionen, um den Import- und Exporthandel anzuregen. Darüber hinaus stellt es kurzfristige Darlehen an ausgewählte Banken und Factoring-Gesellschaften zur Weiterleitung an lokale Export- und Importbetriebe und Vertreiber wichtiger Produkte bereit.

In 2011 stieg die Nachfrage nach dem TFP der EBWE infolge des gestiegenen Handelsgeschäfts und begrenzter alternativer Finanzierungsquellen weiter an. Insgesamt finanzierte die EBWE eine Rekordzahl von 1.616 Handelstransaktionen in 16 Ländern im Handelswert von einer Milliarde € (in 2010 lag die Zahl bei 1.274 Handelstransaktionen im Wert von 774 Millionen €). Es gab einen erheblichen Anstieg bei den vorrangigen Gebieten wie den ETC-Ländern, auf die nahezu 60 Prozent der Transaktionen entfielen, und der Unterstützung des Handels in der Region mit 363 Transaktionen in 2011.

Der Anstieg der Anzahl von Transaktionen und die stärkere Nutzung von Grenzen zeigen, dass der Handel sich in vielen Einsatzländern erholt hat und Kundenbanken eher bereit sind, Neugeschäfte für ihre lokalen Export- und Importbetriebe zu übernehmen. Für kleine und mittlere Banken in der Region und Banken in den ETC-Ländern ist das TFP jedoch häufig die einzige Finanzierungsquelle für ihre internationalen Handelsfinanzierungsgeschäfte.

E-Learning-Schule für Handelsfinanzierung

Um für eine andauernde Transformationswirkung und den Transfer von Fachkenntnissen an die ausstellenden Banken des TFP zu sorgen, rief die EBWE in 2010 eine E-Learning-Schule für Handelsfinanzierung ins Leben. Das Online-Programm, das über den Sonderfonds der Anteilseigner der EBWE finanziert wird, wurde in 2011 erweitert und bietet inzwischen sieben Module über grundlegende und fortgeschrittene Handelsfinanzierungsthemen sowie ein Modul an, das sich auf die umweltbezogenen und sozialen Fragen des Handels spezialisiert. Der Inhalt ist vollständig genehmigt durch die Internationale Handelskammer (ICC). Das Programm umfasst bereits 300 Studenten aus mehr als 83 Banken in 17 Ländern. Die Erweiterung dieses Programms, das ausstellende Banken im südlichen und östlichen Mittelmeerraum (SEMED) einschließen soll, wird eine der ersten Aktivitäten der Bank in dieser Region sein. Dieses Projekt ist ein effizientes und fortschrittliches Instrument, mit direkter Auswirkung auf die Qualitätsstandards von Handelstransaktionen und infolgedessen die Entwicklung des Sektors in dieser Region.

ENERGIEEFFIZIENZ

Ein Herzstück der EBWE-Initiative für nachhaltige Energie (SEI) ist die Finanzierungsfazität für nachhaltige Energie (SEFF), eine spezialisierte Kreditlinie an lokale Finanzinstitute für die Finanzierung von Projekten, die in nachhaltige Energie investieren. Die SEFF, die auf den Beziehungen der EBWE zu lokalen Finanzinstituten aufbaut und die etablierten Zweigstellennetze und Kreditsparten nutzt, hat sich als effektiver Finanzierungsmechanismus für kleine Energieeffizienzprojekte und Investitionen in erneuerbare Energien erwiesen, indem sie technische Hilfe, Finanzierungen, Markt-/Verteilungskanäle und finanzielle Anreize in einer Struktur bündelt.

Das Wachstum bei den Krediten für Energieeffizienz über das SEFF-Modell setzte sich im gesamten Jahr 2011 mit neuen Kreditlinien im Wert von 518 Millionen € fort, die 26 Banken in 12 Ländern zur Verfügung gestellt wurden. Diese zweckbestimmten Kreditlinien boten Finanzierungen an für Energieeffizienzprojekte im Unternehmens-, Industrie-, Kommunal- und Wohnungssektor oder für kleine Projekte, bei denen es um die Erzeugung von erneuerbaren Energien ging. In einigen Fällen leiten die Linien Finanzierungen an von KMU durchgeführte Projekte. Die jüngsten SEFF-Rahmen unterstützen außerdem die Entwicklung lokaler Hersteller, Lieferanten und Installateure von Ausrüstungen und Technologie für Energieeffizienz und erneuerbare Energien, um bei ihren Aktivitäten am lokalen Markt behilflich zu sein.

Zusätzlich zur Nutzung bereits bewilligter Rahmenwerke wurde die Kreditlinie für Energieeffizienz in Wohnungen in Bulgarien in 2011 erweitert und konzentriert sich auf Mehrzweck-Wohnblocks. Auch wurde eine neue Fazilität, die den KMU-Sektor in Rumänien unterstützt (RoSEFF), ins Leben gerufen und außerdem wurde eine Erweiterung im Umfang von 300 Millionen € für die mittelgroße Finanzierungsfazität für nachhaltige Energie (MidSEFF) zur Weiterleitung an den Privatsektor für Investitionen in erneuerbare Energien, industrielle Energieeffizienz und Projekte im Zusammenhang mit der Umwandlung von Abfallstoffen in Energie bewilligt.

Gegenwärtig sind SEFF-Rahmenwerke in 15 Ländern aktiv. Bis Ende 2011 hatte die EBWE Darlehen an 67 Partnerbanken bereitgestellt, die diese an Unterkreditnehmer zur Unterstützung von mehr als 30.469 Projekten im Zusammenhang mit erneuerbaren Energien weiterleiteten. Diese sollen über ihre Lebensdauer vorhergesagte Energieeinsparungen von 74.071.604 MWh und einen erwarteten Emissionsabbau im Äquivalent von 29.682.488 Tonnen generieren.

SYNDIZIERUNG

Die EBWE schloss acht syndizierte Transaktionen mit Finanzinstituten in Armenien, der Kirgisischen Republik, Rumänien, Russland und Tadschikistan ab, da eine begrenzte internationale Bereitschaft zu syndizierten Darlehen wieder auflebte. Besonders bedeutsam ist das Projekt mit Mol Bulak Finance, dem allerersten syndizierten Darlehen in der Kirgisischen Republik, das in Landeswährung bereitgestellt wurde. Es gelang der Bank, die Beteiligung von bereits aktiven wie auch neuen internationalen Privatinvestoren zu sichern, und sie förderte die Kreditströme in Partnerinstitute.

KAPITALANLAGEN IN BANKEN

Kapitalanlagen sind nach wie vor ein wichtiges Instrument, das die EBWE zur Förderung der Transformation nutzt. Durch die Unterstützung von Banken durch Kapitalanlagen kann die Bank die Geschäftsstrategie beeinflussen, die Unternehmensführung stärken und den Aufbau von Institutionen sowie die beste Praxis fördern.

In 2011 sagte die EBWE insgesamt 177 Millionen € für fünf Banken in Russland, Serbien und der Ukraine zu und stellte zusätzliches Kapital (38 Millionen €) für neun bestehende Investitionen in Albanien, Bulgarien, der Kirgisischen Republik, der EJR Mazedonien, der Mongolei, Rumänien und Russland bereit. Darüber hinaus stellte die EBWE zwei Banken in Russland zusätzliche Ergänzungsmittel-Instrumente zur Verfügung, um ihre Kapitalgrundlagen zu stärken.

Die Bank schloss acht vollständige Veräußerungen von Banken und Pensionsfonds sowie zwei Teilveräußerungen von Investitionen in Banken ab.

Gegenwärtig besitzt die EBWE Investitionen von mehr als 1,4 Milliarden € in 52 Universalbanken und 9 Mikrofinanzierungsbanken in 26 Einsatzländern.

SONSTIGE FINANZDIENSTLEISTUNGEN

Im Jahr 2011 wurde ein breites Spektrum von Projekten im Wert von insgesamt 631 Millionen € unterzeichnet.

Es gab eine starke Konzentration auf Leasing-Transaktionen. Diese verbreitern die Verfügbarkeit von Finanzierungsquellen, insbesondere für KMU, die weiterhin unter einem Mangel von Zugang zu Mitteln zu leiden hatten. Die EBRD unterzeichnete neun Leasinggeschäfte in fünf Ländern.

In 2011 stieg die Nachfrage nach dem TFP der EBWE infolge des gestiegenen Handelsgeschäfts und begrenzter alternativer Finanzierungsquellen weiter an.

Um das stärkere wirtschaftliche Vertrauen in Russland zu unterstreichen, stellte die Bank zwei Finanzintermediären Darlehen in der Landeswährung für umsichtige Verbraucherkredite zur Verfügung, insbesondere in den russischen Regionen.

Die EBWE hat die Bedeutung der Unterstützung der Einrichtungen wie Versicherungsgesellschaften, die einheimische Ersparnisse und Investitionen fördern, seit langem anerkannt. Die Bank tätigte eine neue Kapitalanlage an der OJSC Insurance Company Universalna in der Ukraine und stellte außerdem zusätzliche Investitionen (Fremd- und Eigenkapital) für Versicherungen in Russland und der Ukraine bereit. Die Bank erweiterte ihren Kundenstamm und gab eine Zusage an einen unabhängigen Pensionsfonds in Russland und eine Vermögensverwaltungsfirma in der Türkei.

LBT Varlık Yönetim AS

In 2011 stellte die Bank einer der beiden führenden Vermögensverwaltungsgesellschaften für notleidende Darlehen in der Türkei, LBT Varlık Yönetim, Fremd- und Eigenkapitalfinanzierungen in Höhe von 100 Millionen türkischen Lira (Gegenwert 40 Millionen €) zur Verfügung. Die Firma ist berechtigt, notleidende Darlehen von Banken und sonstigen Finanzinstituten im Lande anzukaufen. Das Projekt wird LBT Varlık Yönetim in die Lage versetzen, ihre Ankäufe von notleidenden Darlehen von Finanzinstituten in der Türkei auszuweiten, was zu einem effizienteren Markt für notleidende Darlehen beitragen und neue Kredite für die Realwirtschaft fördern würde.

UNTERSTÜTZUNG FÜR MIKRO-, KLEIN- UND MITTLERE UNTERNEHMEN

Die EBWE hat Mikro-, Klein- und mittlere Unternehmen (MKMU) in ihren Einsatzländern seit langem unterstützt. Kleinunternehmen liefern einen entscheidenden Beitrag zum Wirtschaftswachstum, da sie wichtige Quellen von Unternehmertum, Innovation und der Schaffung von Arbeitsplätzen darstellen. Sie brauchen einen zuverlässigen Zugang zu Mitteln aus dem formellen Finanzsektor. Obwohl jedoch viele private Finanzinstitute in dieses Marktsegment eintreten und institutionelle Kapazitäten für die Weiterleitung an kleine Kreditnehmer ausbauen, hat der Zugang zu Krediten für MKMU darunter gelitten, dass Finanzintermediäre ihre Kreditvergabe als Reaktion auf den Druck auf ihre Bilanzen eingeschränkt haben. Die Verbesserung des Zugangs zu Finanzierungen für MKMU ist ein entscheidender Aspekt der Anstrengungen der Bank, nachhaltige Kreditquellen für die Realwirtschaft bereitzustellen.

Kleine und Mittlere Unternehmen

Die Bereitstellung von Kreditlinien für lokale Banken und Leasing-Gesellschaften war die von der EBWE vornehmlich genutzte Methode, auf Finanzierungen zur Unterstützung von Kleinunternehmen abzielen. In 2011 fuhr die Bank fort, Kreditströme an KMU durch die Ausreichung von 49 Kreditlinien im Wert von 547 Millionen € an die Partnerinstitute in 18 Einsatzländern zu erleichtern. Die Bank beabsichtigt, durch diese Transaktionen das Ausmaß der Finanzvermittlung für die Finanzierung von KMU zu erhöhen, die geographische und sektorale Abdeckung zu verbreitern und Unternehmerinnen zu ermutigen.

Im Lauf des Jahres etablierte die EBWE zwei neue Rahmenwerke mit einem spezifischen Schwerpunkt auf dem Landwirtschaftssektor in Georgien und der Türkei. Die Finanzierungsfazilität für KMU in der Agrarindustrie der Türkei (TurAFF) für einen Gesamtbetrag von 200 Millionen €, ergänzt durch eine Kofinanzierungsfazilität für Risikobeteiligung für weitere 200 Millionen €, zielt auf die Erweiterung des Zugangs zu mittel- und langfristigen Mitteln für KMU im Landwirtschaftssektor, während ein kleineres Rahmenwerk für die Agrarfinanzierungsfazilität in Georgien (GAFF) in Höhe von 40 Millionen € mittelfristige Finanzierungen an die lokale Institution zur Weiterleitung an Landwirte und MKMU bereitstellt. Ziel der Fazilität ist es, den georgischen Agrarsektor durch vermehrte Kreditströme an diesen unterversorgten Bereich zu regenerieren und Wertschöpfungsketten zu entwickeln.

Agrardarlehen für KMU durch TBC Bank (Georgien)

Die Bank stellte TBC Bank Georgia im Rahmen der GAFF den Gegenwert von 10 Millionen € in der Landeswährung zur Verfügung. Die Kreditlinie ist dafür bestimmt, primäre und sekundäre Agrarbetriebe zu unterstützen. Das Projekt wird ergänzt durch die First-Loss-Facility der Nachbarschafts-investitionsfazilität (NIF) der EU und profitiert von dem neuen EBWE-Kreditvergabeprogramm in Landeswährung in den ETC-Ländern als Teil der Bestrebungen der Bank, das Devisenrisiko zu verringern.

Die Bank unterzeichnete fünf Transaktionen im Wert von 43 Millionen € mit Partnerinstituten in Kroatien, Bosnien und Herzegowina und Serbien, mit Mitteln im Rahmen der Fazilität zur Unterstützung des Privatsektors in den westlichen Balkanländern. Diese Projekte zielen darauf ab, Kredite für KMU bereitzustellen, um die Standards auf den Gebieten Umweltschutz, Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie Produktqualität und Sicherheit mit der Absicht zu verbessern, die EU-Normen zu erreichen. Die Fazilität fördert die Wettbewerbsfähigkeit und Nachhaltigkeit von KMU in dem neuen regulatorischen Umfeld.

Mit den ersten Anzeichen für eine Wiederbelebung der Nachfrage nach vereinfachten und transparenten Formen strukturierter Finanzierungen unterstützt die EBWE eine Reihe von Kapitalmarktprodukten und spielt so eine wichtige Rolle bei der Wiedereinführung dieser Finanzierungsinstrumente in der Region. Als Teil dieser Aktion unterstützte die EBWE in 2011 den anhaltenden Strom von Krediten in die Türkei mit einer Investition von 60 Millionen türkischen Lira (Gegenwert 24 Millionen €) in Schuldscheinen, die im Rahmen des ersten vermögensgesicherten Anleiheprogramms der Türkei herausgegeben wurden, das von Sekerbank ins Leben gerufen wurde. Sekerbank ist eine wachsende Bank mit einer großen regionalen Reichweite, die sich auf Mikro- und KMU-Finanzierungen in 70 Provinzen der Türkei konzentriert. Diese Transaktion stellt an den türkischen Kapitalmärkten eine Innovation dar, die gedeckte Anleihe- und Verbriefungsmechanismen zusammenbringt und einen Mix von privaten und öffentlichen Investoren für eine lokale Emission gewinnt.

Gegenwärtig laufen KMU-Projekte der EBWE in 25 Ländern, an denen mehr als 130 Finanzintermediäre beteiligt sind.

Mikrofinanzierungen

Die EBWE unterstützt Kleinbetriebe in der Hauptsache durch die Bereitstellung von Finanzierungen zur Weiterleitung durch lokale Partnerbanken und spezialisierte Mikrofinanzinstitute.

In 2011 kehrte das Mikro- und Kleinunternehmens-Portfolio von Partnerinstituten vor dem Hintergrund der sich verbessernden gesamtwirtschaftlichen Bedingungen zum Wachstum zurück – allerdings waren die Wachstumsraten von Land zu Land und unter den Institutionsarten verschieden. Die Schrumpfung der Bilanzen kehrte sich durch ein allmähliches Portfoliowachstum und geringfügigen Verringerungen bei den notleidenden Darlehen (NPL) um. Es gibt jedoch nach wie vor Herausforderungen aufgrund von Ungewissheiten an den Märkten und einer eher vorsichtigen Kreditvergabe.

Die Bank hielt in 2011 an ihrer Unterstützung für die Mikrofinanzierungstätigkeit fest und unterzeichnete 46 Projekte für 266 Millionen €. Mehr als die Hälfte der im Lauf des Jahres abgeschlossenen Transaktionen fand in den ETC-Ländern statt und wurde vor allem in Landeswährungen ausgereicht.



Im Juni 2011 bewilligte die EBWE eine 50-Prozent-Erhöhung ihres größten und ältesten Kreditprogramms für Mikro- und Kleinunternehmen, den Fonds für Kleinunternehmen in Russland (RSBF) sowie eine Verlängerung der Aktivitäten des Fonds bis 2015. Der RSBF gestattet ein Recycling zurückgezahlter Mittel, daher kann die EBWE weiterhin neue Transaktionen unter der neuen Obergrenze von 450 Millionen USD (Gegenwert 347,7 Millionen €) vornehmen. Dieses Modellprogramm der EBWE hat in Russland in den letzten 16 Jahren eine entscheidende wirtschaftliche und soziale Rolle gespielt. Mehr als 600.000 Darlehen gingen an russische Mikro- und Kleinunternehmens-Kreditnehmer; durch beteiligte Partnerinstitute wurden kumulativ insgesamt nahezu 9 Milliarden USD (Gegenwert fast 7 Milliarden €) ausgezahlt. Seine neuen Bedingungen werden dem Programm die Möglichkeit geben, die gewaltige Lücke zu überbrücken, die trotz des RSBF-Erfolgs immer noch zwischen Angebot und Nachfrage bei Mikro- und Kleinkrediten in Russland besteht. Außerdem wurde ein neues RSBF-Programm der technischen Zusammenarbeit in Höhe von 7,5 Millionen USD (Gegenwert 5,8 Millionen €) bewilligt, um die finanziellen Partnerinstitute des RSBF weiterhin bei ihren Anstrengungen unterstützen zu können, die Kapazitäten der Weiterleitung von Mitteln für Kleinunternehmen zu stärken und das bleibende Erbe der RSBF-Tätigkeit im ganzen sicherzustellen.

Die Finanzierungsprogramme der EBWE für MKU sind für die Kreditvergabe über 102 Partnerinstitute in 22 Ländern aktiv, darunter 13 Mikrofinanzierungsbanken, 30 Nicht-Banken-Mikrofinanzinstitute und 59 Universalbanken. Viele der letzteren haben KMU-Darlehensprodukte als Ergebnis der technischen Hilfe und Geberunterstützung der Bank eingeführt. Die Ausdehnung der Reichweite des Programms ist ein integraler Teil bei dem Bemühen, Menschen und Betrieben außerhalb der Hauptstädte Zugang zu Finanzierungen zu verschaffen. Sechs neue Partnerinstitute aus Georgien, Polen, Russland, Serbien und der Türkei haben sich in 2011 Programmen angeschlossen.

Technische Zusammenarbeit

Die EBWE stellte gezielte technische Hilfe in erheblichem Umfang für den Finanzsektor bereit, um Investitionsaktivitäten zu begleiten. Projekte der technischen Zusammenarbeit (TZ) waren weiterhin auf die Prioritäten der Bank und die Bedürfnisse von Kunden in den Einsatzländern zugeschnitten. Sie ist nach wie vor ein wichtiger Aspekt der Transformation.

Im Juni 2011 bewilligte die EBWE eine 50-prozentige Erhöhung der Finanzierungen für den Fonds für Kleinunternehmen in Russland.

Der Fokus der Mehrzahl der TZ-Aufträge lag nach wie vor auf Risikomanagement, insbesondere Kundenmanagement und NPL-Workouts (Lösungen für notleidende Darlehen), dem Aufbau der institutionellen Infrastruktur, Unterstützung für vorrangige Produkte wie Energieeffizienz und MKMU-Kredite und dem regulatorischen Umfeld.

In 2011 stellte die EBWE TZ-Finanzierungen für 86 Beraterverträge im Gesamtwert von 28 Millionen € bereit, das 22 Einsatzländer umfasste. Entsprechend den Grundsätzen zur Kostenteilung für die TZ, die im Januar 2011 eingeführt wurden, finden Diskussionen dazu (unter Einbeziehung von Barbeiträgen) zu allen TZ-Projekten der Gruppe Finanzinstitutionen statt.

Darüber hinaus standen Zuschussmittel in Form von Anreizzahlungen zur Verfügung, wenn zusätzliche Unterstützung für EBWE-Kunden und ihre Kreditnehmer nötig war, um ihren Bekanntheitsgrad zu steigern und Investitionshindernisse abzubauen. Nahezu 15 Millionen € wurden an Performance-Gebühren und Anreizzahlungen an beteiligte Banken und Unterkreditnehmer ausgezahlt, vor allem für Finanzierungen in Verbindung mit nachhaltiger Energie und Finanzierungsfazilitäten für KMU.

Es gab eine enge Zusammenarbeit zwischen der EBWE und anderen IFI bei einer Reihe von Projekten, darunter der Fazilität für den türkischen Privatsektor und der KMU-Finanzierungsfazilität für die östliche Partnerschaft, um den Umfang und die Marktauswirkung von Initiativen zu steigern.

Die Bank unterstützte Initiativen in Verbindung mit der finanziellen Infrastruktur wie Kreditbüros (Ukraine), Stärkung der Einlageversicherungssysteme, Überprüfung von Mikrofinanzierungs-Gesetzgebung (Tadschikistan und Kirgisische Republik) und Finanzaufsichtsbehörden (EJR Mazedonien). Sie bemühte sich auch um die Prüfung innovativer Wege zur Unterstützung von Finanzintermediären und finanzieller Eingliederung (wie regionales Mobile Banking, grenzüberschreitende Kontakte zwischen Mikrofinanzinstituten und Überweisungen in der ETC-Region).

03: KLIMAWANDEL UND NACHHALTIGE ENERGIE

Initiative für nachhaltige Energie: Ergebnisse und Aktivitäten in Phase 2	29
Umgang mit dem Klimawandel und Milderung der Auswirkungen der Finanzkrise	29
Die Reaktion der Bank	30
Klimafinanzierung jetzt bereitstellen	30
Anpassung an den Klimawandel	31

Die Milderung des Klimawandels sowie nachhaltige Energie sind Schlüsselkonzepte der EBWE-Strategie in ihrer gesamten Einsatzregion.

Die EBWE-Initiative für nachhaltige Energie (SEI) zielt darauf ab, den Klimawandel zu mildern und die Energieeffizienz zu verbessern. Für die SEI der Bank war 2011 mit erzielten Investitionen in Höhe von 2,6 Milliarden € und einem Gesamtprojektvolumen von 15 Milliarden € das bisher erfolgreichste Jahr. Durch diese Mittel werden die CO₂-Emissionen jährlich um 8,3 Millionen Tonnen reduziert und der Energieverbrauch um das Äquivalent von 2,4 Millionen Tonnen Öl verringert. Auf jährliche SEI-Investitionen entfielen 29 Prozent des gesamten Jahresgeschäftsvolumens der Bank, und sie wurden in einem breiten Spektrum von Sektoren und Ländern getätigt.

INITIATIVE FÜR NACHHALTIGE ENERGIE: ERGEBNISSE UND AKTIVITÄTEN IN PHASE 2

2011 ist das letzte Jahr von Phase 2 der SEI.^[8] Seit der Einführung der SEI im Jahr 2006 bis Ende 2011 erreichten die SEI-Finanzierungen der EBWE 8,8 Milliarden € für einen gesamten Projektwert von 47 Milliarden €. Im SEI-2-Zeitraum 2009-2011 beliefen sich die Finanzierungen auf 6,1 Milliarden € (verglichen mit einer ursprünglichen Obergrenze von 5,0 Milliarden €) und einen gesamten Projektwert von 29,7 Milliarden €, der die obere Grenze des Zielbereichs der SEI2 von 25,0 Milliarden € übersteigt. Es wird damit gerechnet, dass diese Investitionen eine Verringerung von 25,6 Millionen Tonnen CO₂ pro Jahr erbringen. Etwa zwei Drittel der Investitionen von Phase 2 der SEI wurden im privaten Sektor getätigt.

Als Teil der SEI2 konzentrierte die Bank ihre Aktivitäten auf drei Gebiete:

- **Kerngebiet:** Energieeffizienz der Großindustrie, Finanzierungsfazilitäten für nachhaltige Energie, sauberere Energieversorgung, erneuerbare Energien, Energieeffizienz in der kommunalen Infrastruktur und Unterstützung der Entwicklung eines Kohlenstoffmarktes in der EBWE-Region,
- **Entwicklung:** Energieeffizienz von Gebäuden, Strom aus Biomasse, Verringerung der Abfackelung von Gas, Energieeffizienz des Verkehrs und Anpassung an den Klimawandel und
- **Unterstützung:** technische Hilfe, politischer Dialog, Klimafinanzierung und Entwicklung neuer Produkte.

Während der gesamten SEI hat sich ein positiver Trend gezeigt, sowohl im Hinblick auf das investierte Gesamtvolumen als auch auf den Anteil am Jahresgeschäftsvolumen (JGV) der EBWE. Die SEI-Finanzierung hat sich im Laufe von SEI2 verdoppelt. Der Anteil an SEI-Investitionen hat von 17 Prozent während SEI1 auf 23 Prozent der gesamten Finanzierungen der Bank im Zeitraum von SEI2 weiter zugenommen.

UMGANG MIT DEM KLIMAWANDEL UND MILDERUNG DER AUSWIRKUNGEN DER FINANZKRISE

Über die Auswirkung der Milderung des Klimawandels hinaus haben Investitionen in nachhaltige Energie in der Region einen bedeutenden wirtschaftlichen Zusatznutzen. Sie tragen zudem zur Abfederung der Auswirkungen der globalen Finanzkrise bei. Dazu gehören:

- Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen durch Senkung von Aufwendungen für den Ressourceneinsatz und verbesserte Produktivität,
- Verbesserung der Sicherheit der Energieversorgung, um die Anfälligkeit gegenüber externen Versorgungsengpässen zu mindern,
- Anstieg der Nachfrage nach Arbeitskräften in Sektoren mit ungelerten Arbeitskräften und solchen mittlerer Qualifikationen und
- Senkung der Energiekosten von Haushalten und somit Anstieg des verfügbaren Einkommens.

Die EBWE unterstützt die Verwirklichung dieser Vorteile durch die Kombination ihrer Investitionskraft mit technischer Hilfe und des politischen Dialogs, finanziert aus Geberbeiträgen und eigenen Ressourcen der EBWE. Dies trägt zu einer besseren Sicht auf die Probleme und Veränderungen des regulatorischen und gesetzlichen Umfelds bei, was sich wiederum positiv auf die langfristigen Aussichten für Investitionen in nachhaltige Energie auswirken wird.



Die EBWE-Initiative für nachhaltige Energie (SEI) zielt darauf ab, den Klimawandel zu mildern und die Energieeffizienz zu verbessern.

[8] Im Jahr 2012 wird die Bank SEI3 für den Zeitraum 2012-2014 starten. Dabei geht es um eine Erweiterung der gestellten Ziele und die erreichten Ergebnisse für SEI2 sowie um die Einbeziehung neuer Investitionsbereiche, insbesondere um die Aufnahme und Erweiterung der CO₂-Märkte.

Das wichtigste Instrument für die rasche Steigerung von Investitionen in nachhaltige Energie ist die Finanzierungsfazilität für nachhaltige Energie (SEFF).

Aus diesen Investitionen erwachsen weitere Vorteile. Der größte Teil der EBWE-Region ist weitgehend oder vollständig von Gasimporten für Heizung und Industrie abhängig. Eine Verringerung des Gasverbrauchs vermindert daher externe Zahlungen und das Leistungsbilanzdefizit. Derselbe Effekt kann durch vermehrte Nutzung inländischer Energiequellen unter Einbeziehung erneuerbarer Energien erzielt werden. Zum Beispiel verursachen in der Türkei Energieimporte 70 bis 80 Prozent des Leistungsbilanzdefizits, was die Regierung inzwischen als das bedeutendste wirtschaftliche Problem betrachtet, vor dem sie steht. Um sie dabei zu unterstützen, sich mit diesem Problem auseinanderzusetzen, investiert die Bank gemeinsam mit anderen internationalen Finanzinstitutionen (IFI) bis zu 2 Milliarden € in nachhaltige Energie in einer Reihe von Projekten. Dazu gehören Darlehen an Finanzinstitute, Erbauer von Windparks und Energieeffizienzprojekte in der Industrie sowie Kapitalanlagen in Verteilungsnetzen. Die Bank hat Gebermittel sowohl von bilateralen als auch multilateralen Gebern wie der Europäischen Union oder dem Fonds für saubere Technologien effektiv genutzt, um die Einrichtung von Kreditlinien für Energieeffizienz und erneuerbare Energien für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) zu unterstützen. Sie hat zudem umfangreiche Investitionen in Großanlagen für erneuerbare Energien und industrielle Energieeffizienz getätigt.

DIE REAKTION DER BANK

Das wichtigste Instrument zur raschen Aufstockung von Investitionen in nachhaltige Energie in der Region ist die Fazilität der Bank für Finanzierungen nachhaltiger Energie (Sustainable Energy Finance Facility/ SEFF), da diese eine schnelle Reaktion ermöglicht und Mittel an ein Spektrum von Sektoren ausreicht. Während des Jahres 2011 wurde eine Reihe dieser Fazilitäten in Armenien, Bulgarien, Moldau sowie Polen eingeführt, und die SEFF sind nun in über 54 Banken in 16 Ländern tätig. Jede SEFF deckt in der Regel einen spezifischen Sektor ab, wie zum Beispiel Wohnungsbau oder KMU.

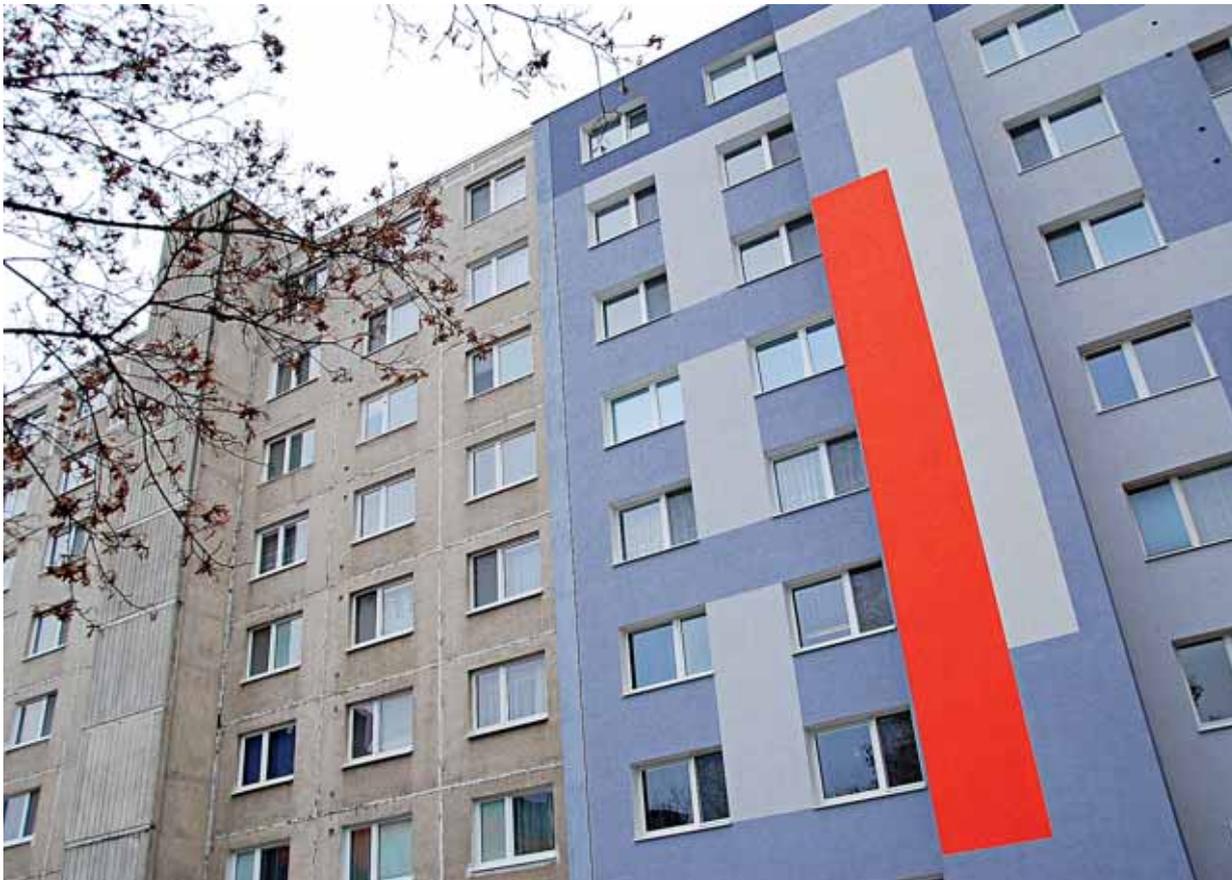
Bulgarien ist ein gutes Beispiel dafür. Die EBWE hat dort eine neue Kreditlinie für Gebäudesanierung eingerichtet. Es handelt sich hierbei um einen arbeitsintensiven Prozess, der sich bei der Ausführung vielfältiger Arbeiten auf ortsansässige Bauunternehmen stützt. Die Materialien werden oftmals lokal beschafft. Die Sanierung eines ortstypischen Gebäudes erfordert ungefähr 22 Monate Arbeit und trägt rund 72.000 € in die lokale Wirtschaft. Diese Fazilität im Umfang von 25 Millionen € ermöglicht die Sanierung von 350 Wohngebäuden, von denen jedes einzelne wiederum 40 Wohnungen oder ca. 100 Menschen zugute kommt. Die erforderlichen Gebermittel zur Unterstützung von Gebäudesanierungen liegen je nach Land bei 20 bis 30 Prozent des Investitionsvolumens. Dies ermöglicht die Zahlung der notwendigen technischen Hilfe und trägt dazu bei, Lücken bei der finanziellen Erschwinglichkeit zu schließen. Ohne diese Unterstützung gäbe es nicht genug Kapital und Fachkenntnisse, um solche Investitionen vorzunehmen. Es bedarf weiterer Reformen bei Energiepreisen und Ordnungspolitik, um langfristig die Nachhaltigkeit der sich entwickelnden Marktnachfrage nach Energieeffizienz von Gebäuden zu erreichen.

Die Barrieren gegen die Durchsetzung dieser Transformation sind weiterhin hartnäckig hoch, und es ist aufgrund der Finanzkrise möglicherweise noch schwieriger geworden, sie zu überwinden. Die neue Unterstützung durch Mittel der Partnerschaft für Energieeffizienz und Umwelt für Europa (E5P) konzentriert sich vor allem auf den Sektor Gebäude und Heizung in Osteuropa. Die weitere Unterstützung durch die Bank sowie von Gebern ist sehr wichtig, um das Potenzial für Energieeinsparungen in diesem Sektor auszuschöpfen.

KLIMAFINANZIERUNG JETZT BEREITSTELLEN

Im Zeitraum der SEI2 (das heißt, von 2009-2011) und insbesondere in den Jahren 2010-2011 trug die Bank zur Entwicklung einer multilateralen globalen Klimafinanzarchitektur bei und schuf in Kasachstan, der Türkei sowie der Ukraine erfolgreich Fazilitäten, die von internationalen Klimafonds unterstützt werden.

Da es kein globales Übereinkommen zum Klimawandel gibt, das funktionierende CO₂-Märkte in der Region bereitstellt, ist zusätzliche Unterstützung nötig, damit Länder Maßnahmen sowohl für Milderung als auch Anpassung ergreifen können. Die EBWE hat eine entscheidende Rolle bezüglich der Bereitstellung solcher Hilfe für die Länder in der Region gespielt. Die Unterstützung der EBWE für Klimafinanzierung reichte von technischer Hilfe an Regierungen und Projektträger bis zur Kombination von Klimafinanzierung mit Fazilitäten der EBWE, um Barrieren wie zum Beispiel unzureichende Mittel oder eine übertriebene Risikowahrnehmung von Seiten der Investoren zu überwinden. Aufgrund der andauernden Ungewissheit hinsichtlich der Klimafinanzierung nach der Konferenz von Durban im Dezember 2011 benötigt die Region wahrscheinlich weitere Unterstützung, um die Machbarkeit und Wirtschaftsleistung von Investitionen für niedrigen CO₂-Ausstoß unter Beweis zu stellen und die Region auf eine Teilnahme an globalen Kohlenstoffmärkten vorzubereiten.



Ein besonders interessanter Einsatz der Klimafinanzierung ist die Unterstützung erneuerbarer Energien in der Ukraine. Die Fazilität für direkte Darlehens für nachhaltige Energie in der Ukraine (Sustainable Energy Direct Lending Facility/ USELF) hat zum Beispiel in 2011 mittelgroße Projekte für erneuerbare Energien von kleineren und technisch weniger versierten Trägern wirksam vorgebracht. Diese Fazilität stellt von der Globalen Umweltfazilität finanzierte Investitionsbeihilfen aus dem Fonds für saubere Technologien zur Überbrückung von Finanzierungslücken und stellte technische Hilfe für Bauträger bereit. Die Unterzeichnung der ersten Projekte wird für 2012 erwartet.

ANPASSUNG AN DEN KLIMAWANDEL

Die Anpassung an den Klimawandel wurde als wichtige neue Komponente der SEI2 eingeführt. Dementsprechend wurde 2009 ein bahnbrechender Einsatz technischer Zusammenarbeit (TZ) in Gang gesetzt, um Ansätze für die Integration von klimabezogenem Risikomanagement und Anpassung in die Projektbewertung und -entwicklung zu erarbeiten.

Diese Ansätze haben eine Pipeline von 16 Pilotprojekten mit EBWE-Finanzierungen von insgesamt 382 Millionen € hervorgebracht. Durch diese Pilotprojekte wird gezeigt, wie die Bank Anpassungen an das Klima in ihre Investitionen einbauen kann, und zwar sowohl durch „harte“ (wie physische Änderungen und zusätzliche Infrastruktur/ Technologie) als auch „weiche“ Anpassungsmaßnahmen (zum Beispiel adaptives Management, wie verbessertes Hochwasser- oder Hydrologieüberwachung und Einsatzpläne für Notfälle).

04: ELEKTRIZITÄT UND BODENSCHÄTZE

Elektrizität und Energie	33
Bodenschätze	35

ELEKTRIZITÄT UND ENERGIE

Der Elektrizitätssektor ist ein Verbindungsglied für viele Schlüsselthemen im Transformationsmandat der EBWE. Er bedeutet langfristige, kapitalintensive Geschäfte, die jeden Teil der Volkswirtschaft berühren und wo Privatinvestoren es ständig mit öffentlichen Regulierungen zu tun haben. Eine dramatische Transformation ist dringend notwendig, um die Herausforderungen größerer Effizienz und der Umwandlung in eine Wirtschaft mit niedrigem CO₂-Ausstoß zu bestehen. Diese Herausforderungen traten in 2011 immer stärker in den Vordergrund. Die unmittelbaren globalen wirtschaftlichen Schwierigkeiten lenkten die Aufmerksamkeit in den Volkswirtschaften insgesamt auf den Bedarf an Wettbewerbsfähigkeit und Effizienz sowie die strukturelle und institutionelle Umschichtung, die erforderlich ist, um diese zu erreichen. Gleichzeitig nahm die langfristige Agenda der Ressourceneffizienz an Gewicht zu, zementiert durch das globale Engagement im Dezember 2011 in Durban für die Eindämmung der Treibhausgasemissionen. Andererseits zeigten Spannungen im Finanzsystem der Welt die ernsthaften Beschränkungen der Verfügbarkeit von Kapital auf, insbesondere für einen Wirtschaftszweig, dessen Investitionspläne in Jahrzehnten, nicht Jahren, gemessen werden.

In diesem Zusammenhang übertraf die EBWE ihre bisher höchste Unterstützung für den Elektrizitätssektor durch die Finanzierung von 26 Projekten in 14 Ländern für insgesamt mehr als 1,2 Milliarden €. Während 2010 ein Jahr war, in dem Finanzierungen für Übertragungs- und Verteilernetzen insbesondere im Mittelpunkt standen, war in 2011 die Rolle der sauberen Erzeugung vorherrschend.

Nachhaltige Wasserkraftentwicklung

In den letzten Jahren fand das stärkste Wachstum bei den erneuerbaren Energien in der EBWE-Region im Sektor Windkraft statt. In 2011 gewannen jedoch Investitionen in Wasserkraft wirklich an Tempo. Wasser ist eine längst etablierte Quelle erneuerbarer Energien und darüber hinaus eine von besonderer Bedeutung in vielen Einsatzländern der EBWE. Wichtig ist, dass Wasserkraft oft flexibel hochqualitative Elektrizität liefern kann und so eine ideale Ergänzung zu anderen unregelmäßig verfügbaren erneuerbaren Energiequellen wie Wind und Photovoltaik ist. Die Internationale Energiebehörde schätzt, dass Wasserkraft in den nächsten Jahrzehnten global um 25 Prozent wachsen muss, um das universale Ziel der Stabilisierung von Treibhausgasemissionen zu erreichen.



Im Sinne dieser Agenda stellte die EBWE nahezu eine halbe Milliarde € an Finanzierungen für fünf große Wasserkraftprojekte in Georgien, Kroatien, der EJR Mazedonien, Rumänien und der Ukraine bereit. Ihr Spektrum reichte von innovativen Projekten auf der grünen Wiese bis zu großen Modernisierungen etablierter Einrichtungen. Besonders bemerkenswert war eine Fremd- und Eigenkapitalfinanzierung in Höhe von 40 Millionen €, die dem 87-MW-Wasserkraftprojekt von Paravani in Georgien zugute kam. Dies wird das erste private Stromerzeugungsprojekt auf der grünen Wiese im Lande und ein Vorbild sein, dem andere private Investoren folgen können. Es bedeutet auch einen wichtigen Bestandteil der langfristigen Strategie der EBWE im georgischen Elektrizitätssektor, da es spezifisch darauf angelegt ist, die reichlichen Wasserkraftressourcen zu nutzen, um die eigene Energiesicherheit des Landes zu gewährleisten, es aber zugleich zu befähigen, Elektrizität an die wachsende Wirtschaft der Türkei zu verkaufen, wobei eine grenzüberschreitende Übertragungsleitung genutzt wird, welche die EBWE in 2010 finanziert hat. Dies ist ein Modell für die Art von grenzübergreifender Zusammenarbeit und Investitionstätigkeit, die Fortschritte für eine sauberere, effizientere Erzeugung bedeutet.

Der globale Elektrizitätssektor entfernt sich auch vom alten Modell, das durch große, zentrale Erzeugungsanlagen bestimmt war, hin zu mehr Vielfalt, gekennzeichnet durch ein viel breiteres Spektrum von Erzeugungsquellen, darunter mehr lokale, gestreute Erzeugung. Die Investitionen der EBWE in Verteilernetze in 2010 waren Teil dieses Trends, und in 2011 gab es eine weitere Entwicklung: Sechs Projekte wurden zur Finanzierung von kleinen (unter 10 MW) Wasserkraftprojekten im Balkan unterzeichnet. Diese Projekte generieren normalerweise weniger als 2 MW und können rasch mit geringer Auswirkung auf die Umwelt entwickelt werden, oft durch lokale Träger.

Durch die in 2009 ins Leben gerufene Direktfinanzierungsfazilität für nachhaltige Energie im westlichen Balkan hat die EBWE einen vielseitigen Ansatz genutzt, bei dem technische Hilfe für Politiker, gezielte Zuschüsse, technische Unterstützung und angepasste Finanzierungen genutzt werden, um diesen Markt auf den Weg zu bringen. Das Programm ist ein großer Erfolg und wird im Lauf des Jahres 2012 verlängert, da es an Schwung gewinnt, das beträchtliche Potenzial der Region auf diesem Gebiet auszuschöpfen.

Wasser ist eine längst etablierte Quelle erneuerbarer Energien und hat in vielen Einsatzländern der EBWE besondere Bedeutung.



Weiterentwicklung der erneuerbaren Energien

Die Unterstützung der Entwicklung erneuerbarer Energien ist inzwischen ein wichtiges Gebiet für die EBWE, auf das in 2011 nahezu 70 Prozent ihrer Elektrizitätstransaktionen entfielen (unter anderem große Wasserkraftwerke). Besonders bedeutsam war die weitere Entwicklung der Nutzung von Biomasse durch zwei sehr unterschiedliche Projekte. Ein Darlehen in Höhe von 34 Millionen €, das für Graanul Invest, einen privaten estnischen Holzpelletproduzenten, bereitgestellt wurde, wird den Bau von zwei kleinen Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen in Estland und Lettland, ein Darlehen von 80 Millionen € an die Elektrizitätswerke Patnow II in Polen die Modernisierung dieses bestehenden großen braunkohlebefeuerten Kraftwerks finanzieren, um auch Biomasse nutzen zu können. Diese beiden Projekte zeigen das breite Spektrum von Ansätzen, die übernommen werden können und müssen, um diesen Bereich zu entwickeln.

Darüber hinaus setzte die EBWE mit Investitionen in den Sektor für mehr als 90 Millionen € in 2011 ihre inzwischen gut etablierten Finanzierungen für Windkraft fort. Zum Beispiel finanzierte die EBWE die Windparks Pestera und Cernavoda, die durch Portugals EDP Renováveis entwickelt wurden und zusammen eine Kapazität von 228 MW umfassen, rund 40 Prozent der gesamten Menge von Windstrom in Rumänien. Diese sind außerdem bemerkenswert als erste projektfinanzierte Windparks im Lande, die wiederum ein Modell für ähnliche zukünftige Investitionen darstellen.

Förderung von Sektorreformen und Wiederentwicklung

Die Arbeit der EBWE im Elektrizitätssektor zielt auf eine Transformation zu einem liberalisierten, marktbasieren System, das die Beteiligung des Privatsektors in einem gut regulierten Umfeld fördert. Dieses seit langem bestehende Mandat wird durch die jüngere Schwerpunktsetzung auf nachhaltige Energie ergänzt. Zum Beispiel stellte die EBWE in 2011 ein Darlehen in Höhe von 50 Millionen € für CEZ Shpërndarje bereit, die albanische Verteilergesellschaft, die vor kurzem an die tschechische Versorgungsfirma CEZ privatisiert wurde. Unterstützung für die Privatisierung eines wichtigen Versorgers steht im Mittelpunkt der Reformagenda der EBWE, die auf Entflechtung und Privatisierung im gesamten Elektrizitätssektor abzielt. Sie bringt außerdem erhebliche Energieeffizienzvorteile mit sich, da Managementsysteme des Privatsektors und neues Kapital den hohen Anteil an Netzverlusten in Albanien abbauen. Eine ähnliche Investition in 2011 in einem früheren Stadium der Sektorreformen war ein Darlehen von 7 Millionen € an Barki Tojik für die Modernisierung der tadschikischen Verteilernetze – das erste Elektrizitätsprojekt der EBWE in Tadschikistan.

Auf ähnliche Weise zeigen die Elektrizitätsprojekte der EBWE in Kasachstan die Konvergenz der auf Transformation und nachhaltige Energie abzielenden Programme. Ein Darlehen von 15 Millionen € an AES Soginsk wird einen Privatbetreiber bei der Modernisierung seiner bestehenden kohlebefeuerten Heizwerkanlagen finanzieren. Diese Investition wird das Kapital der EBWE mit der Sachkenntnis des Privatsektors zusammenbringen, um eine überalterte und schadstoffbelastende Infrastruktur zu transformieren. Wichtig ist, dass die Kapitalinvestition Hand in Hand mit operativen und regulatorischen Verbesserungen in einem holistischen Ansatz umgesetzt wird, um sicherzustellen, dass der größtmögliche Nutzen erreicht wird.

Außerdem entspricht diese Transaktion der Strategie der EBWE, die Entwicklung lokaler Märkte zu fördern, da sie langfristige Finanzierungen in kasachischen Tenge bereitstellt. Auf ähnliche Weise trug die Investition der EBWE in die Anleiheemission von Russlands Federal Grid Company im Juli 2011 dazu bei, dass diese bahnbrechende Transaktion als erste russische Firmenanleihe eine 10-jährige Laufzeit erreichte. Die Stärkung des lokalen Kreditmarkts in Landeswährung ist ein wichtiger Bestandteil der Reaktion der EBWE auf die Finanzkrise, und der Elektrizitätssektor, der normalerweise einige der größten, am besten eingestuftem Emittenten umfasst, steht dabei im Mittelpunkt dieser Bemühungen. Die Federal Grid Company wird den Erlös des EBWE-Erwerbs ihrer Anleihen nutzen, um das Rückgrat des russischen Elektrizitätssektors zu stärken. Dieses Gebiet steht für die EBWE langfristig im Mittelpunkt, was sich in 2011 auch durch ein Darlehen in Höhe von 125 Millionen € an den kasachischen Fernleitungsnetzbetreiber KEGOC für die Sicherung der Elektrizitätsversorgung für Astana und die Region Akmolra gezeigt hat.

Blick nach vorn

Im *Jahresbericht 2010* rechnete die EBWE damit, dass der Fokus in 2011 auf erneuerbaren Energien liegen würde, insbesondere Biomasse und kleinen Wasserkraftwerken. Anfang 2012 sind die unmittelbaren globalen wirtschaftlichen und finanziellen Aussichten noch immer sehr ungewiss. Aber die langfristige Richtung für den Elektrizitätssektor ist klar: Die Erklärung von Durban bestätigt die Vorrangigkeit des Übergangs zu einer Wirtschaft mit niedrigem CO₂-Ausstoß und insbesondere einen Elektrizitätssektor dieser Art; der Druck auf alle Volkswirtschaften bestätigt die Bedeutung der Energieeffizienz; und fiskale Sparsamkeit heißt, dass das Aufbringen von Privatkapital von wesentlicher Bedeutung ist, um die hohen Investitionsbedürfnisse befriedigen zu können. Beim Blick nach vorn sieht die EBWE daher einen anhaltenden Fokus auf erneuerbaren Energien, den Aufbau einer kritischen Masse in etablierten Märkten und eine Ausweitung ihrer Reichweite in neue Märkte. Daneben geht es um nachhaltige Investitionen in die Modernisierung von Netzwerken und herkömmlicher Erzeugung. Marktreformen und Liberalisierung in allen Segmenten des Elektrizitätssektors werden weiter im Mittelpunkt stehen, um diese Aktivität zu ermöglichen.

Die Unterstützung für die Entwicklung erneuerbarer Energien ist inzwischen ein wichtiges Gebiet für die EBWE, auf das in 2011 nahezu 70 Prozent der Stromtransaktionen entfielen.

BODENSCHÄTZE

Der Sektor Bodenschätze ist für viele Transformationsländer entscheidend. Die Tätigkeit der Bank in diesem Sektor umfasst alle vor-, mittel- und nachgelagerten Aktivitäten in den Sektoren Erdöl und Erdgas sowie Bergbau. Wie in früheren Jahren konzentrierte die EBWE sich in 2011 weiterhin auf die folgenden entscheidenden Fragen: Verbesserung der Umwelt-, Sozial- und Unternehmenskontrolle sowie Transparenznormen, sowie größere Energieeffizienz und Energiesicherheit. Obwohl der Sektor Bergbau bisher erst einen kleineren Anteil des Bodenschatzportfolios ausmacht, hat die EBWE ihre Beteiligung an diesem Sektor weiter ausgebaut. In einigen der Einsatzländer der EBWE trägt der Sektor Bergbau wesentlich zum Wirtschaftswachstum bei und der Lebensunterhalt zahlreicher Gemeinden vor Ort hängt oft vollständig davon ab. Das gilt insbesondere für Länder wie Russland, die Mongolei oder die Kirgisische Republik, wo der Bergbau nicht nur einer der wesentlichen Faktoren des wirtschaftlichen Wachstums und des Steueraufkommens, sondern ebenfalls eine Hauptquelle von Exporterlösen darstellt. In den beiden abgelaufenen Jahrzehnten gab es wichtige Verbesserungen beim weltweiten Wissen, wie die Bergbautätigkeit mit mehr Verantwortung und größerer Aufmerksamkeit für Fragen der Nachhaltigkeit betrieben werden kann. Die Bank wird jedoch auch weiterhin ihren Schwerpunkt auf wichtige Herausforderungen der Transformation lenken, die in einigen ihrer Einsatzländer weiterhin bestehen. Dazu zählen die Förderung einer Entwicklung des Sektors, die in Beziehung zur umfassenderen Wirtschaft, den Anforderungen der Gemeinden vor Ort, umweltbezogenen und sozialen Gesichtspunkten, der Anwendung der neuesten Technologien sowie schärferen Kontrollbestimmungen gesetzt wird.

Zusätzlich dazu trat die EBWE in 2011 erneut in den Vordergrund, um den von den Turbulenzen auf dem Finanzmarkt ausgehenden Druck zu mindern. Trotz hoher Preisstände bei den Rohstoffen waren die Unternehmen im Bereich Bodenschätze den Auswirkungen der Wirtschaftskrise gegenüber nicht immun. Finanzierungen der EBWE verhinderten, dass Kunden im Sektor Bodenschätze kritische Investitionspläne verschoben – auch mussten sie keine Kompromisse bei den Standards für Umweltnormen und Energieeffizienz ihrer Investitionen hinnehmen.

In 2011 unterzeichnete die EBWE die Rekordanzahl von 17 Transaktionen mit einem Gesamtvolumen, das sich auf geschätzte 571 Millionen € an Fremd- und Eigenkapitalinvestitionen in Ländern wie Kasachstan, der Kirgisischen Republik, der Mongolei, Polen, Russland, Serbien und der Ukraine beläuft. Diese Ergebnisse spiegeln zum Teil die Unterstützung der EBWE in diesen turbulenten Zeiten für kleinere Privatfirmen wider, die in einem immer noch staatlich beherrschten Sektor tätig sind, unter anderem durch erhebliche Kapitalinvestitionen.

Bedeutsame Projekte

Das Darlehen in Höhe von 250 Millionen € an PKN Orlen war eine Schlüsseltransaktion, in Verbindung mit Energiesicherheit, Energieeffizienz und Umweltbelangen, und ein Novum der EBWE im Sektor Bodenschätze in Polen. Orlen ist der führende Ölraffinerie- und Einzelhandelskonzern des Landes und eine der führenden integrierten Ölfirmen in Mittel- und Osteuropa. Das Geschäft wird wesentliche Verbesserungen bei Umwelt und Energieeffizienz bei einem ihrer Heiz- und Elektrizitätswerke im Raffineriekomplex Plock zur Folge haben. Die Investition wird jährlich eine erhebliche Verringerung von Schwefeldioxid und Stickstoffverbindungen bewirken und die Anpassung von PKN Orlen an die Umweltnormen der EU beschleunigen, die im Januar 2016 in Kraft treten. Obwohl Polen ein fortgeschrittenes Transformationsland ist, ist es nach wie vor auch eine der energieintensivsten Volkswirtschaften mit einem Energiesektor, der Investitionen dringend benötigt, um seine überalterte Energieinfrastruktur zu modernisieren und sein Potenzial voll auszuschöpfen. Das Darlehen hilft dem Unternehmen, sich auf eine Investition zu konzentrieren, die trotz der schwierigen Finanzmärkte sehr erhebliche Energieeffizienz- und Umweltverbesserungen erreichen sollte.

Ein weiteres wesentliches Energieeffizienzprojekt für das Jahr war ein Darlehen in Höhe von 80 Millionen € an Elektroprivreda Srbije (EPS) in Serbien. Es finanzierte ein Projekt zur Verbesserung der Effizienz der Abbautätigkeit von EPS im Kohlerevier Kolubara und wird die gleichmäßige Qualität der Kohle, die sie an ihre Elektrizitätswerke liefert, erheblich fördern. Mit der gleichmäßigeren Braunkohlequalität wird das Projekt zu größerer Effizienz und Schadstoffverringerungen am Elektrizitätswerk Nikola Tesla führen. Darüber hinaus wird das Projekt Umweltfortschritte im Bergbaurevier Kolubara mit sich bringen.

In der Ukraine, einem Land, das hinsichtlich der Energiesicherheit besonders anfällig ist und dessen Bodenschatzsektor immer noch zu großen Teilen staatlich beherrscht ist, war die EBWE in 2011 relativ aktiv und unterstützte eine Reihe von Privatunternehmen. Die Bank stellt KUB-Gas, einer privaten ukrainischen Erkundungs- und Fördergesellschaft, in 2013 ein Darlehen von 25 Millionen USD (Gegenwert 19,3 Millionen €) für die Entwicklung ihrer Onshore-Gas- und Kondensatfelder in der Region Lugansk (Ostukraine) bereit. Durch dieses Projekt wird die EBWE Investitionen des Privatsektors unterstützen, die Energiesicherheit der Ukraine erhöhen, den Wettbewerb im Privatsektor verbessern und zur Etablierung höherer Standards hinsichtlich Transparenz, Unternehmensführung und Umwelt in dem Land beitragen.

In der staatlich beherrschten Kohleindustrie in der Ukraine unterstützte die EBWE den Privatsektor durch die Bereitstellung eines Darlehens von 36 Millionen USD (Gegenwert 27,8 Millionen €) an Sadovaya Coal Recycling zur Finanzierung eines Kohle-Recycling-Geschäfts, um Energiekohle aus Abraumhalden und Bergebecken in der östlichen Ukraine zu finanzieren. Die neue Recycling-Technologie, die gegenwärtig entwickelt wird, wird deutliche Effizienz- und Umweltsanierungsvorteile mit sich bringen. Das Projekt bedeutet darüber hinaus verbesserte Transparenz, sowie höhere Umwelt- sowie Gesundheits-, und Sicherheitsstandards (EHS), die einen Modellcharakter für den ukrainischen Kohlesektor haben werden.



Im nachgelagerten Sektor der Ukraine unterstützte die EBWE die Privatfirma Nadezdha, einen ukrainischen Groß- und Einzelhandelsvertreiber von Flüssiggas- (LPG) und Erdölprodukten, durch die Bereitstellung eines Darlehens von 10 Millionen USD (Gegenwert 7,7 Millionen €) an die Firma zur Finanzierung ihres Investitionsprogramms, das den Ankauf, Bau und die Modernisierung von LPG- und Mehrprodukttankstellen in der Ukraine umfasst. Außerdem wird die Unterstützung die Kapazität eines LPG-Terminals von Nadezdha verdoppeln, das strategisch an der Grenze der Ukraine und der EU-Mitgliedstaaten angesiedelt ist. Durch dieses Projekt hilft die EBWE bei der Entwicklung und Expansion von hochqualitativen, unabhängigen Versorgern im Einzelhandel mit Treibstoffen und der Verbesserung des Wettbewerbs in diesem Sektor.

In weiteren Aktivitäten im nachgelagerten Sektor unterstützt die EBWE auch die ukrainische Gesellschaft Galnaftogaz. Die Bank stellte dem Unternehmen ein Unternehmensdarlehenspaket von 35 Millionen USD (Gegenwert 27,0 Millionen €) und eine Kapitalanlage von 30 Millionen USD (Gegenwert 23,2 Millionen €) zur Verfügung. Dies wird eingesetzt für die Finanzierung der Ausweitung des Netzwerks der Firma in die mittlere und nördliche Region der Ukraine in den nächsten zwei Jahren, die damit verbundene Erhöhung des Arbeitskapitals und einige Investitionen in Energieeffizienz sowie die Refinanzierung eines Mezzanin-Kredits auf der Holding-Ebene des Unternehmens. Dieses Projekt wird die Entwicklung des Privatsektors und verstärkten Wettbewerb in einem Sektor fördern, der immer noch fragmentiert ist und wo die sieben führenden Teilnehmer knapp unter 50 Prozent des Marktes kontrollieren (gemessen an der Anzahl der Tankstellen). Die Finanzierung wird auch zur Einführung einer Reihe von Energieeffizienz-Technologien führen, was ihre Marktdurchdringung in der Ukraine verbessern und einen Demonstrationseffekt auf die Industrie und die Festlegung höherer Unternehmensführungs- und Umweltnormen ausüben wird.

Im gleichen Sektor in der Mongolei hat die EBWE ein Darlehen in Höhe von 40 Millionen USD (Gegenwert nahezu 31 Millionen €) an die Magnai Trade Group für die zweite Phase ihrer Entwicklung bereitgestellt, eine Finanzierung für den Bau neuer Lagerhallen und die Erweiterung ihres Tankstellennetzes. Durch dieses Projekt fährt die Bank damit fort, die Entwicklung des Privatsektors in der Mongolei, vermehrten Wettbewerb im lokalen Erdölsektor und die weitere Verbesserung von Geschäfts-, Umweltgesundheits- und Sicherheitsstandards (EHS) sowie der Praxis der Unternehmensführung zu fördern.

Im immer noch unkonsolidierten russischen Goldbergbau-sektor mit einer großen Anzahl von unabhängigen Bergbau-gesellschaften hat die Bank GV Gold, einem mittelgroßen privaten Goldförderunternehmen, eine Kapitalanlage in Höhe von 36,8 Millionen USD (Gegenwert 28,4 Millionen €) zur Verfügung gestellt, die die Modernisierung, Erweiterung und Weiterentwicklung ihres Goldabbauetriebs in der Region Irkutsk und der Republik Sacha in den nächsten Jahren finanzieren wird. Die Kapitalanlage der EBWE wird auch einen Beitrag zur weiteren Verbesserung von Transparenz, Unternehmensführung und EHS-Normen leisten und GV Gold dabei behilflich sein, an Profit zu gewinnen und Zugang zu internationalen Kapitalmärkten zu finden.

Zhanros Drilling ist ein privater Ölbohrbetrieb in der Region Kysyl-Orda in Kasachstan. Die EBWE stellte in 2011 ein Unternehmensdarlehen in Höhe von 10 Millionen USD (Gegenwert 7,7 Millionen €) mit einer Laufzeit von fünf Jahren bereit, das die Expansion des Unternehmens unterstützen und ebenfalls den Ankauf von neuer Hi-Tech-Bohrausrüstung finanzieren soll, um die Firma in die Lage zu versetzen, moderne Bohrdienstleistungen anzubieten, die gegenwärtig in dieser Region knapp sind. Mit Unterstützung der EBWE wird das Unternehmen die besten internationalen EHS-Normen einführen, die es in die Lage versetzen, in Zukunft mit internationalen Öl- und Gaskunden zu arbeiten.



Das Darlehen in Höhe von 250 Millionen € an PKN Orlen war eine Schlüsseltransaktion in Verbindung mit Energiesicherheit, Energieeffizienz und Umweltbelangen.

05: INFRASTRUKTUR

The background features a dark blue field with several sets of parallel, curved lines. Some lines are white, while others are a bright yellow-green. These lines sweep across the page, creating a sense of movement and depth. The lines are grouped into bundles, with some crossing each other.

Einführung	39
Kommunal- und Umweltinfrastruktur	39
Transport	40

EINFÜHRUNG

Die EBWE finanzierte in 2011 54 Infrastrukturprojekte für 1,6 Milliarden €. Es gelang der Bank dabei, beträchtliche Kofinanzierungen von Entwicklungspartnern zu mobilisieren, darunter der Europäischen Union, die für gemeinsame Projekte über die Struktur- und Kohäsionsfonds in Bulgarien, Polen und Rumänien nahezu 1,3 Milliarden € beisteuerte. Die erfolgreiche Zusammenarbeit der Bank mit der Europäischen Investitionsbank sowie weiteren nationalen und internationalen Finanzinstitutionen (IFI) wurde 2011 fortgeführt, wodurch weitere 450 Millionen € für Infrastrukturvorhaben in der Region mobilisiert wurden. So wurde die EBWE ein wichtiger Teilhaber mit ihrer Reaktion auf die Aufrufe der G8 und der G20 zur verstärkten Zusammenarbeit zwischen den IFI.

Im Jahr 2011 setzten die Infrastrukturteams ihre Bemühungen fort, die Finanzierungslösungen auf Privatkunden und solche unterhalb der staatlichen Ebene auszurichten. Das führte zu einer Verringerung des Anteils der staatlichen und staatlich garantierten Finanzierungen an der gesamten Geschäftstätigkeit des Teams auf 30 Prozent nach Umfang und auf rund 25 Prozent nach Anzahl der Vorhaben. Dezentralisierte Finanzierung ist für die EBWE ein wichtiges und wirksames Instrument bei der Unterstützung besserer Dienstleistungen, eines reaktionsfreudigen Managements sowie für Rechenschaftslegung und Kostenkontrolle auf lokaler und regionaler Ebene.

Wie in den Vorjahren gestattete die Fähigkeit der EBWE, zugeschnittene Finanzierungslösungen anzubieten, den Teams, ein breites Spektrum von Kunden zu unterstützen. Diese reichten von sehr kleinen Finanzierungen in Höhe von 3 Millionen € an kommunale Kunden in Zentralasien und ein privates Eisenbahnunternehmen in Serbien bis hin zu beträchtlichen Transaktionen mit Russian Railways oder dem gerade privatisierten Fährenbetreiber in Istanbul (Türkei) und erfolgten in Gestalt vorrangiger Darlehen, nachrangiger Schuldverschreibungen und Kapitalanlagen.

Das Jahr 2011 wies ebenfalls Rekordwerte bei Investitionen aus, die direkt zu Verbesserungen bei der Energieeffizienz in der Geschäftstätigkeit der Bankkunden beitrugen. Im Verlauf des Jahres dienten diesem Ziel neue Finanzierungen von insgesamt 470 Millionen €. Das entspricht im Vergleich zu 2010 einer Steigerung von 30 Prozent und spiegelt den Wunsch der EBWE sowie ihrer Kunden wider, übermäßigen Energieverbrauch anzugehen, nicht nur im Kontext einer Abfederung des Klimawandels, sondern auch als Teil einer effektiven Verringerung der Betriebskosten, die bei gleichzeitig besseren Dienstleistungen erreicht werden kann.

KOMMUNAL- UND UMWELTINFRASTRUKTUR

Im Sektor Kommunal- und Umweltinfrastruktur (MEI) unterstützt die EBWE Gebietskörperschaften oder private Betreiber bei der Bereitstellung wesentlicher städtischer Dienstleistungen, insbesondere bei Wasser und Abwasser, dem öffentlichen Nahverkehr, städtischen Straßen und Beleuchtung, der Behandlung fester Abfälle, Fernheizung und Energieeffizienz.

Aufgrund unzureichender Investitionen in der Vergangenheit und der Tatsache, dass der Sektor früher begrenzten Zugang zu Bankfinanzierungen hatte, erlebten die MEI-Aktivitäten der EBWE seit 2008 eine Reihe von Rekordjahren, die im Jahr 2011 mit einem Geschäftsvolumen von 596 Millionen € und 35 unterzeichneten Transaktionen ihren Höhepunkt erreichten. Dem stehen 486 Millionen € für 32 Projekte in 2010 gegenüber. Das bedeutet, dass sowohl das Geschäftsvolumen als auch die Anzahl der Vorhaben sich seit 2008 – dem Jahr, als die Finanz- und Wirtschaftskrise ihren Anfang nahm – mehr als verdoppelt haben.

Schlüsselergebnisse des Jahres 2011

Zu einigen Schlüsselergebnissen des Jahres 2011 zählen die Entwicklung innovativer Produkte (so zum Beispiel eines Energiesparunternehmens für die kommunale Infrastruktur in Rumänien oder eine vorrangige und nachrangige syndizierte Finanzierung für eine große Privatisierung in der Türkei); Erfolge beim politischen Dialog (wie etwa eine Reform bei der Haushaltsgesetzgebung in der Ukraine, um kommunale Finanzierung zu ermöglichen); umweltfreundliche Investitionen (insbesondere die umfassende Inangriffnahme eines Rahmenprojekts in Rumänien zu Kofinanzierung von EU-Mitteln sowie zahlreicher grüner städtischer Verkehrsprojekte); oder eine Erweiterung der Unterstützung kleiner und mittlerer Kommunen (wobei sich ein neues Rahmenvorhaben für die Kirgisische Republik an einem erfolgreich in Tadschikistan umgesetzten Programm orientierte). Diese Anstrengungen hatten die Rekordzahl von neun Projekten unter Beteiligung der Kohäsionsfonds der EU zur Folge, für die 1,3 Milliarden € an Zuschüssen mobilisiert wurden, und führten ebenfalls zu vermehrten Aktivitäten in den frühen Transformationsländern sowie auf dem westlichen Balkan, wo in 2011 die beispiellose Anzahl von 14 Projekten unterzeichnet wurde.

Wasser und Abwasser

Im Sektor Wasser und Abwasser wurden 17 Projekte unterzeichnet. Auf ihn entfiel in 2011 die Hälfte der MEI-Vorhaben. Zwar machten diese Wasservereinbarungen lediglich 31 Prozent des Geschäftsvolumens im MEI-Sektor aus, mobilisierten jedoch beträchtliche Kofinanzierungen durch Zuschüsse, insbesondere in Rumänien (wo 642 Millionen € aus Zuschüssen des EU-Kohäsionsfonds mobilisiert wurden, um die EU-Normen für Wasser- und Abwasseranlagen in sieben Landkreisen zu verwirklichen); aber auch in Russland (aufgrund eines Zuschusses der Umweltpartnerschaft der Nördlichen Dimension in Höhe von 6,5 Millionen € für ein Projekt in Pskow nahe der Ostsee); und in den ETC-Ländern (wofür 23 Millionen € von der Europäischen Union, der Schweiz und dem Sonderfonds der Anteilseigner der Bank mobilisiert wurden, um die begrenzte finanzielle Mittelausstattung für fünf Projekte in Armenien, der Kirgisischen Republik und in Tadschikistan auszugleichen). Zusammen mit Vorhaben im Wassersektor Russlands und der Türkei werden diese Wasserprojekte einen großen Beitrag zur sicheren Wasserversorgung in der Region leisten, weil sie die Belastbarkeit angesichts des Klimawandels erhöhen sowie Sickerverluste und den Verbrauch der Nutzer verringern. Außerdem versucht die EBWE, Kapital und Fachwissen aus dem privaten Sektor zu mobilisieren, indem sie Privatbetreiber wie Rosvodokanal aus Russland (das in 2011 in den Genuss eines zweiten Darlehens der Bank kam) unterstützt oder öffentlichen

Versorgungsunternehmen technische Hilfe bei der Vereinbarung von Outsourcing an den Privatsektor oder Beteiligungen des Privatsektors – so zum Beispiel in Bodrum (Türkei) oder mit dem regionalen Wasserunternehmen um den Sewansee (Armenien).

Städtischer Nahverkehr

Im Bereich des städtischen Nahverkehrs lag der Schwerpunkt der EBWE weiterhin auf grünen Investitionen, die die Energieeffizienz maximieren oder Verkehrsmittel mit geringem CO₂-Ausstoß voranbringen. In 2011 entfiel auf den städtischen Nahverkehr die Mehrheit der MEI-Investitionen. Es wurden 357 Millionen € für 13 Projekte zugesagt, was 60 Prozent des Gesamtengagements entspricht. Die Mehrzahl der Investitionen konzentrierte sich auf Verkehrsmittel mit einem niedrigen CO₂-Ausstoß, und zwar durch eine Kombination sauberer, moderner Technologien. Beispiele sind die Einführung von mit komprimiertem Erdgas betriebenen Bussen in Gaziantep (Türkei) oder modernen Trolleybussen in Bischkek (Kirgisische Republik), Veränderungen bei der Wahl des Verkehrsmittels, nämlich beim Übergang vom PKW zum öffentlichen Nahverkehr (mit Investitionen in Polen für eine zweite U-Bahnlinie in Warschau oder eine Stadtbahnverbindung in Bursa (Türkei) oder die Erweiterung eines kürzlich privatisierten Fährbetreibers in Istanbul. Dazu zählen ebenfalls das Staumanagement (darunter ein Verkehrsleitungsvorhaben in Skopje (EJR Mazedonien) sowie ein bahnbrechendes Parkplatzprojekt in öffentlich-privater Partnerschaft in Wroclaw (Polen).

Fernheizung und Energieeffizienz

Für Fernheizung und Energiewirksamkeit unterzeichnete die Bank fünf Projekte und sagte 48 Millionen € zu. Jedes dieser Projekte ist in besonderer Weise innovativ: Zwei Darlehen beziehen sich auf den bisher noch unberührten Privatsektor in Kasachstan (mit CAEPCO in Petropawlowsk und Pawlodar); ein Projekt in Wologda (Russische Föderation) beinhaltet einen ganzheitlichen Ansatz zur Förderung nachfragebezogener Maßnahmen auf Gebäudeebene. Dazu kommen die Schaffung des Energiedienstleisters EnergoBit in Rumänien für Investitionen in kommunale Energieinfrastruktur (Heizung und Beleuchtung) und ein Projekt in Pljevlja (Montenegro) zur Förderung erneuerbarer Energien durch die Nutzung von Holzschnitzeln zur Befuerung eines Biomassekessels.

Kleine oder abgelegene Kommunen

Im allgemeineren Rahmen setzte das MEI-Team der Bank in enger Zusammenarbeit mit der EU-Investitionsfazilität für Zentralasien (IFCA), den Niederlanden, dem EBWE-Sonderfonds der Anteilseigner und der Schweiz seine auf kleine oder abgelegene Kommunen ausgerichteten Anstrengungen in dem Bemühen fort, dort trotz spezifischer Herausforderungen hohe Standards zu fördern. Ein gutes Beispiel aus dem Jahr 2011 ist ein Festmüllbehandlungsprojekt in Chudschand (Tadschikistan) im Wert von 4 Millionen € mit einer höchst transformationsfördernden Agenda, mit der beabsichtigt wird, das Verhalten der Interessengruppen dadurch zu verändern, dass sie sich aktiv engagieren. Ein weiteres ist die Wiederholung eines erfolgreichen Modells in der Kirgisischen Republik, das die EBWE seit 2009 in der Republik Tadschikistan umsetzt und bei dem es um Investitionen in Wasserversorgern in kleineren Städten geht. Dafür

wurde bereits ein Rahmenprojekt für den kirgisischen Wassersektor in 2011 bewilligt, dessen erste zwei Teilprojekte in Osch und Dschalabad unterzeichnet wurden. Weitere Teilprojekte befinden sich in Vorbereitung. Derartige Projekte in den Ländern Zentralasiens, die sich im Hinblick auf Wasserressourcen beträchtlichen Herausforderungen gegenübersehen, leisten einen gewichtigen Beitrag für mehr Wassersicherheit und Resistenz gegen Klimaveränderungen.

Zusammenarbeit mit Gebern

Nach wie vor ist die Großzügigkeit der Geber von zentraler Bedeutung für die Tätigkeit der Bank im MEI-Bereich. Obgleich die meisten Geber mit ihren Beiträgen nicht nachlassen, werden Haushaltseinschränkungen für die kommenden Jahre eine bedeutende Herausforderung darstellen, und es bedarf entschlossener Mobilisierungsbemühungen. In 2011 bemühte die EBWE sich um einen verstärkten Einfluss seiner Projekte auf die Entwicklung, indem es Merkmale wie Gender-Aktionspläne einarbeitete, die nunmehr in der gesamten Region erfolgreich angelaufen sind (insbesondere in Armenien, Georgien, der Kirgisischen Republik, Rumänien, der Türkei und der Ukraine). Die EBWE bemüht sich um die Einbeziehung neuer Geber, und dies führte in 2011 zu einer neuen Partnerschaft mit Taipeh-China, um mit Geberunterstützung grüne Technologien in die städtische Infrastruktur einzuführen. Dies hatte die Errichtung eines Sonderfonds für Grüne Energien (Green Energy Special Fund/GESF) mit bis zu 80 Millionen € zur Folge, aus dem Darlehen für Bankkunden mit dem zusätzlichen Anreiz verbunden werden, sich trotz höherer pauschaler Investitionskosten für fortgeschrittene und energieeffiziente Technologien entscheiden zu können. Das erste derartige Darlehen wurde in 2011 in Chisinau (Moldau) unterzeichnet. Es geht dabei um eine Sanierung der Straßen der Stadt sowie um eine Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung durch den Einsatz hocheffizienter LED-Technologie. Finanziert wurde dieses Darlehen durch ein vom GESF subventioniertes Darlehen in Höhe von 1,4 Millionen €.

TRANSPORT

Im dritten Jahr in Folge stellte die EBWE mehr als eine Milliarde € für die Entwicklung sicherer und effizienter Verkehrsnetze zur Verfügung, die für das wirtschaftliche Wachstum und gut funktionierende Märkte von grundsätzlicher Bedeutung sind. Im ganzen Jahr konzentrierte sich die Bank auf die aktive Auseinandersetzung mit den durch unzureichende Transportsysteme verursachten Einschränkungen wirtschaftlicher Tätigkeit und Wettbewerbsfähigkeit und unterstützte den Privatsektor insbesondere als Bereitsteller von Transportinfrastruktur und -dienstleistungen. Dabei entfielen 60 Prozent der Finanzierungen der Bank für die Sektoren Straße, Schiene, Flugwesen, Seetransport und intermodalen Verkehr auf nicht-staatliche Projekte. Neben Fremdfinanzierungen stellte die EBWE gemeinsam mit lokalen Partnern in der Region auch Beteiligungskapital zur Verfügung und rief einen zweiten Infrastrukturfonds, Meridiam, ins Leben, der auf Investitionen in öffentlich-private Partnerschaftsprojekte in Osteuropa ausgerichtet ist.

Entscheidende Schwerpunkte in 2011

Die innovative Zielfestlegung der EBWE auf umwelttechnisch verantwortungsvolle und nachhaltige Transportsysteme stellte im gesamten Jahr sicher, dass Nachhaltigkeit im Transportgeschäft ganz oben steht. Zu den bemerkenswerten Erfolgen gehörten eine Beteiligung in Höhe (des Gegenwerts) von 155 Millionen € an einer Anleiheemission von Russian Railways zur Finanzierung eines Teils der umfangreichen Programme des Unternehmens zur Verbesserung der Energieeffizienz und der Modernisierung von Bahnhöfen; sowie ein Darlehen von 119 Millionen € an Rosmorport für die Umsetzung des Umweltinvestitionsprogramms in diesem Unternehmen und ein Darlehen von 77 Millionen € an FESCO für die Unterstützung der Umsetzung des ersten Abschnitts einer Modernisierung des Seehafens Wladiwostok und der Erarbeitung einer Strategie für Energieeffizienz. Von diesen Leitprojekten wird erwartet, dass sie in der gesamten Region spürbare Demonstrationseffekte zur Folge haben.

Straßensektor

Der Schwerpunkt der Bankunterstützung für den Straßensektor lag auf der regionalen Integration. So wurden 107 Millionen € zur Vervollständigung des Corridor X in der EJR Mazedonien bereitgestellt, wobei es sich um ein entscheidendes transeuropäisches Netz handelt, das für eine Stimulierung der Handelsströme in den Westbalkan und darüber hinaus sorgen wird; 25 Millionen € wurden für den dritten Abschnitt des Straßenmodernisierungsprogramms in Moldau zur Verfügung gestellt, um entscheidend wichtige Transitstraßen im Lande zu entwickeln; 35 Millionen € wurden als Finanzierung für den Bau einer Umgehungsstraße für die Stadt Fier entlang dem Nord-Süd-Korridor in Albanien ausgereicht, der zum grundlegenden Netzwerk auf dem westlichen Balkan gehört. Im Distrikt Brčko in Bosnien und Herzegowina stellte die Bank 29 Millionen € für den Bau einer Umgehungsstraße um das Stadtzentrum zur Verfügung, die Verkehrsstaus verhindert und ein sehr notwendiges Verbindungsglied entlang der Ost-West-Achse schafft, um die örtliche Wirtschaft voranzubringen.

Schienenverkehr

Im gesamten Jahr 2011 arbeitete die EBWE an der Schaffung eines Gleichgewichts zwischen der Unterstützung öffentlicher und privater Teilnehmer im Sektor Schienenverkehr. Obwohl die EBWE die Reformen durch Projekte mit staatlichen Unternehmen wie RZD in Russland unterstützte, ermutigte sie durch die Bereitstellung von Finanzierungen für private russische Leasingunternehmen im Schienensektor wie Brunswick Wagon Leasing (46 Millionen €), Basis Leasing (31 Millionen €) und Nurminen Logistics (23 Millionen €) auch den Wettbewerb. Erfolgreich schloss sie außerdem ihr erstes privates Leasinggeschäft im Schienensektor in der Ukraine ab, wobei sie 35 Millionen € für Interleaseinvest bereitstellte. Überdies unterzeichnete die EBWE ihr erstes Transportprojekt im Privatsektor in Serbien. Sie unterstützt damit ein von PORR aus Österreich errichtetes lokales Joint-Venture und stellt 3 Millionen € für den Bau eines Werks zur Fertigung von Eisenbahnschwellen aus Spannbeton zur Verfügung. Es ist die erste Anlage dieses Typs im Lande.

Seeverkehr und intermodaler Verkehr

Zur Unterstützung liberalisierter Transportaktivitäten und der Privatisierung verbündete sich die Bank mit denjenigen neuen Unternehmen im Privatsektor, die das potenzielle Wachstum im Sektor Seeverkehr und intermodaler Verkehr nutzen wollen, um Kapazitätsbeschränkungen zu beseitigen und die Kosten entlang der Wertschöpfungskette zu senken. Russischen Schifffahrtsunternehmen wurde entscheidende Unterstützung gewährte, darunter 15 Millionen € an die SVL Group zur Erweiterung der Flotte und einen Beteiligungsbeitrag von 49 Millionen € an Globalports, ein führendes Unternehmen für das Laden und Löschen von Schiffen. Unterstützung für intermodalen Transport gab es in Gestalt des ersten Transportprojekts der EBWE in der Türkei – ARKAS, ein intermodales Unternehmen, erhielt 22 Millionen €, und weitere 16 Millionen € gingen an Sea Brothers in Russland.

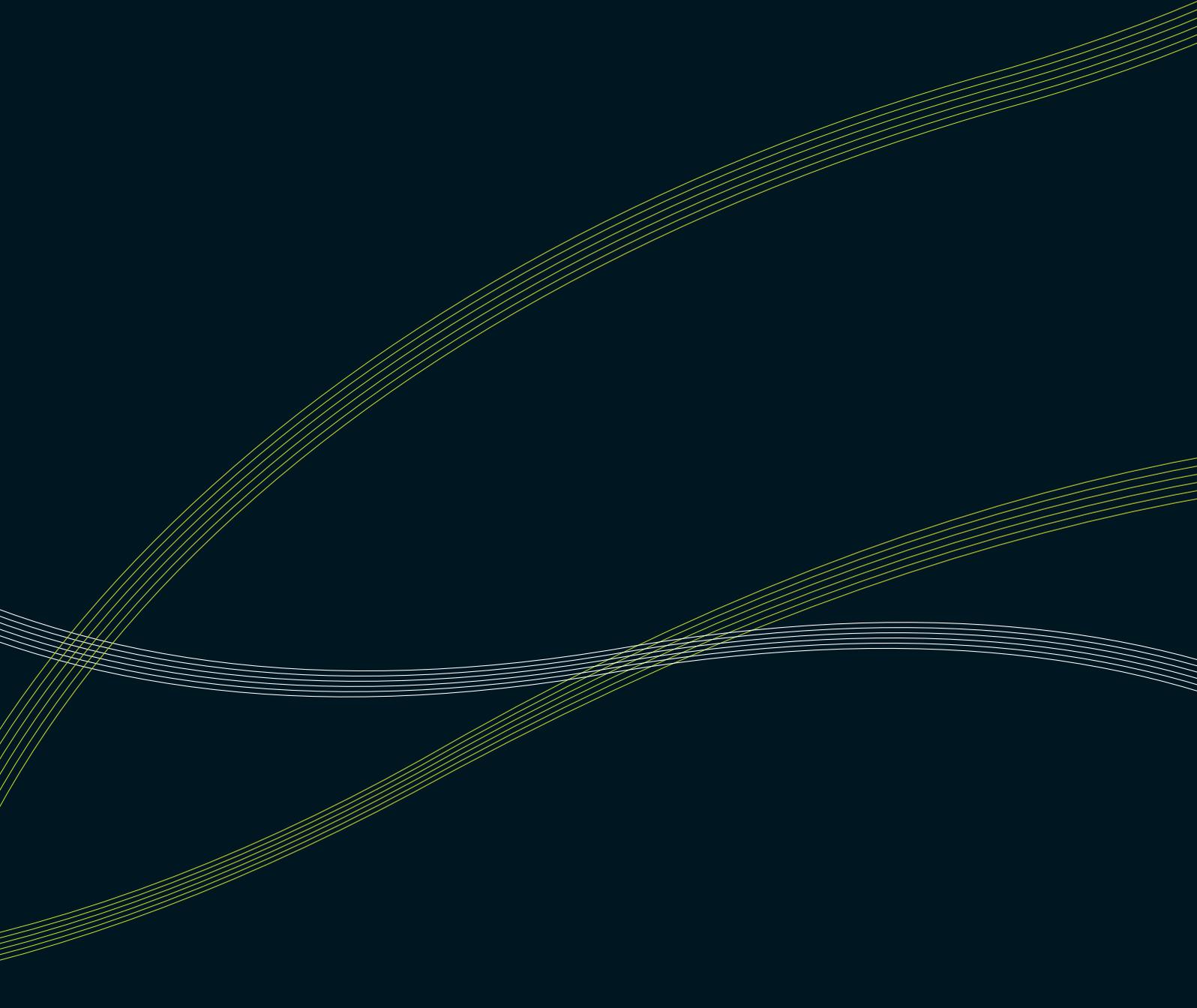
Flugverkehr

Im Sektor Flugverkehr unterstützte die EBWE die Umsetzung des Programms für einen einheitlichen europäischen Luftraum und stellte 47 Millionen € für Croatia Control zur Finanzierung eines Teils des Modernisierungsprogramms des Landes zur Verfügung, mit dem die Flugverkehrsleitsysteme in Kroatien verbessert und die Einhaltung europäischer Normen sichergestellt werden soll.

Die Gebergemeinschaft

Die Großzügigkeit der Gebergemeinschaft der EBWE untermauert die Fähigkeit der Bank, dem Transportsektor beträchtliche Unterstützung zukommen zu lassen, wozu auch die erfolgreiche Abwicklung entscheidend wichtiger Verkehrsinfrastrukturprojekte sowie eine Reform des Sektors gehören. Im Jahr 2011 stellten die Geber der Bank Mittel in Höhe von insgesamt 14 Millionen € für alle Teilstektoren und die Unterstützung von 25 Aufträgen zur Verfügung. Fast die Hälfte dieser Gebermittel, 6,5 Millionen €, wurden für die Sicherung fristgerechter und erfolgreicher technischer Umsetzung von Projekten der Bank eingesetzt, und zwar zur Unterstützung für Kunden mit beschränkten Ressourcen und wenig Erfahrungen im Zusammenhang mit komplexen Projekten nationaler, regionaler und/oder internationaler Bedeutung im Bereich der öffentlichen Infrastruktur. Darüber hinaus wurden Gebermittel für weitere Fortschritte bei der Kommerzialisierung der Transportaktivitäten eingesetzt, und sie konzentrierten sich auf verbesserte Effizienz und finanzielle Nachhaltigkeit auf Sektorebene. Entscheidend wichtige Unterstützung für die Restrukturierung gab es bei der Entflechtung der vertikal integrierten Eisenbahnunternehmen sowie bei der Einführung von geschäftsüblichen Methoden wie der mittelfristigen Unternehmensplanung und von Entwicklungsstrategien für Unternehmen im Sektor Flugverkehr. Geberfinanzierungen ermöglichten der EBWE auch die Unterstützung ihrer Kunden bei der Vorlage von Abfederungs- und Anpassungsmaßnahmen sowie bei der Erarbeitung langfristiger Planungen für nachhaltigen Transport.

06: INDUSTRIE, HANDEL UND AGRARINDUSTRIE



Einführung	43
Agrarindustrie	44
Equity-Fonds	45
Informations- und Kommunikationstechnologien	46
Verarbeitung und Dienstleistungen	47
Immobilien und Tourismus	48
Unterstützung für Kleinunternehmen	50

EINFÜHRUNG

Die Bank bemüht sich, die Realwirtschaft in ihren Einsatzländern zu unterstützen, darunter die wissensbasierte Wirtschaft. Dabei liegt der Schwerpunkt auf Agrarindustrie, Equity-Fonds, Informations- und Kommunikationstechnologien, Fertigung und Dienstleistungen, Immobilien und Tourismus sowie Unterstützung für Kleinunternehmen, um die Diversifizierung zu fördern und Wachstum sowie nachhaltige Entwicklung zu unterstützen.

Eine der Schlüsselprioritäten, die sich aus der vierten Kapitalüberprüfung (CCR4) ergab, war die Stärkung des Engagements der Bank bei ihrer Unterstützung der Länder für die Diversifizierung ihrer Volkswirtschaften. Zu diesem Zweck wurde Anfang 2010 die Geschäftsgruppe Industrie, Handel und Agrarindustrie (industry, commerce and agribusiness/ICA) ins Leben gerufen, um die Aktivitäten der Bank im Unternehmenssektor zu konsolidieren, die einen Beitrag zu Wachstum der Realwirtschaft erbringen – Landwirtschaft, Agrarindustrie und Einzelbetriebe, industrielle Verarbeitung und nicht-finanzielle Dienstleistungen, Equity-Fonds und Wagniskapital, Immobilien und Tourismus, Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT) und die Unterstützung für Kleinunternehmen (früher TAM/BAS). Die ICA-Ergebnisse für 2011 erweisen die Logik und Wirksamkeit dieses Vorgehens. Durch die Konsolidierung des Unternehmenssektors in eine Gruppe wurde die Bank in die Lage versetzt, einen strategischen und integrierten Überblick über die Arbeit in diesen Sektoren zu bekommen.

Unter Ausnutzung der von der CRR4 empfohlenen Verlagerung zum Unternehmenssektor entfielen in 2011 auf die ICA mehr als 30 Prozent des Jahresgeschäftsvolumens der EBWE und mehr als 35 Prozent der Anzahl von Projekten (darunter 42 Prozent der Tätigkeit in den ETC-Ländern, 37 Prozent derjenigen auf dem Westbalkan sowie 70 Prozent der Kapitaltransaktionen). Dabei sagte die EBWE etwa 2,7 Milliarden € für 134 Projekte zu, das heißt 400 Millionen € mehr als in 2010.

Die EBWE verfügt über das größte Investmentprogramm mit Private-Equity-Fonds für Mittel- und Osteuropa und Zentralasien.

Im dritten Jahr in Folge lieferte das Team *Agrarindustrie* Zusagen in Rekordhöhe und trug im gleichen Zeitraum erheblich zum politischen Dialog bei. Sie war führend auf dem Gebiet Privatsektor und Ernährungssicherheit. Das *Equity-Fonds*-Team ist der größte private Investor für Kapitalanlagen in der Bankregion. Es liefert robuste und stetige Renditen und wird von vielen als führend im Industriezweig gesehen, wenn es um neue Regionen, neue Produkte, strukturierte Bedingungen und innovative Initiativen geht. Das *ICT*-Team war von entscheidender Bedeutung, als es darum ging, der Bank dabei zu helfen, ihre Sichtweise im Hinblick auf die beste Unterstützung der wissensbasierten Wirtschaft und Innovation zu formulieren. Hinsichtlich der Zusagen war 2011 mit 311 Millionen € das bisher erfolgreichste Jahr. Wie die ICA-Gruppe wurde das Team *Verarbeitung und Dienstleistungen* erst 2010 ins Leben gerufen und agiert inzwischen als voll funktionsfähiges Team. Es liefert Projekte, die hohen Ansprüchen genügen und hat im Ergebnis Zusagen in Höhe von nahezu einer Milliarde € unterzeichnet. Das Team *Immobilien und Tourismus* hat weiterhin in einem extrem herausfordernden Umfeld Qualitätsprodukte geliefert und war in der Lage, viele der Projekte an einem schwierigen Markt unter kommerziellen Bedingungen zu syndizieren. Das Team *Unterstützung für Kleinunternehmen* (vormals TAM/BAS) hat seine Umstrukturierung abgeschlossen. Es ist inzwischen mit neuen Aufgaben befasst und liefert im südlichen und östlichen Mittelmeerraum (SEMED) seine ersten guten Ergebnisse. Das Team *ICA Russland* stellte den Wert eines integrierten Sektorteam unter Beweis und sagte für Russland mehr als eine Milliarde € zu, auch das ein Rekord.

Das Team ICA Russland stellte seine Stärke erneut unter Beweis und überschritt in 2011 zum ersten Male die Marke von einer Milliarde €, wobei auch für 2012 ein robustes Projektportfolio entwickelt wurde. Das Team ICA Russland beteiligte sich am Russian National Forestry Council und spielt eine führende Rolle bei der technischen Hilfe für ausländische Direktinvestitionen (ADI), der Unternehmensführung und dem Investitionsklima in der Forstwirtschaft. Mehrere Projekte fanden ein positives Echo. *Project Finance International* und *Project Finance magazine* ernannten das Projekt RusVinyl zum europäischen Petrochemie-Geschäft des Jahres 2011. Mit Rusnano gab es eine Reihe innovativer Vorhaben, darunter die Kofinanzierung für eine herausragende Aktienanlage in einem Joint Venture zwischen Pilkington und STiS zur Fertigung von energieeffizientem Glas. Angesichts des wirtschaftlichen Abschwungs steht das Portfolio von ICA Russland letztendlich außerordentlich gut da, notleidende Kredite machen weniger als zwei Prozent des Portfolios aus.

AGRARINDUSTRIE

In 2011 sagte die Bank für die Agrarindustrie über 55 Projekte die Rekordzahl von 945 Millionen € zu, was einen geschichtlichen Höchststand an Bankzusagen darstellt. Die Kreditströme der Bank flossen nach wie vor und leisteten starke und kontinuierliche Unterstützung für den Sektor Agrarindustrie in volkswirtschaftlich schwierigen Zeiten. Die Zusagen für Projekte in 2011 verteilten sich auf 21 Länder von Mitteleuropa bis Zentralasien, und ihre Größe reichte von 0,2 Millionen € bis 125 Millionen €. Nach wie vor lag der Schwerpunkt auf den Ländern in früheren Transformationsstadien, für die etwa 40 Prozent der Projekte unterzeichnet wurden.

Einer der Höhepunkte des Jahres war der Start der EBWE-Initiative „Privatsektor für Ernährungssicherheit“ zusammen mit der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation (FAO). Diese Initiative baut auf den Erfahrungen der Bank beim Zusammenführen des privaten und des öffentlichen Sektor in der Bankregion auf und legt mehr Gewicht auf die Angebots- und Handelsseite der Lebensmittelgleichung, als das bislang in den weltweiten Reaktionen auf die Ernährungssicherheit der Fall gewesen ist.

Die Bank übernahm außerdem den Ko-Vorsitz der kürzlich eingerichteten Arbeitsgruppe der multilateralen Entwicklungsbanken für Ernährungs- und Wassersicherheit. Als Ergebnis der Tätigkeit dieser Arbeitsgruppe intensivierten die multilateralen Entwicklungsbanken ihre Zusammenarbeit und politische Koordinierung durch die Entwicklung eines gemeinsamen Aktionsplans, der Regierungen und dem Privatsektor dabei hilft, robuste Reaktionen auf entstehende Herausforderungen und die sich ständig verschlechternde Ernährungs- und Wassersicherheit zu erarbeiten. Durch ihre Beteiligung an dieser Initiative beabsichtigt die EBWE, ihre Rolle geltend zu machen, um der Stimme des Privatsektors Gehör zu verschaffen und Investitionen des privaten Sektors in die Lebensmittelherstellung zu fördern.

In der Ukraine konzentrierte die Bank 2011 ihre Bemühungen im Rahmen des politischen Dialogs weiterhin erfolgreich auf den Getreidesektor. Ihre Bemühungen waren der Regierung der Ukraine dabei behilflich, anfänglich die Getreideexportquoten abzuschaffen, einige Monate darauf die Abgaben für Getreideexporte. Diese beträchtliche Verbesserung des Investitionsklimas im Sektor wurde dadurch erreicht, dass die EBWE und die FAO eine bessere Zusammenarbeit zwischen privatem und öffentlichem Sektor durch eine Reihe öffentlicher und privater Rundtischgespräche sowie die Bildung einer Arbeitsgruppe des ukrainischen Getreidesektors ermöglichten, die einen transparenten Dialog zwischen den Interessengruppen des Sektors fördert.

In 2011 arbeitete die Bank mit einer Reihe neuer und prominenter Kunden wie der Metro Group, John Deere und Olam, stellte aber außerdem für den bestehenden Kundentamm ihre sehr geschätzte Unterstützung bereit. Auch kam es in 2011 zur Bewilligung der neuen EBWE-Fazilität für nachhaltige Investitionen in die Agrarindustrie, die den Ansatz der Bank bei Förderung nachhaltiger Investitionen unterstreicht. Die Fazilität baut auf den Erfolgen der Bank beim Herangehen an die Energieeffizienz im Sektor Agrarindustrie auf und erweitert sie durch die Einbeziehung von Investitionen für die Umwelt und den Sozialbereich. Seit der Bewilligung dieser Fazilität sind erst neun Monate vergangen, es wurden aber bereits drei Projekte in den Bereichen Landwirtschaft, Milchwirtschaft und Biogas unterzeichnet. Es wird erwartet, dass im ersten Quartal 2012 weitere folgen.

Die Darlehen und Investitionen der Bank in 2011 konzentrierten sich auf die Expansionspläne der Kunden im regionalen Spektrum. Dazu gehörten auch Rekordwerte für die Zusagen in den Agrarindustriesektoren in Russland, Zentralasien sowie in Osteuropa und im Kaukasus. Dem westlichen Balkan sagte die Bank (im Rahmen von 12 Projekten) den Rekordbetrag von 112 Millionen € zu, darunter die Unterstützung für den wichtigen regionsübergreifenden Ankauf eines slowenischen Fruchtsaftherstellers durch ein serbisches Unternehmen und ein Darlehen an die MK Group in Serbien. Dies ist seit Beginn der Finanzkrise die erste internationale Syndizierung der Bank in Serbien sowie die erste internationale Finanzierung der primären landwirtschaftlichen und zuckerverarbeitenden Sektoren. Darüber hinaus organisierte die Bank Konferenzen, darunter ein Seminar mit dem Ziel, die Finanzierungschancen für den hochgradig unterentwickelten Sektor Agrarindustrie in Albanien bekannter zu machen sowie die zweite FMCG- und Einzelhandels-Arena des westlichen Balkans, die mehr als 200 der einflussreichsten Manager und Anteilseigner aus der Agrarindustrie anlockte.

In den am wenigsten entwickelten Ländern der Bank förderte sie durch ihr neues Programm für die Kreditvergabe in lokalen Währungen die Ausgabe solcher Darlehen. ATO, Marktführer bei der Verarbeitung von Baumwollsaat zu Speiseöl im südlichen Tadschikistan, war der erste Empfänger eines Darlehens in lokaler Währung in Höhe von 1,72 Millionen TJS (Gegenwert 279.230 €), um den Risiken zu begegnen, die sich aus schwankenden Wechselkursen ergeben. ATO wird diese Finanzierung für die Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse nutzen und neue Ausrüstungen erwerben, um die Extraktion von Baumwollsamensöl zu verbessern. Darüber hinaus unterzeichnete die Bank insgesamt 21 weitere Projekte, wobei auf jedes von neun der 10 frühen Transformationsländer mindestens eins entfiel.

Schließlich legte die Bank in 2011 auch erfolgreich den Grundstein für weitere Investitionen in die Sektoren Agrarindustrie der SEMED-Länder, die von entscheidender Bedeutung sind. Mitarbeiter der Bank unternahmen bereits zahlreiche Reisen in die Region, um Kontakte zu einer Reihe von Unternehmen in der Agrarindustrie zu knüpfen, und das erste Projekt für technische Zusammenarbeit (TZ) zur Unterstützung von Unternehmen in diesem Sektor ist bewilligt worden.

EQUITY-FONDS

Mit der Gesamtzahl von 141 Fonds, die seit 1993 über 92 Fondsverwaltungsgesellschaften investiert wurden, verfügt die EBWE über das größte Investmentprogramm mit Private-Equity-Fonds für Mittel- und Osteuropa und Zentralasien.

Trotz des nach wie vor schwierigen Umfelds der Mitteleinwerbung sagte die EBWE in 2011 409 Millionen € für 10 Private-Equity-Fonds zu und bestätigte damit die herausragende Rolle, die sie in diesem Industriezweig einnimmt. Die Fonds decken verschiedene Regionen und Sektoren ab und sorgen für ein gut gestreutes Portfolio. Weiterhin lag der Schwerpunkt auf Ländern mit größeren Transformationslücken (wie der Mongolei), in denen Private Equity wenig entwickelt ist, sowie auf mehreren strategischen Initiativen mit dem Ziel, die Fähigkeit der Bank zu verbessern, die Entwicklung einer nachhaltigen und hoch entwickelten Private-Equity- und Wagniskapitalbranche in ihrer Region zu fördern.

Mehrere der von der EBWE in 2011 unterzeichneten neuen Transaktionen unterstützen erstmalig zugestoßene Fondsverwaltungsgesellschaften und/oder neue Zielbereiche. So sagte die Bank zum Beispiel dem ersten Private-Equity-Fonds Mittel zu, der sich auf die Mongolei konzentriert (Mongolia Opportunities Fund). Dieser wird in aufstrebenden KMU investieren, die in Sektoren wie Bergbaudienstleistungen und Zulieferung, Infrastruktur und Agrarindustrie aktiv sind und nach Vorhersagen dramatisch an Wert zulegen werden, wenn die Auswirkungen von Bergbauerträgen und steigender Nachfrage der Verbraucher sich in der Mongolei bemerkbar machen. Neben der Bereitstellung von dringend benötigtem Kapital wird der Fonds bei Geschäften mit Portfoliounternehmen hohe Normen der Integrität, Unternehmensführung und bei Umweltfragen setzen.

Auch der Meridiam Infrastructure Eastern Europe Fund ist einer der ersten Fonds für Investitionen in die Infrastruktur mit dem Ziel, den Investoren über ein diversifiziertes Portfolio von Investitionen in Infrastrukturprojekten öffentlich-privater Partnerschaften in Mittel- und Osteuropa einen berechenbaren und stabilen langfristigen Cashflow zu verschaffen.

Ein weiteres in 2011 unterzeichnetes Projekt, das unter Beweis stellt, wie die EBWE von erfahrenen Fondsverwaltern gegründete neue Fonds unterstützt, ist der Mediterra-Fonds. Dabei handelt es sich um einen auf die Türkei ausgerichteten Fonds der ersten Generation, der auf Unternehmen im mittleren Marktbereich abzielt und durch ein lokales Team verwaltet werden wird, das westliche und lokale Erfahrungen im Private-Equity-Bereich zusammenführt.

Im Verlauf des Jahres unterzeichnete die Bank zwei Mezzanin-Fonds und zwar den Darby Converging Europe Fund III sowie den Volga River Growth Fund. Diese Fonds werden Mezzaninfinanzierungen mit Kapitalbeteiligungsmerkmalen an KMU in der Region Mittel- und Südosteuropa sowie Russland ausreichen. Der Volga River Growth Fund ist ebenfalls der erste auf Russland fokussierte Mezzanin-Fonds mit einem lokalen Fondsverwaltungsteam, und die Bank spielte die Rolle eines Katalysators bei der Unterstützung für das erste Closing dieses Fonds.

Die EBWE war ebenfalls sehr aktiv bei der Schaffung eines ausgeglichenen Portfolios an Equity-Fonds, und zwar über die Unterstützung sektorfokussierten Fonds. Ein Beispiel ist der Clean Energy Transition Fund, der erste Fonds für saubere Energien, der auf die Türkei und ihre Nachbarländer auf dem Westbalkan und im Kaukasus ausgerichtet ist. Es ist ein spezifisches Wesensmerkmal dieses Fonds, dass er die Verfügbarkeit von dringend benötigtem Beteiligungskapital vermehren und somit den Markt erweitern wird, um die wachsenden Investitionsbedürfnisse für Energieprojekte in der Region abzudecken.

Entsprechend der strategischen Linie der Bank zur Unterstützung von auf Innovation und Wissen basierten Volkswirtschaften in der Region erzielte die Bank beträchtliche Fortschritte im Bereich Wagniskapital. Die EBWE setzte ihr umfassendes und laufendes Engagement mit europäischen, israelischen und nordamerikanischen Wagniskapitalfondsverwaltungsgesellschaften fort mit dem Ziel, relevante Praktiken, Strategien und Partner zu identifizieren, um mehr Wagniskapital in die Bankregion zu bringen. Zu einer Reihe wichtiger Teilnehmer aus Frankreich, Deutschland, Israel, dem Vereinigten Königreich und den Vereinigten Staaten sowie aus den Einsatzländern (Kroatien, Russland und Serbien) wurden neue Beziehungen hergestellt. Die EBWE investierte insbesondere in den Russia Partners Technology Fund, einem der ersten Equity-Fonds, der auf Wagniskapitalinvestitionen und Anlagen im frühen Wachstum in den sich rasch ausbreitenden Sektoren Informationstechnologie, Internet und Software in Russland ausgerichtet ist. Weitblick und Strategie der Bank bilden eine solide Grundlage für die Entwicklung der Geschäftschancen im gesamten Jahr 2012.

Schließlich und unter Berufung auf den Aufruf der internationalen Gemeinschaft, der durch die historischen Veränderungen im Nahen Osten und in Nordafrika ausgelöst wurde, begann die EBWE ihr Engagement im südlichen und östlichen Mittelmeerraum (Ägypten, Marokko und Tunesien). Sie war sehr aktiv bei der Herstellung von Beziehungen von entscheidender Bedeutung mit lokalen Teilnehmern, sie versteht das Umfeld der Private-Equity-Betätigung und fördert neue Initiativen in Hinblick darauf, die Bank in der Region einzuführen.



INFORMATIONEN- UND KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIEN

Für das Team Informations- und Kommunikationstechnologien (information and communication technology/ICT) (vormals Team für Telekommunikation, Informatik und Medien) war das Jahr 2011 bedeutsam. In den letzten Jahren gab es bei der Tätigkeit der Bank in diesem Sektor einen beträchtlichen Rückgang. Da aber viele Einsatzländer nach Möglichkeiten suchten, ihre Volkswirtschaften wieder zu beleben, wurde immer klarer, dass es wichtig ist, in der EBWE-Region eine wissensbasierte Wirtschaft voranzubringen, ein Schlüsselziel für Wachstum. Deshalb war es für die EBWE wichtig, ihre Stellung am Markt neu zu bewerten und zu prüfen, welchen Schwerpunkt sie sich setzen sollte. Für das ICT-Team lag der Schwerpunkt auf dem Ausbau der Stärke des Teams im Sektor Telekommunikation sowie der Entwicklung des Fachwissens in verwandten Unterbereichen der Informations- und Kommunikationstechnologien. Dazu zählen etwa die ICT-Produktion (IT-Systeme, Software) und ICT-Dienstleistungen (IT-Dienstleistungen, Internetfirmen).

Im Ergebnis dieser Neuorientierung kam es in 2011 im ICT-Sektor zu einem beispiellosen Ausmaß an Aktivitäten – es gab einen Rekord mit Zusagen in Höhe von 311 Millionen € für 12 Projekte in der gesamten Region. Die geographische Abdeckung dieser Projekte reichte weit. Drei waren in Russland angesiedelt, drei in Mitteleuropa und den baltischen Ländern, drei in Osteuropa und im Kaukasus und drei in Südosteuropa, darunter zwei auf dem westlichen Balkan. Sieben der Projekte waren Kapitalanlagen, die verbleibenden fünf dienten der Kreditfinanzierung. Die Tätigkeit des ICT-Teams unterstützte außerdem Kleinunternehmen und -unternehmer: drei Projekte entfielen auf Vorhaben der Fazilität für lokale Betriebe (LEF), zwei auf die Fazilität für Direktinvestitionen (DIF) und eins auf die Fazilität für mittelgroße Kofinanzierungen (MCFE).

Eine bedeutsame Initiative des Teams wurde gemeinsam mit dem Team für Equity-Fonds entwickelt. Es handelt sich dabei um das Venture Capital Investment Programme (VCIP) mit 100 Millionen €. Nachdem man aus den Erfahrungen der Bank bei der Tätigkeit im Bereich Wagniskapital und insbesondere bei der Technologie gelernt hat, wurde das VCIP sorgfältig strukturiert, um den Erfolg des Programms zu sichern. Unter Rückgriff auf eine innovative Struktur, die es ermöglicht, Fachwissen erfahrener Wagniskapitalfinanziers und Unternehmer nutzbringend anzuwenden, werden die von der Bank im Rahmen des VCIP-Programms anstehenden Investitionen von einem beratenden externen und unabhängigen Expertengremium bewertet werden, und im Gefüge des ICT wird ein speziell darauf ausgerichtetes Banking-Team zur Verfügung stehen, um Projekte auszuwählen und bei der Auswahl sorgfältige Überprüfungen vorzunehmen. Wagniskapital ist in der Region kaum zu finden, und die Absicht der Bank ist es nachzuweisen, dass gute bankfähige Projekte im frühen und Wachstumsstadium aufzufinden sind. Durch methodische Kontakte mit den hauptsächlich internationalen und gelegentlich lokalen Teilnehmern der Wagniskapitalgemeinschaft und Hilfe bei der Identifizierung von Geschäftsmöglichkeiten durch das Netz ihrer lokalen Vertretungen, sowie Hilfe für Wagniskapitalgeber bei der weiteren Aufteilung ihrer Risiken, um Finanzierungsrunden für innovative Unternehmen abzuschließen und das Angebot ihrer umfassenden Kenntnisse der Region verfolgt die EBWE das Ziel, als Katalysator für die Interessen des Wagniskapitals in der Region zu fungieren. Die Bank wird stets ein Ko-Investor in VCIP-Projekten sein und sich bemühen, weitere Quellen von Kapital zu mobilisieren.

Zur Unterstützung der Initiative der EBWE für die Förderung der lokalen Währungsmärkte arbeitete das ICT-Team an der ersten Anleiheemission in lokaler Währung in Russland in Rubeln durch einen ausländischen Sponsor, der keine Finanzinstitution darstellt. Es handelt sich um Tele2, den einzigen Mobilfunkbetreiber in ausländischer Hand in Russland, und die Beteiligung der Bank an der Anleiheemission trug zu seinem Erfolg bei.

Entsprechend der langen Erfahrung der EBWE mit Privatisierungen sowie der traditionellen Investition des ICT-Teams in ICT-Infrastruktur unterzeichnete die Bank darüber hinaus die herausragende Polkomtel-Transaktion. Dabei geht es um einen der drei großen Mobiltelefoniebetreiber in Polen, der sich zu 76 Prozent im Besitz von vier Staatsunternehmen befindet. Durch einen offenen Beschaffungsprozess bemühte sich die Regierung um eine Privatisierung des Unternehmens. Die Bank erkannte eine Möglichkeit für die Verbesserung der Unternehmensführung, die Steigerung der Effizienz des Managements sowie die Beschleunigung der Einführung von 4G-Breitbanddiensten für die Mobiltelefonie (die derzeit in Polen nicht zur Verfügung stehen) und stimmte zu, den erfolgreichen Bieter, die Metelem Holding Company, zu unterstützen. Der Abschluss dieses Projekts stellte die Fähigkeit der Bank unter Beweis, bei einer für die polnische Regierung entscheidend wichtigen Privatisierung rasch und entschlossen zu reagieren.

Einer der wichtigsten Beiträge des ICT-Teams sowie der ICA-Gruppe selbst war die Hilfe bei der Ausformulierung der Überlegungen der EBWE darüber, wie sie in der wissensbasierten Volkswirtschaft investieren und die Innovation in den Einsatzländern unterstützen soll. Details finden sich in einem Informationspapier („EBRD and the Knowledge Economy: A multi-pronged approach to ICT and innovation“). Investitionen im ICT-Sektor sowie Innovation sind eine der horizontalen strategischen Prioritäten der EBWE geworden, dazu kommen Ernährungssicherheit, die Förderung der Märkte für lokale Währungen, sowie Energieeffizienz und Klimawandel. Ein bestimmendes Kriterium einer gut funktionierenden Marktwirtschaft ist die Fähigkeit zum Wachstum. Die Schaffung von und Unterstützung für unterstützende volkswirtschaftliche Strukturen und Institutionen, die ein Wachstum der totalen Faktorproduktivität generieren – also Innovation im umfassenden Sinne – ist eines der Ziele der Transformation. Der Ansatz der Bank bei der wissensbasierten Wirtschaft besteht darin, die Einführung neuer Technologien und Innovationen zu einem integralen Prozess in allen Sektoren zu machen.

Jedes ICA-Team trägt erheblich zur Entwicklung der wissensbasierten Wirtschaft bei: Verarbeitung und Dienstleistungen durch seine Finanzierungen innovativer Technologien in Unternehmen (Beispiel: das Pharmazieunternehmen Petrovax in Russland); Equity-Fonds durch seine Mittel, die in mehr als 200 Projekten im IT-Sektor investiert wurden; Immobilien und Tourismus durch Finanzierungen von Technologieparks; Agrarindustrie durch die Finanzierung von Modernisierungen in der Lebensmittelindustrie; Unterstützung für Kleinunternehmen durch Unterstützung für Unternehmen bei der Entwicklung von Management-Informationssystemen und ICT durch Finanzierungen für entscheidende Informations-Infrastruktur (also für Netzwerke) und für die Untersektoren ICT-Fertigung und Dienstleistungen, wie IT-Provider von Dienstleistungen, Hersteller von IT-Ausrüstungen und -systemen, Fertigen von Kommunikationsausrüstungen und -systemen, Softwarehersteller, Anbieter von Programminhalten, Internetfirmen, Gründerzentren und Geschäftsentwickler.

Das ICT-Team hatte einen guten Beginn bei der Umsetzung des Plans für eine bessere Unterstützung der Teilspektoren des Bereichs und zeigte außerdem eine starke Diversifizierung innerhalb einer großen Anzahl von Teilspektoren, darunter bei den Mobilfunkbetreibern und ihren Sendeanlagen, Logistik, Kabelfernsehen, TV, drahtlose Breitbandtechnologie und Call-Zentren.

Das Team arbeitete in 2011 weiter mit dem Rechtsreform-Team in der Rechtsabteilung zusammen, um die dringend benötigte ordnungspolitische Reform im Bereich Telekommunikation in einigen Einsatzländern zu unterstützen, insbesondere in Kasachstan und Zentralasien. Zusätzlich dazu und im Vorgriff auf die Arbeit im südlichen und östlichen Mittelmeerraum wurden gemeinsame Besuche in den Ländern der neuen Anteilseigner durchgeführt, um sich ein Bild von der ICT-Wirtschaft und vom ordnungspolitischen Umfeld zu machen.

Vorausschauend auf das Jahr 2012 wird das ICT-Team weiterhin im traditionellen Telekommunikationsmarkt investieren, sein Engagement in den Teilspektoren des ICT-Bereichs und der Region Wagniskapital (durch das VCIP-Programm für Wagniskapitalinvestitionen) vertiefen, Untersuchungen in einigen Pilotländern durchführen, um sich einen Überblick über die wissensbasierte Volkswirtschaft zu verschaffen, sich weiter am politischen Dialog im Sektor Telekommunikation beteiligen und bemüht sein, den privaten und den öffentlichen Sektor in den Teilspektoren von ICT zusammenzuführen, um dabei zu helfen, Lücken zu überwinden, die das Wachstum der lokalen wissensbasierten Wirtschaft und von Innovation verzögern oder verhindern können.

VERARBEITUNG UND DIENSTLEISTUNGEN

In 2011 investierte die EBWE in der gesamten Region 914 Millionen € in Verarbeitungs- und Dienstleistungsprojekte. Das Spektrum reichte von weniger als eine Million € bis zu 145 Millionen € für ein Vorhaben, und 47 Projekte konzentrierten sich auf die Schlüsselherausforderungen bei der Unterstützung von Finanzierungs- und Investitionsbedürfnissen nach der Krise, Energieeffizienzinitiativen für insgesamt 294 Millionen € sowie die Entwicklung lokaler Zulieferketten für die Erhöhung effizienter Produktion. Etwa die Hälfte dieser Projekte ist in den frühen Transformationsländern und auf dem Balkan angesiedelt.

Die Beteiligung der Bank bei Verarbeitung und Dienstleistungen umfasst Metalle, Investitionsgüter und Halbfertigwaren, Automobile, Forstprodukte, Baumaterialien, Chemikalien, Gesundheitsprodukte und Pharmazeutika, Verbrauchsgüter und Einzelhandel. Die Kunden sind multinationale Konzerne, große Unternehmen vor Ort, die Chancen jenseits der Grenzen suchen, Joint Ventures und örtliche auf die Binnenmärkte fokussierte Unternehmer.

So erhielt zum Beispiel Ciech Chemicals gemeinsam mit sieben weiteren Banken in Polen von der EBWE Darlehensfazilitäten in Höhe von 1,6 Milliarden PLN (Gegenwert 359,5 Millionen €) in verschiedenen Währungen der sowie parallel dazu eine Bezugsrechtsemission an der Warschauer Börse in Höhe von 442 Millionen PLN (Gegenwert 99,3 Millionen €). Diese Transaktion zeigte die erfolgreiche Sanierung eines in Not geratenen Unternehmens sowie die fruchtbare Zusammenarbeit einer internationalen Finanzinstitution mit Geschäftsbanken bei der Unterstützung eines schwierigen und komplexen Restrukturierungsfalles. Zusätzlich beweist dies auch, dass eine erfolgreiche Privatisierung nicht vor einer ordentlichen finanziellen Restrukturierung des Unternehmens erfolgen kann.

Im Juli 2011 stellte die EBWE Beohemija, einem führenden serbischen Hersteller von Haushaltspflegemitteln und Kosmetika, dessen Marke in Südosteuropa weitgehend bekannt ist, ein Darlehen in Höhe von 68 Millionen € zur Verfügung. Die Fazilität umfasst ein vorrangiges syndiziertes Darlehen, zu dem die EBWE 20 Millionen € beisteuerte, die anderen vier beteiligten Konsortialmitglieder stellten die restlichen 48 Millionen € bereit. Mit dem Projekt wurde die Expansion von Beohemija in Serbien und der Region unterstützt, auch wurden die neuesten Technologien und Verbesserungen der Unternehmensführung, für den Arbeitsschutz und Gesundheitsschutz und die Einhaltung von Umweltschutzvorgaben eingeführt.

Über die TBC Bank finanzierte die EBWE 50 Prozent eines Darlehens der Fazilität für mittlere Kofinanzierungen (MCFF) von 4 Millionen USD (Gegenwert 3,1 Millionen €) an ABC Pharma im Rahmen einer Vereinbarung über Risikoteilung und entsprechende Beteiligung. Bei ABC Pharma handelt es sich um eine Pharmazeutika-Kette mit dem schnellsten Wachstum in Georgien, der es gelungen ist, in einem extrem kurzen Zeitraum durch eine aggressive Wachstumsstrategie und das Management den vierten Platz in Bezug auf die Größe zu erreichen. Das Darlehen wurde für eine weitere Expandierung der Pharmaziekette über Kapitalinvestitionen und zusätzliches Betriebskapital genutzt.

Ein Finanzierungspaket von 202 Millionen € an RusVinyl bestand aus einer Kapitalbeteiligung von 52 Millionen € sowie einem vorrangigen Darlehen von 6,04 Milliarden Rubel. Bei RusVinyl handelt es sich um ein 50:50 Joint-Venture, das von Sibur Holding und SolVin (zu 75 Prozent im Besitz von Solvay und zu 25 Prozent in der Hand von BASF) gegründet wurde. Zweck ist der Bau und Betrieb der Neuansiedlung einer hochmodernen Fabrik für Polyvinylchlorid in Kstowo bei Nischnij Nowgorod (Russland). Die Gesamtinvestitionskosten für die Anlage betragen 1,25 Milliarden €, somit ist sie das größte grenzüberschreitende Industrie-projekt der EU und Russlands außerhalb des Öl- und Gassektors. Nach dem Bau und der Inbetriebstellung des Werks in 2013 wird die Anlage eine Jahreskapazität von 330.000 Tonnen PVC und 225.000 Tonnen Ätznatron haben. Durch die Installation fortgeschrittener moderner Technologie und Ausrüstung wird die Anlage beträchtliche Verbesserungen für die Umwelt und die Energieeffizienz mit sich bringen.

Für das Äquivalent von 40 Millionen € stellte die EBWE ein Rubeldarlehen für Pilkington Glass Russia (im Besitz von Nippon Sheet Glass Co. Japan, auch NSG) zur Verfügung, um bei der Refinanzierung vorhandenen Fremdkapitals zu helfen und den Weg zur vermehrten Durchsetzung in der glasherstellenden Industrie in Russland zu ebnet. Zusätzlich sagte die Bank eine Kapitalbeteiligung in Höhe von 35 Millionen € zur Unterstützung bei der Einrichtung eines neuen vertikal integrierten Unternehmens zu. Dies wird in Russland das erste seiner Art sein und führt die Glasherstellungsanlagen von NSG in Russland sowie die Glasherstellungs- und Verteilungsbereiche von STIS, des größten russischen und eines der größten europäischen Produzenten von Fensterscheiben und energieeffizienten Glaseinheiten mit effizienter Isolierung zusammen. Das Beteiligungskapital der Bank wird gemeinsam mit JSC Rusnano für den Bau einer neuen Produktionslinie investiert, die nach der letzten Technologie von NSG arbeitet. Hergestellt wird energieeffizientes Glas mit niedrigem CO₂-Gehalt, das in erster Linie für die russische Bauindustrie bestimmt ist. Die geschätzte Energieeinsparung dieses Projekts liegt bei etwa 3.838.300 MWh im Jahr, und die geschätzte CO₂-Reduzierung beträgt etwa eine Million Tonnen pro Jahr auf der Ebene der Endverbraucher für den Zeitraum bis 2022. Außerdem wird erwartet, dass das Projekt den Einsatz von energieeffizientem beschichtetem Glas in den Regionen erleichtern wird, da die Erzeugnisse von Pilkington im Vergleich zur Konkurrenz längere Transportwege überdauern können.

IMMOBILIEN UND TOURISMUS

Die EBWE sagte in 2011 157 Millionen € für Projekte im Bereich Immobilien und Tourismus zu. Die Bank finanzierte im Sektor Immobilien 10 Projekte in Belarus, Georgien, der EJR Mazedonien, Montenegro, Russland, Turkmenistan und der Ukraine. Die Investitionen wurden in Gestalt von Darlehen (77 Prozent) und kapitalbezogenen Investitionen (23 Prozent) ausgereicht. Entsprechend dem nach wie vor gültigen Schwerpunkt der Bank auf Energieeffizienz wurde jede Direktinvestition einem Energieeffizienz-Audit unterzogen, und zu jedem Projekt gehörte ein Element der Energieeffizienz.

Die weltweite Finanzkrise und die politische Unsicherheit wirkten sich nach wie vor schwer auf den Sektor Immobilien aus und beeinflussten noch weitere Teile der EBWE-Region, die sich im vergangenen Jahr im Vergleich zu den westlichen Immobilienmärkten als widerstandsfähiger gegenüber der Krise erwiesen hatten. Die Geschäftsbanken blieben in 2011 weiterhin vorsichtig, bei der Vergabe von Mitteln an den Immobiliensektor. Den Equity-Fonds mangelte es an Liquidität, und sie hatten Schwierigkeiten, institutionelle Investoren anzuwerben, und dazu Mühe, die Vermögenswerte in ihren Portfolios zu managen. Eine Reihe von Kunden der EBWE sah sich Herausforderungen ausgesetzt, als es darum ging, vorhandenes Fremdkapital zu refinanzieren, da die Banken ihre Kriterien für die Mittelvergabe an den Sektor verschärften.

Auf der anderen Seite setzte der Immobilienmarkt Russland nach 2009 seine stetige Erholung fort, und die Bank finanzierte dort eine Vielfalt von Projekten bei der Entwicklung von Einzelhandelseinrichtungen, Wohnungs- und Bürobauten sowie von Logistikparks. Die Bank unterstützte bestehende Kunden mit einer Reihe von Folgeinvestitionen und knüpfte außerdem neue Beziehungen.

So stellte die EBWE 45,2 Millionen € als Darlehen für das Aura Surgut Centre zur Verfügung, mit dem moderne Einkaufserlebnisse in diese relativ wohlhabende, aber abgelegene Stadt in Westsibirien Einzug hielten. Der Projektträger und die Baufirma haben einen guten Ruf im Immobiliensektor Russlands, und sie wiederholen in Surgut ein Geschäftsmodell für die Entwicklung von Einzelhandelseinrichtungen, das sie bereits erfolgreich in weiteren Regionalstädten Russlands umgesetzt haben, unter anderem mit dem Aura Shopping Centre in Nowosibirsk (das ebenfalls mit Mitteln der EBWE errichtet wurde). Das Projekt weist die besten verfügbaren Energieeffizienzverfahren und liefert ein gutes Beispiel für Energieeffizienz und niedrige Betriebskosten in der Region. Insgesamt beträgt die Investition für nachhaltige Energie in dem Projekt 4,6 Millionen €, wovon 2,6 Millionen € durch das Darlehen der EBWE finanziert werden.

Eine Kapitalanlage von 17,5 Millionen € ging an EcoDolie, die erste Direkttransaktion der Bank im Sektor Niedrigpreiswohnungsbau in Russland. Die Neuheit des Konzepts lässt sich darauf zurückführen, dass das Projekt eine der ersten großflächigen Wohnungsbauanlagen entstehen lässt, an der eine Reihe von Regionalstädten beteiligt ist und die unter Verwendung moderner Bautechnologien gebaut wird. Insbesondere gehört zu dem Projekt der Einsatz energieeffizienter Technologien und Verfahren, die in Bezug auf Energieleistung die nationalen Vorschriften übertreffen und der internationalen besten Praxis entsprechen.

Die ersten Teilprojekte schließen eine Investition in Orenburg und Obninsk ein, wo die Immobilienmärkte hochgradig unausgereift sind. Aufgrund ihrer umfangreichen Dimensionen werden die Teilvorhaben eine kritische Masse erreichen, und es entsteht ein neuartiger neuer Wohnbezirk von hoher Qualität, der mit keiner baulichen Anlage in beiden Städten verglichen werden kann. Die architektonischen Konzepte für diese Teilprojekte mit einem Mix aus Einfamilienhäusern, Reihenhäusern und dreigeschossigen Gebäuden wurden von angesehenen internationalen Architekten unter Beteiligung russischer Architektur- und Konstruktionsbüros vorgelegt.

Ein Darlehen von 8,7 Millionen € für den Minsk High Technology Park (MHTP) weitete die geographische Reichweite des Teams Immobilien und Tourismus auf Belarus aus. In dem Land wurde mit der Entwicklung spezifischen Fachwissens im IT-Sektor begonnen, und eine der wichtigen Maßnahmen zur Entwicklung einer Industrie für die Entwicklung von Software im Lande war die Einrichtung des Minsker MHTP in 2005. Das Konzept dahinter ist die Entwicklung einer multifunktionalen Plattform für lokale und internationale Software- und Hochtechnologie-Firmen, mit der Absicht, einen Schwerpunkt für Hochtechnologie zu schaffen. Es sollen auch Synergien mit akademischen Einrichtungen und Forschungszentren entwickelt werden, so dass ein Technologiezentrum von Rang entsteht. Das Projekt wird die erste Phase der Errichtung von MHTP finanzieren, und es geht um den Bau eines siebenstöckigen Verwaltungsgebäudes, eines Technikgebäudes sowie um 320 Parkplätze im Gelände.

Aufgrund der guten Perspektiven für nachhaltige Energie wegen der beträchtlichen Investitionen von 2,91 Millionen € und des großen Bekanntheitsgrades in Belarus erhielt das Projekt technische Hilfe vom Energy Performance Assessment and Corporate Policy Support Framework, das aus Mitteln des Sonderfonds der Anteilseigner der EBWE finanziert wird.

In Montenegro finanziert die Bank die Sanierung, Erweiterung und den Betrieb des Hotels Crna Gora, eines in erstklassiger und zentraler Lage befindlichen Hotels mit 150 Zimmern in Podgorica (Montenegro). Nach der umfassenden Erneuerung, für die die Bank ein vorrangiges Darlehen von bis zu 23,9 Millionen € zur Verfügung stellt, wird der Hotelkomplex aus einem Hotel mit 200 Zimmern bestehen, das nach internationalen Hotelstandards der Marke Hilton betrieben wird und ebenfalls eine Einzelhandelsгалerie umfasst. Hierbei handelt es sich um ein prestigeträchtiges Projekt in einem Sektor, der der entscheidende wirtschaftliche Motor der Volkswirtschaft des Landes ist.

Außerdem stellte die EBWE 18,9 Millionen € für die Skopje City Mall in der EJR Mazedonien zur Verfügung. Diese Einkaufsstraße war das erste Projekt einer Kofinanzierung mit internationalen Banken im westlichen Balkan.

Den Prognosen nach wird das Jahr 2012 Herausforderungen mit sich bringen, denn der Mangel an kommerziellen Krediten wird anhalten. Die EBWE wird sich um die Unterstützung bei der Errichtung regionaler Logistik-, Hotel-, Einzelhandels-, Büroeinrichtungen sowie solcher mit kombinierten Nutzungen bemühen, indem sie langfristiges Fremdkapital und/oder Eigenkapitalfinanzierungen bereitstellt. Nach wie vor wird die Energieeffizienz einen hohen Stellenwert einnehmen, und es wird ein integrierter Ansatz in Bezug auf die Nachhaltigkeit entwickelt.

Die EBWE wird ihre Priorität auf tragfähige Projekte legen, deren Bau durch ausbleibende Finanzierungen unterbrochen wurde, und auf diese Weise erneut Aktivität und Liquidität in die Märkte der Region bringen, ganz besonders mit Blick auf ihre gegenwärtigen Kunden. Die Bank wird außerdem nach Mitteln und Wegen suchen, das Entstehen von Märkten für notleidende Aktiva sowie die Restrukturierung von Investoren zu unterstützen.

In fast allen ETC-Ländern leiden die Immobilienmärkte noch immer an dem schwierigen Geschäftsumfeld, und es bedarf weiterer ordnungspolitischer Reformen.

Der geographische Schwerpunkt liegt weiterhin auf Südosteuropa, dem Kaukasus und Zentralasien.

UNTERSTÜTZUNG FÜR KLEINUNTERNEHMEN

Das Jahr 2011 stellte einen wichtigen Übergang für das Team zur Unterstützung für Kleinunternehmen (vormals das TAM/BAS-Team) dar. Ende 2011 wurde das TurnAround-Management-Programm (TAM) in das Unternehmenswachstumsprogramm (EGP) umbenannt. Der neue Name sollte seine Arbeit besser kennzeichnen, bei der es darum geht, Unternehmen dabei zu helfen zu wachsen und ihr volles Potenzial zu erreichen. Diese neue Identität des Teams verweist deutlicher darauf, was es tut.

Nach der Neuorientierung durch den strategischen Plan für das Team für die Jahre 2011 bis 2015 wurden beträchtliche Anstrengungen zur Verwirklichung der vorrangigen Prioritäten unternommen. Die engere Zusammenarbeit mit den Gebern für das Programm war und ist auch weiterhin erste Priorität, die in 2011 mit herausragenden Ergebnissen umgesetzt wurde. Das Team warb 23,9 Millionen € von Gebern für eine Reihe neuer Initiativen und für die laufenden Programme in allen Regionen ein. Zu den neuen Gebern für die Programme gehören die Fazilität für Nachbarschaftsinvestitionen (NIF) der Europäischen Union für die SEMED-Programme und den KMU-Sonderfonds der USA für exportorientierte Unternehmen in Zentralasien. Nach wie vor kam wichtige Unterstützung vom Sonderfonds der Anteilseigner der EBWE, dem Fonds für die frühen Transformationsländer, dem Programm der östlichen Partnerschaft der EU sowie ihrem Instrument für Heranführungshilfe (IPA) auf dem Westbalkan sowie von bilateralen Gebern, darunter von Belgien, Deutschland, Japan, Korea, Luxemburg, den Niederlanden, Österreich, Portugal, Schweden, der Schweiz, Taipeh-China und den Vereinigten Staaten.

Zwar sind das Programm für Unternehmenswachstum (EGP) sowie die Geschäftsberatungsdienste (BAS) unterschiedliche Programme, dennoch arbeiten sie enger zusammen als je zuvor. So entstand beispielsweise in der Kirgisischen Republik durch die erfolgreiche Arbeit des EGP mit Dairy Spring, einem Kunden der EBWE, ein erhöhtes Bewusstsein für die Notwendigkeit, direkte Schulungen und Unterstützung für die Bauern vor Ort bereitzustellen, die ihre Milch an Dairy Spring liefern. Es wurde ein maßgeschneidertes Projekt entwickelt, das die Unterstützung für die Bauern vor Ort durch ortsansässige Berater mit der des leitenden Beraters verband, der Dairy Spring unterstützte und auch die lokalen Berater schulte. Das Team bemüht sich fortwährend um Möglichkeiten, von dem Wissen von Fachleuten zu profitieren, die die Einsatzländer besuchen. Es erkennt jedoch auch an, dass Schulung und Beratung oft am besten von den ortsansässigen Fachleuten in der dort gesprochenen Sprache erfolgen.

BAS und EGP standen auch in der ersten Reihe, als die EBWE die Arbeit in ihrer neuen SEMED-Region aufnahm. In der zweiten Jahreshälfte 2011 führte das Team zur Unterstützung von Kleinunternehmen in Ägypten, Marokko und Tunesien Machbarkeitsstudien durch und begann damit, den Bekanntheitsgrad der Programme bei den örtlichen Unternehmen sowie den Handelsverbänden zu entwickeln. Es gab Diskussionen mit der Gebergemeinschaft und nationalen Regierungseinrichtungen auf der Suche nach dem besten Wege für eine Positionierung der Programme als Bestandteil der laufenden Aktivitäten zur Unterstützung von KMU. Im vierten Quartal 2011 wurden zwei EGP-Projekte in Ägypten ins Leben gerufen und Vorbereitungen für einen „Schnellstart“ in 2012 in den weiteren Ländern getroffen. Die Projekt-Pipelines haben ebenfalls ein fortgeschrittenes Stadium erreicht. BAS bereite die Anwerbung lokaler Teams in allen Ländern mit dem Ziel vor, die Geschäftstätigkeit in 2012 so rasch wie möglich aufzunehmen.

Über die SEMED-Region hinaus intensivierte EGP die Geschäftstätigkeit weiter, und BAS lieferte einen Neustart in drei gegenwärtigen Einsatzländern der EBWE: Belarus, der Türkei und Turkmenistan. Es wurde Programmpersonal angestellt und geschult, so dass die Teams darauf vorbereitet waren, im Jahr 2012 die Projekte anzugehen. Im Jahr 2011 lief das Leuchtturmprogramm der EU für KMU an, das die Tätigkeit sowohl von EGP wie von BAS in den Ländern der Östlichen Partnerschaft Armenien, Aserbaidschan, Belarus, Georgien, Moldau und der Ukraine finanziert. Das Programm ist so angelegt, dass es auch 2013 weiterläuft – ein zweiter Zuschuss von 5 Millionen € wurde Ende 2011 unterzeichnet. In der Kirgisischen Republik hat BAS weiterhin die Unterstützung des Staatssekretariats für Wirtschaft in der Schweiz (SECO), wobei es zum vermehrten Engagement lokaler Beteiligten kommt. Die starke Verbindung zu Japan wurde in Kasachstan verstärkt, als das BAS-Team an einer Kaizen-Schulung teilnahm, die das Japan Centre unter Beteiligung von Masaaki Imai, dem Begründer dieses Geschäftskonzepts, durchführte. Mit Unterstützung der Europäischen Union wurde in der Mongolei ein allumfassender Ansatz bei der Entwicklung von MKMU in Angriff genommen. Neben BAS stellt das Programm Unterstützung für MKMU beim Zugang zu Finanzierungen sowie einen Berater zur Förderung des politischen Dialogs zur Verfügung. Da die Mongolei die sich am schnellsten entwickelnde Volkswirtschaft der EBWE ist, kommt das Programm zur rechten Zeit, und es wird erwartet, dass es sich sehr positiv auswirkt, insbesondere weil es mehr Unternehmen in die Lage versetzt, an den Markt zu kommen und zu wachsen. BAS hat ein Programm entwickelt, das Bankkunden der EBWE bei Finanzmanagement und der diesbezüglichen Berichterstattung unterstützt – Projekte laufen in Georgien und der Mongolei. Das Programm richtet sich an Unternehmen, die von der Fazilität für Lokalunternehmen oder der Initiative für die frühen Transformationsländer unterstützt werden.



Das EU-Instrument für Heranführungshilfe (IPA) war die Hauptquelle von Mitteln für EGP und BAS im westlichen Balkan. In 2011 wurden in Bosnien und Herzegowina und der EJR Mazedonien nationale IPA-Zuschüsse verwirklicht, während weitere Länder in der Region von der von mehreren Ländern getragenen Fazilität für Wettbewerbsfähigkeit im Privatsektor (Private Sector Competitiveness Facility) profitierten. Im Bereich des westlichen Balkans stellt die Übernahme der EU-Standards eine hohe Priorität dar. Dort entwickelten die Programme von BAS und EGP immer anspruchsvollere Ansätze, um den Anforderungen der lokalen Märkte zu genügen und um Querschnittsfragen anzugehen. Die an diesen Märkten gezogenen Lehren werden dem Team dabei helfen, die Kunden in der SEMED-Region zu bedienen, wo ähnlich anspruchsvolle Dienstleistungen unter anderem für Exporteure erforderlich sein werden, um die EU-Normen befolgen zu können.

In 2011 führte BAS 1.325 Projekte mit MKMU in 19 Ländern durch und sagte dafür mehr als 13,7 Millionen € an Gebermitteln sowie 5,2 Millionen € von Kundenbeiträgen zu. Über EGP liefen in 2011 96 Projekte in 22 Ländern an und es wurden mehr als neun Millionen € an Gebermitteln und 310.000 € an Kundenbeiträgen zugesagt. In 2011 sicherten sich EGP-Kunden 58,2 Millionen € an Investitionen, wobei Direktinvestitionen der EBWE insgesamt 43,2 Millionen € ausmachten. In 2011 berichteten 230 BAS-Kunden bei Bewertungen, die ein Jahr nach Projektabschluss durchgeführt wurden, dass sie Investitionen von mehr als 137 Millionen € sichern konnten. Davon haben drei BAS-Kunden Investitionen der EBWE in Höhe von insgesamt 12,8 Millionen € erhalten.

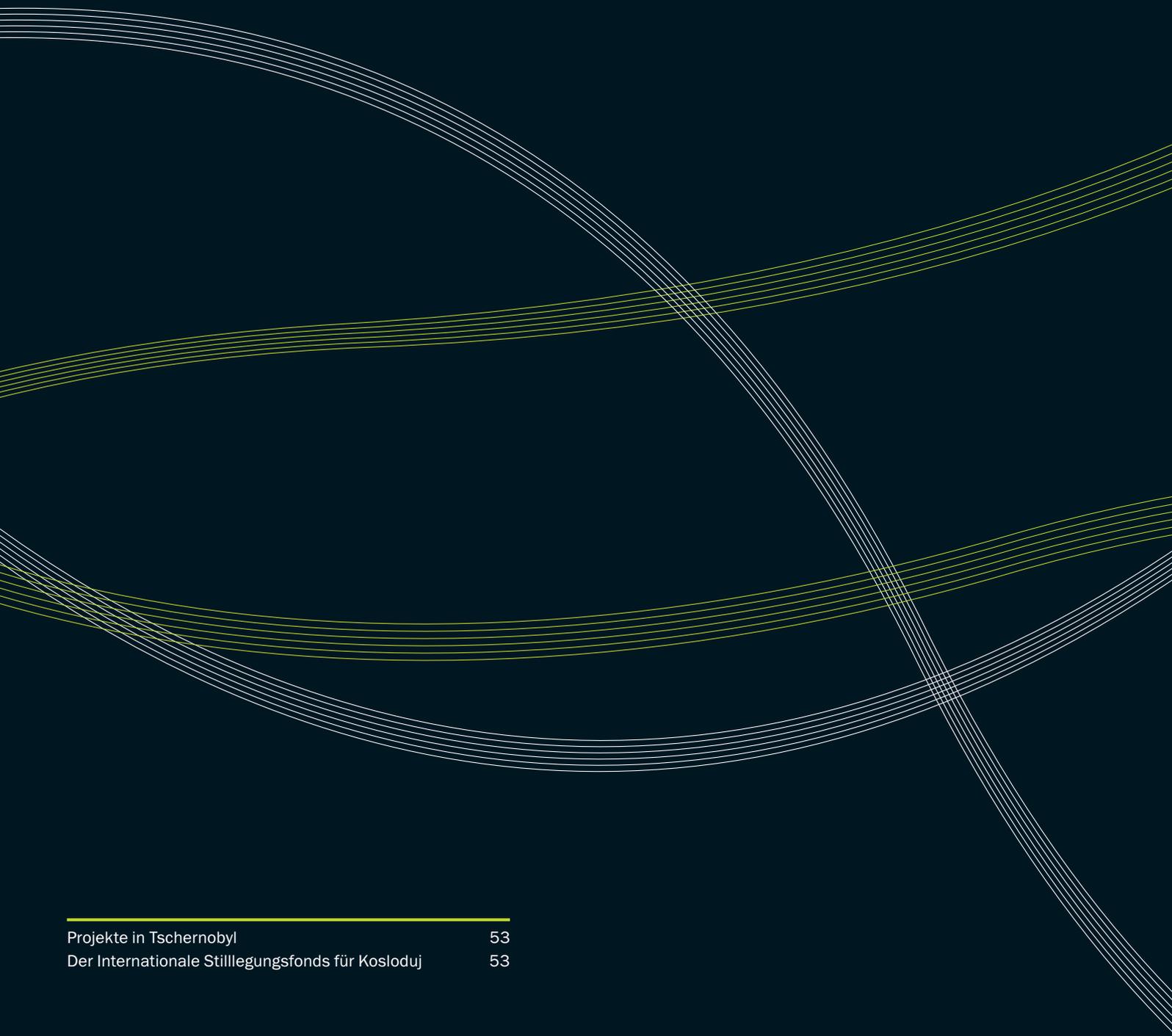
Das Team Unterstützung für Kleinunternehmen leistete einen beträchtlichen Beitrag zur Arbeit der EBWE für die Gleichberechtigung von Mann und Frau durch neue Vereinbarungen für Geschäftsfrauen-Programme von BAS in Moldau und auf dem westlichen Balkan (Bosnien und Herzegowina, Kroatien und Serbien). Das EGP befasste sich mit dem Thema von Geschäftsfrauen-Initiativen in den Bereichen Lebensmittelindustrie, Textilien und Design auf dem Westbalkan und untersuchte die soziale Entwicklung von Unternehmen. In 2011 nahm BAS mehr als 400 Projekte mit einer solchen Themenstellung in allen Einsatzländern in Angriff. Dies war Bestandteil der laufenden Bemühungen, Gender-Fragen bei der Unterstützung von KMU permanent einzubeziehen.

Die Berücksichtigung sozialer Auswirkungen wurde zu einem Hauptanliegen der EGP-Arbeit. Die Projekte konzentrieren sich außerdem auf die Verringerung von Treibhausgasen sowie andere Fragen der Umweltzerstörung. Im Rahmen des Programms halfen Mittel aus Deutschland und Schweden bei der Förderung von Projekten für mehr Energieeffizienz.

Vom EGP wurde die Entwicklung eines Management-Informationssystems (MIS) eingeleitet, das es dem Programm ermöglicht, den Beteiligten bessere Informationen über die Auswirkungen ihrer Projekte zukommen zu lassen. Neben der Umsetzung wesentlicher Veränderungen in der Tätigkeit des Programms führte EGP auch einen transparenten Anstellungsprozess durch, um die Koordinatoren des Teams mit mittelfristigen Beraterverträgen auszustatten. Lokale Leiter wurden für das EGP in Bosnien und Herzegowina, der EJR Mazedonien, der Türkei, der Ukraine und in Zentralasien eingestellt. Auch setzte das EGP den Grundsatz der Kostenteilung um, was dazu führen wird, dass nahezu sämtliche Kunden ein Minimum von 10 Prozent der Projektkosten tragen werden. Zwar verlangt dieser Grundsatz, dass das Programm sich besser verkaufen muss, sollte aber ein größeres Engagement der Kunden für das Programm sichern.

Gemeinsam mit der Volkswirtschaftlichen Abteilung entwickelte BAS eine Bewertung der Transformationsherausforderungen für die Herstellung einer Rangfolge für Interventionen. Dies erfolgte durch eine Bewertung der relativen Reife der lokalen Beratermärkte sowie der Unterstützung für KMU in den Einsatzländern. Bei BAS gab es wesentliche Fortschritte dabei, die Mitglieder des Teams in Armenien, Bosnien und Herzegowina, Georgien, der Kirgisischen Republik, der EJR Mazedonien, der Mongolei und Rumänien in extern finanzierten Arbeitsverträgen der EBWE unterzubringen. Die nationalen BAS-Programmmanager wurden geschult, um sie in die Lage zu versetzen, potenzielle Kandidaten für Finanzierungen durch die EBWE oder Banken vor Ort besser identifizieren zu können. Schließlich zogen die Teams von EGP und BAS in verschiedenen Ländern in die lokalen Vertretungen der EBWE ein. Dabei handelt es sich um einen laufenden Prozess, der dazu führen wird, dass alle mit Ausnahme einiger weniger Teams Büroräume mit den Bankmitarbeitern der EBWE teilen werden. Das führt zu sehr viel engeren Arbeitsbeziehungen und wird die gegenseitigen Empfehlungen zwischen dem Team zur Unterstützung von Kleinunternehmen und den anderen Bankkollegen und einen größeren Beitrag des Teams zum politischen Dialog im Sektor MKMU fördern. Dieser Prozess setzte auch mehr Gebermittel für operative Aktivitäten frei, wodurch mehr Projekte, Aktivitäten zur Entwicklung der Märkte und öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen möglich wurden.

07: NUKLEARSICHERHEIT



Projekte in Tschernobyl	53
Der Internationale Stilllegungsfonds für Kosloduj	53

PROJEKTE IN TSCHERNOBYL

Die bei weitem wichtigste Aktivität im Rahmen des EBWE-Programms für Nuklearsicherheit betraf die von der internationalen Gemeinschaft und der Bank unternommenen Anstrengungen, die Finanzierungslücke für die von der EBWE verwalteten Tschernobyl-Projekte zu schließen. Es war allgemein bekannt, dass für das Programm zur Umwandlung des zerstörten Reaktors in Tschernobyl in einen für die Umwelt sicheren Zustand, den sogenannten Sarkophag-Umsetzungsplan (Shelter Implementation Plan/SIP) und das Projekt für die sichere Lagerung abgebrannter Brennstäbe aus dem AKW (Zwischenlagerfazilität 2), keine ausreichenden Mittel zur Verfügung standen. Jedoch waren die Projekte erst in 2010 so weit entwickelt, dass die Bank in der Lage war, hinreichend zuverlässige Schätzungen bezüglich der Kosten und Abschlusstermine vorzulegen.

Gemäß diesen Schätzungen waren für die abschließende Verwirklichung des Sicherungskonzepts für den Sarkophag zusätzliche 600 Millionen € und für des Zwischenlager für abgebrannte Brennstäbe weitere 140 Millionen € erforderlich.

Frankreich, das 2011 den Vorsitz der G8 innehatte, sowie die Ukraine übernahmen die Führung bei der Einwerbung der fehlenden Beträge. Am 19. April 2011 führten die französischen und ukrainischen Premierminister, Fillon und Asarow, den Vorsitz bei einer hochrangigen Geberkonferenz in Kiew. Zu den Teilnehmern gehörten die meisten derzeitigen und auch eine beträchtliche Anzahl neuer Geber der von der EBWE verwalteten Tschernobyl-Programme, und schließlich erreichten die Zusagen das Ziel von 740 Millionen €. Dabei wurde erwartet, dass dies die letzte Zusagenrunde sein würde. Der Löwenanteil dieses Betrags kommt zwar erneut von den G-8-Ländern, der Europäischen Union und der Ukraine, aber dieser wichtige Erfolg zu einem Zeitpunkt, an dem alle Länder die Folgen der globalen Finanzkrise verspüren, wäre ohne den Beschluss der Anteilseigner der Bank, einen Teil der Nettoerträge 2010 dafür einzusetzen, nicht möglich gewesen. Die Bereitschaft dazu schaffte den Schwung, der die Finanzierung für diese entscheidend wichtigen Projekte schließlich sicherstellte. Die Gouverneure der Bank bewilligten den Einsatz von 190 Millionen €. Zusammen mit früheren Beiträgen ließ dies die Gesamtzusagen der EBWE auf 325 Millionen € steigen, und damit wurde sie der drittgrößte Geber für die Tschernobyl-Programme. Es wurde die Erwartung ausgesprochen, dass die vorgeschlagene Zuweisung von Nettoerträgen für die Bank die letzte dieser Art sein würde und hinreichen sollte, die Fertigstellung der Projekte im Rahmen des vereinbarten Budgets und innerhalb der gesetzten Frist zu sichern.

Neue Sicherheitshülle

Ohne diese zusätzlichen Zusagen hätten die Tschernobyl-Projekte in 2011 zum Stillstand kommen können. Stattdessen gab es bei beiden Programmen beträchtliche Fortschritte. Entwurf und Bau der neuen Sicherheitshülle (NSC) sind das bei weitem größte aus dem Tschernobyl-Sarkophag-Fonds finanzierte Projekt. Sie soll über Reaktor 4 von Tschernobyl geschoben werden, der bei dem Störfall in 1986 zerstört und von dem in aller Eile darüber errichteten „Sarkophag“ abgedeckt wurde. Der Bereich in der Nähe, wo die bogenförmige NSC montiert wird, wurde mit einer Betonschicht abgedeckt, die die Arbeiter vor dem kontaminierten Erdreich schützen wird. Spundpfähle für die Fundamente der NSC sind ins Erdreich eingebracht worden, und Schwerlastkräne stehen vor Ort. Die Herstellung der Stahlelemente für den Bogen ist angelaufen und Anfang 2012 beginnt die Montage am Standort. Beträchtliche Teile der NSC-Konstruktion haben bereits die erforderlichen Zustimmungen der Ordnungsbehörden erhalten. Die allgemeine Zustimmung wird für Mitte 2012 erwartet. Der Auftragnehmer, das französische Konsortium Novarka, hat sich auf einen Ablaufplan verpflichtet, der den Abschluss der NSC im Oktober 2015 vorsieht. Sie wird nach ihrer Errichtung die Umwelt vor kontaminiertem Material innerhalb des alten Sarkophags schützen. Für den zukünftigen sicheren Rückbau und die Entsorgung nuklearer Abfälle werden Ausrüstungen zur Verfügung stehen, so ein hochentwickeltes System von Kränen.

Nuklearsicherheitskonto

Aus dem Nuklearsicherheitskonto kamen die Mittel für ein Projekt zur Fertigstellung einer Anlage für die sichere Lagerung der abgebrannten Brennstäbe aus dem Betrieb des AKW Tschernobyl. In 2011 begann die detaillierte Planungs- und Bautätigkeit (oder Phase 2). Die Bauarbeiten werden in 2015 abgeschlossen sein, wohingegen die Auslieferung einiger der Lagerbehälter bis 2017 weiterlaufen wird. Die Anlage wird eine sichere Lagerung der derzeit unter unbefriedigenden Umständen gelagerten hochaktiven Brennstäbe ermöglichen.

DER INTERNATIONALE STILLLEGUNGSFONDS FÜR KOSLODUJ

Ein ähnliches Lager für abgebrannte Brennstäbe mit einer Konstruktion, die sich von der in Tschernobyl unterscheidet, wurde in 2011 im AKW Kosloduj in Bulgarien fertiggestellt. Die Anlage wird aus dem von der EBWE verwalteten Internationalen Stilllegungsfonds für Kosloduj finanziert, der Geberhilfe zur Unterstützung des Stilllegungsprozesses der Reaktoren 1 bis 4 in Kosloduj bereitstellt. Die Fertigstellung dieser Anlage stellt einen bedeutsamen Meilenstein im Stilllegungsprozess dar und erlaubt die Lagerung der abgebrannten Brennstäbe aus den vier Reaktoren nach dem letzten Stand der Technik.



Weitere Informationen zum Tschernobyl-Projekt der EBWE finden Sie auf der Website:

www.ebrd.com/downloads/research/factsheets/nuclear.pdf



www.ebrd.com/nuclearsafety

08: GEBERAKTIVITÄTEN UND GRUNDSATZINITIATIVEN

Geberfinanzierungen in 2011	55
Geberinitiativen	55
Grundsatzinitiativen	56
Initiative für die frühen Transformationsländer	57
Westlicher Balkan	59

GEBERFINANZIERUNGEN IN 2011

Partnerschaften mit Gebern sind für die Aktivitäten der Bank von Mitteleuropa bis nach Zentralasien und in jüngster Zeit für die Schaffung der Grundlagen im südlichen und östlichen Mittelmeerraum (SEMED) so entscheidend wichtig wie eh und je. Sie versetzen die EBWE in die Lage, die durch ihre Grundsätze bestimmten Investitionen mit geberfinanzierten Instrumenten zusammenzufügen, um im Leben der Menschen sowie in den Volkswirtschaften der Einsatzländer der Bank positive Veränderungen zu bewirken.

In 2011 kamen nahezu 434 Millionen € von Gebern, der größte der Bank bisher in einem einzigen Jahr zur Verfügung gestellte Betrag. Bilaterale Geber stellten nach wie vor den Löwenanteil der Ressourcen zur Verfügung (193 Millionen € zuzüglich weiterer 62 Millionen € in Form von Mitteln für zinsbegünstigte Darlehensfinanzierungen) und hielten auf diese Weise ihre starke Partnerschaft mit der Bank aufrecht. Der größte Geber der Bank ist die Europäische Union, und die Zusammenarbeit hat sich in 2011 weiter intensiviert, vor allem durch die Fazilitäten für die EU-Nachbarschaft, den westlichen Balkan und Zentralasien. Die Europäische Union stellte vermehrt Unterstützung aus nationalen Programmen und regionalen Plattformen zur Verfügung (118 Millionen €).

Gebermittel werden zur Unterstützung der Transformation in den Einsatzländern der Bank verwendet, und zwar für technische Zusammenarbeit (TZ) mit Beratern sowie für Programme außerhalb der technischen Zusammenarbeit, also für erfolgsabhängige Gebühren und Anreize, Fazilitäten für Risikoteilung und Investitionszuschüsse. Sie sind der Schlüssel für die vermehrte Betonung „integrierter Ansätze“ der Bank, die eine zielstrebige Verbindung von Investitionsprojekten, politischem Dialog und technischer Hilfe darstellen und auf Reformziele ausgerichtet sind. Die auf diese Art und Weise durch Gebermittel unterstützte Geschäftstätigkeit deckt einen breiten Rahmen geographischer und sektoraler Prioritäten ab, darunter:

- Kreditvergabe in Landeswährungen;
- Unterstützung von Kleinunternehmen;
- Verbesserungen der Transportinfrastruktur sowie kommunaler Dienstleistungen;
- nachhaltige Landwirtschaft und Ernährungssicherheit;
- Beseitigung von Umweltschäden und Umweltschutz;
- Gleichberechtigung der Geschlechter;
- Abfederung des Klimawandels und Energieeffizienz;
- Mobilisierung von Investitionen für den westlichen Balkan und die frühen Transformationsländer.

Der Sonderfonds der Anteilseigner der EBWE (SSF) stellte weiterhin eine Ergänzung der Beiträge von bilateralen Gebern in 2011 dar – im Verlauf des Jahres gab es Zusagen für technische Zusammenarbeit in Höhe von insgesamt 12 Millionen €. Finanzierungen aus dem Sonderfonds konzentrierte sich in erster Linie auf die ETC-Region, dazu kamen weitere 18 Millionen € als Nicht-TZ-Zuweisungen aus dem SSF, die für die Unterstützung des Programms für die Kreditvergabe in Landeswährungen, Projekte der Kommunal- und Infrastruktur sowie KMU in Turkmenistan eingesetzt wurden.

GEBERINITIATIVEN

Geberfinanzierte Aktivitäten im südlichen und östlichen Mittelmeerraum

Die großzügige Unterstützung durch Geber versetzte die EBWE in die Lage, in 2011 die Aktivitäten im Rahmen der technischen Zusammenarbeit im südlichen und östlichen Mittelmeerraum (SEMED) aufzunehmen. Nach der Erteilung des Mandats für eine Erweiterung der Geschäftstätigkeit durch die Anteilseigner legte die Bank für die SEMED-Region ein Dreiphasen-Programm vor. Die erste Phase umfasst den Einsatz von technischer Hilfe aus Kooperationsfonds, die die Bank in die Lage versetzt, den Rat von Fachleuten zur Verfügung zu stellen, Investitionsprojekte vorzubereiten und die Zusammenarbeit mit anderen in der Region tätigen Institutionen voranzutreiben. In der zweiten Phase werden Sondermittel zur Umsetzung früher Investitionstätigkeiten eingesetzt, ehe dann in der letzten Phase die Aktivitäten für die regionale Ausweitung in vollem Umfang anlaufen.

Die Geber reagierten sofort, um dieses neue Mandat zu unterstützen. Im Rahmen ihrer Fazilität für Nachbarschaftsinvestitionen stellte die Europäische Union 20 Millionen € zur Verfügung, und neun bilaterale Geber versprochen oder sagten nahezu den gleichen Betrag für ein neues Multi-geberkonto für die Region zu. Frankreich sagte 3 Millionen € zu, die Niederlande und Norwegen je 2 Millionen € und Deutschland und Schweden je eine Million €. Darüber hinaus versprochen Australien und Italien je 0,5 Millionen €, Finnland 3,5 Millionen € und das Vereinigte Königreich den Gegenwert von 5,8 Millionen €. Die EBWE trug weitere 20 Millionen € aus ihren Nettoerträgen bei.

Kreditprogramm in Landeswährungen an ETC-Länder

Durch ihre Initiative für Landeswährungen und lokale Kapitalmärkte hat die EBWE ihre Kreditvergabe in Landeswährungen in den letzten Jahren beträchtlich vermehrt. Derartige Investitionen sind in den am wenigsten entwickelten Einsatzländern der Bank von besonderer Bedeutung, das heißt für Kreditnehmer wie lokale Kommunen und diejenigen Unternehmen, deren Erträge vollständig in Landeswährung anfallen und für die Fremdkapital in USD oder Euro sofort ein potenzielles Währungsrisiko darstellt.

Eine wichtige Entwicklung in 2011 war der Start des Kreditprogramms in Landeswährung für die ETC-Länder mit Geberunterstützung aus der Schweiz, den Vereinigten Staaten, dem ETC-Fonds und dem Sonderfonds der Anteilseigner der EBWE. Die EBWE-Investitionen in Landeswährungen erreichten in 2011 1,673 Milliarden € (davon allein 105 Millionen € in den ETC-Ländern) – das ist beträchtlich mehr als die 887 Millionen € in 2010 und die 566 Millionen € in 2009.

Sonderfonds für grüne Energie

Als Bestandteil ihrer erfolgreichen laufenden Initiative für nachhaltige Energie (SEI) stellt die EBWE integrierte Pakete von Darlehen, technischer Hilfe und Investitionszuschüssen sowie neuartige Ansätze bei der Finanzierung von Projekten in Verbindung mit Anpassung an den Klimawandel und dessen Abfederung zur Verfügung. Im Sektor Kommunal- und Umweltinfrastruktur gab es vermehrt Bemühungen zur Einbeziehung hochgradig energieeffizienter Komponenten grüner Technologien in die Standardkonditionen für die Finanzierung von Darlehen. In 2011 rief die Bank den Sonderfonds für grüne Energien (GESF) ins Leben, um die Finanzierungslücke zu schließen, die die Bankkunden im kommunalen Bereich davon abgehalten hat, sich für fortgeschrittene hocheffiziente Technologien zu entscheiden, um ihre Infrastruktur zu modernisieren. Der GESF wird von Taipeh-China durch zinsgünstige Darlehensfinanzierungen von 80 Millionen USD (Gegenwert 61,8 Millionen €) unterstützt.

Strategische Überprüfung von Zuschuss-Kofinanzierungen

Die Herausforderungen der wirtschaftlichen Bedingungen in der ganzen Welt bedeuten für die Geber der Bank Sachzwänge im Umfeld von Finanzierungen durch die öffentlichen Hände. Das erfordert eine sorgfältige Prüfung der Grundsätze und Verfahren, um eine optimale Verwendung von Ressourcen bei der Verwirklichung der gemeinsamen Zielstellungen zu erreichen.

Zu diesem Zweck leitete die EBWE in 2011 eine umfassende strategische Überprüfung der Zuschuss-Kofinanzierungen ein. Sie wird sich auf sämtliche Aspekte der besten Praxis konzentrieren, darunter:

- Setzung von Prioritäten für TZ sowie die Verbindung zu Strategien und Geschäftsplänen der EBWE;
- Leitlinien und Grundsätze für die Verwendung von Nicht-TZ-Zuschüssen, wie zum Beispiel bei Leistungsanreizen;
- Projektgestaltung und -management, darunter Zielstellungen, Indikatoren und Bewertung der Auswirkungen;
- Prozesse und Systeme zur Sicherung von Effizienz und qualitativ hochwertiger Berichterstattung an Geber;
- finanzielle Nachhaltigkeit und Optimierung von Geberpartnerschaften.



GRUNDSATZINITIATIVEN

Im abgelaufenen Jahr stellte die EBWE bei mehreren bedeutsamen Grundsatzinitiativen in den Einsatzländern der Bank ihre Führungsqualitäten unter Beweis.

Initiative des Privatsektors für Ernährungs- und Wassersicherheit

Die von der EBWE in 2011 ins Leben gerufene Initiative des Privatsektors für Ernährungssicherheit spricht die globale Herausforderung der Ernährungs- und Wassersicherheit durch die Förderung einer größeren Beteiligung des Privatsektors an. Sie unterstützt Investitionen des Privatsektors zur Steigerung der Lebensmittelproduktion sowohl durch Projekte für den Privatsektor als auch durch Hilfe bei der Schaffung eines für ihn günstigen Geschäftsumfelds durch den politischen Dialog, technische Hilfe und weltweite Koordinierung. Außerdem trägt die Initiative zur Festlegung von Anreizen sowie zur Schaffung des richtigen Umfelds bei, um die erforderliche Unterstützung für den privaten Sektor zu ermutigen. In 2011 gab die Bank während einiger regionaler und länderfokussierter Veranstaltungen im Rahmen des politischen Dialogs, darunter auch bei einer wichtigen Konferenz in der Ukraine im Januar, eine strategische Richtung vor. Die EBWE leitete die Jahrestagung von EastAgri im Oktober 2010, bei der sich Vertreter internationaler Finanzinstitutionen, Entwicklungsagenturen, Geberregierungen, des Privatsektors und Mitarbeiter von Regierungen trafen. Sie hat eine langfristige Kooperationsvereinbarung mit der FAO entwickelt, wobei es darum geht, Forschungsergebnisse zu teilen und ein Netzwerk für Beteiligte in der Agrarindustrie unter dem Dach von EastAgri zu schaffen. Sie führt überdies den Mitvorsitz bei der internationalen Koordinierung durch die Arbeitsgruppe der multilateralen Entwicklungsbanken für Ernährungs- und Wassersicherheit und sprach bei ihrem Beitrag zu den Diskussionen um die Ernährungssicherheit unter der Führung der G20 in 2011 im Namen des Privatsektors.

Initiative für Landeswährungen und die Entwicklung lokaler Kapitalmärkte

Diese Initiative verfolgt das Ziel, in den Einsatzländern der Bank aufeinander abgestimmte Reformen und Grundsätze zu identifizieren, die zum vermehrten Einsatz von Landeswährungen sowie zur Entwicklung lokaler Kapitalmärkte beitragen. Im abgelaufenen Jahr nahm die EBWE in Zusammenarbeit mit weiteren internationalen Finanzinstitutionen (IFI) in einer Reihe von Ländern gemeinsame Bewertungen vor, bei denen es darum ging, spezifische Prioritäten für Reformen sowie solche Investitionen und Aktivitäten der technischen Zusammenarbeit der EBWE anzusprechen, die den Entwicklungsprozess fördern. Eine erste Liste von Ländern wurde auf der Grundlage des Interesses der einschlägigen Behörden, der geographischen Diversifizierung sowie der Wahrscheinlichkeit ausgewählt, dass eine Intervention der EBWE dabei behilflich sein könnte, einen Kapitalmarkt in der Landeswährung auf einer nachhaltigen Basis zu entwickeln. Auf der ursprünglichen Liste standen Georgien, Kasachstan, Polen, Rumänien, Russland, Serbien, die Türkei, die Ukraine und Ungarn. Als später das Programm für die frühen Transformationsländer (ETC) im Februar 2011 ins Leben gerufen wurde, kamen auch Aserbaidschan, Armenien, die Kirgisische Republik, Moldau, die Mongolei und Tadschikistan auf die Liste. Der Schwerpunkt liegt in diesen weniger entwickelten Ländern auf einem starken politischen Dialog, wie das in der zwischen dem Land und der EBWE unterzeichneten Absichtserklärung ausgeführt wird, das das Engagement des Landes für die Festigung der eigenen Währung sowie eine allmähliche Entwicklung eines lokalen Kapitalmarkts vorschreibt. Hierbei handelt es sich um eine Voraussetzung für die Qualifizierung für den ETC-Fonds, der sich an der Risikoteilung für die Kreditvergabe in Landeswährungen in diesen Ländern beteiligt.

Wiener Initiative „2.0“

Seit Mitte 2011 führte die Krise der Staatsverschuldung in mehreren Ländern der Eurozone erneut zu Ansteckungsgefahren in den Finanzsektoren vieler Einsatzländer der Bank. In Zusammenarbeit mit den inländischen sowie den Behörden der Gastländer, internationalen Finanzinstitutionen und Finanzinstituten des Privatsektors übernahm die EBWE in der zweiten Jahreshälfte eine führende Rolle bei der Erarbeitung einer koordinierten Reaktion auf die neue Krisenwelle. Diese neue Initiative – „Wien 2.0“ – weist Parallelen zur ursprünglichen Koordinationsinitiative europäischer Banken, der „Wiener Initiative“ von 2008/2009 auf, berücksichtigt jedoch die unterschiedlichen Umstände in der jüngeren Zeit. Die Zielstellungen bestehen in der Hilfe für national gestützte ordnungspolitische Reaktionen sowie in einer Begrenzung systemrelevanter Risiken durch den Abbau des Fremdkapitals durch Mutterbanken in der Region.

Zusammenarbeit zwischen EBWE, EIB und Europäischer Kommission

Im März 2011 wurde in Brüssel eine Absichtserklärung zwischen der Europäischen Kommission, der Europäischen Investitionsbank (EIB) und der EBWE unterzeichnet. In der Erklärung wird ein neues Rahmenwerk für die Zusammenarbeit zwischen EBWE und EIB bei ihren Aktivitäten außerhalb der EBWE-Region festgesetzt. Es zielt darauf ab, die kombinierte Auswirkung der Tätigkeit der beiden Banken im Interesse nicht nur der Empfängerländer, sondern auch der Anteilseigner der Banken zu verbessern. Eine starke Zusammenarbeit und Koordinierung wird den größtmöglichen Nutzen aus den Kernkompetenzen und den komparativen Vorteilen beider Organisationen ziehen.

INITIATIVE FÜR DIE FRÜHEN TRANSFORMATIONSLÄNDER

Die in 2004 ins Leben gerufene Initiative für die frühen Transformationsländer (ETC) ist ein innovatives und anspruchsvolles Programm mit dem Ziel einer beschleunigten Transformation und vermehrter Transaktionen in denjenigen Einsatzländern der EBWE mit niedrigen Durchschnittseinkommen und wenigen Transformationsfortschritten. Die ETC-Initiative ruht auf drei Säulen:

- (i) Die Bank übernimmt bei der Bereitstellung von Finanzierungen mehr Risiken;
- (ii) die Bank setzt für die betreffenden Länder mehr Humanressourcen ein;
- (iii) die Bank und die Geber arbeiten partnerschaftlich daran, Transformation und Lebensstandards zu verbessern.

Ziel ist eine Anregung der Marktaktivitäten durch ein gestrafftes Vorgehen bei der Finanzierung von mehr und kleineren Projekten, der Mobilisierung von mehr Investitionen und der Ermutigung zu Reformen. Die ursprünglichen ETC-Länder waren Armenien, Aserbaidschan, Georgien, die Kirgisische Republik, Moldau, Tadschikistan und Usbekistan – später kamen Belarus, die Mongolei und Turkmenistan dazu.

Die ETC-Initiative erreicht ihre Zielstellungen. Vor ihrer Schaffung war die jährliche Aktivität in diesen Ländern auf etwa 8 Prozent der Transaktionen der Bank (beispielsweise 15 bis 20 Darlehen oder Kapitalanlagen) für Finanzierungen von insgesamt 50 bis 100 Millionen € begrenzt. Die Initiative hat die Aktivitäten der Bank dramatisch vermehrt: Im Zeitraum 2007 bis 2011 kam die Bank auf durchschnittlich mehr als 100 Transaktionen für Finanzierungen von 700 Millionen €. Inzwischen werden etwa 30 Prozent der Transaktionen der EBWE in den ETC-Ländern abgeschlossen.



Die bedeutendste Entwicklung bei der Tätigkeit der Initiative war in 2011 der Start des innovativen ETC-Programms für die Darlehensvergabe in der Landeswährung, seinerseits Bestandteil des umfangreichen Programms der Bank für die Verwendung der Landeswährung und die Entwicklung lokaler Kapitalmärkte. Die Einrichtung des ETC-Programms basiert auf den entscheidenden Lehren aus den Wertverlusten der Landeswährungen von 25 bis 35 Prozent in den meisten ETC-Ländern in den Jahren 2008 und 2009, die zu einem beträchtlichen Anstieg des Schuldendienstes für die Kreditnehmer führten: Die meisten Kredite waren in ausländischer Währung aufgenommen worden, erbrachten Erträge in der Landeswährung und waren nicht gehedgt. Das Programm ist so angelegt, dass es das systemische Risiko einer Dollarisierung verringert und die Vergabe von Krediten in Landeswährung in den ETC-Ländern anregt. Unterstützt wird es von Gebern durch eine einmalige Risikoteilungsvereinbarung. Der wichtigste Bestandteil des Programms ist das aktive Engagement der Regierungen und Zentralbanken mit der EBWE und weiteren internationalen Finanzinstitutionen (IFI) zur Einleitung von Reformen an den Kapitalmärkten, um mehr Mittel in den Landeswährungen zu mobilisieren, die durch die inländischen Banken und Mikrofinanzinstitute vermittelt werden können. Es gab eine sehr gute Reaktion der Länder – die Bank unterzeichnete Absichtserklärungen mit der Mehrheit der Länder, um Verbesserungen an den Kapitalmärkten herbeizuführen. Begeistert waren auch die Finanzinstitute und Unternehmen der beteiligten Länder. Inzwischen schließt die EBWE zahlreiche Darlehen in der Landeswährung ab (24 Darlehen in 2011). Großen Erfolg gab es in der Kirgisischen Republik und Tadschikistan, Ländern mit niedrigen Einkommen. Kurzfristig gesehen besteht das Ziel darin, die Kreditvergabe in Landeswährungen anzuregen und das Währungsrisiko für die Kreditnehmer abzubauen, mittelfristiges Ziel ist die Verringerung des Ausmaßes der Dollarisierung in den Ländern.

Gegenwärtig umfasst die ETC-Initiative die folgenden Schlüsselbestandteile:

- Strategie und Zielstellungen zur Beschleunigung der Transformation und Unterstützung für die Umsetzung der Länderstrategien;
- Operative Prioritäten werden an die größten Herausforderungen der Transformation geknüpft;
- Explizite Zielstellung ist die Übernahme von mehr Risiken, die Verstärkung der Humanressourcen der Bank in den Ländern, wie durch Leiter lokaler Vertretungen und Banker in jedem Land sowie die Schaffung von regionalen Zentralvertretungen in Tiflis und Istanbul;
- Verwirklichung einer engen Koordination mit der Gebergemeinschaft über einen Multigeber-Fonds (den ETC-Fonds) zur Finanzierung von Projekten der technischen Hilfe sowie von Zuschüssen in ETC-Ländern;
- Jährliche Zielvorgaben für Transaktionen als Teil der Bewertungsliste für die Leistung jedes Banking-Teams;
- Maßgeschneiderte Produkte für direkte und indirekte Finanzierungen von lokalen MKMU durch die Fazilität für Direktkredite für vorrangige Darlehen, die Fazilität für mittelgroße Kofinanzierungen für die Beteiligung an den Darlehen lokaler Banken an lokale Unternehmen, die Fazilität für Direktinvestitionen für Mezzanin-Kapital und Kapitalbeteiligungen sowie die Fazilität für Nichtbanken-Mikrofinanzierungen für Darlehen und Beteiligungskapital für Mikrofinanzierungsinstitute.
- gestraffte Genehmigungsverfahren zur beschleunigten Entscheidungsfindung und Lieferung an die Kreditnehmer;
- ein spezifisches Banking-Team engagiert sich für Transaktionen in den ETC-Ländern und koordiniert die Darlehens- und Kapitalbeteiligungsaktivitäten der EBWE für KMU im Privatsektor;
- Einrichtung und proaktive Führung von Investitionsräten zur Ermutigung der Transformation auf nationaler, nicht-projektgebundener Ebene durch politischen Dialog.

Trotz der globalen Wirtschafts- und Finanzkrise, die seit 2009 beträchtliche Auswirkungen auf die ETC-Länder hatte, erzielte die Bank auch weiterhin in aufeinander folgenden Jahren Rekordergebnisse, insbesondere bei der Finanzierung lokaler Banken, von Mikrofinanzierungsinstitutionen und lokalen Unternehmen, um sicherzustellen, dass der Privatsektor gute Finanzierungsalternativen hat, damit er einen wesentlichen Beitrag zum Wachstum der Wirtschaft und der Schaffung von Arbeitsplätzen in den betroffenen Ländern leisten kann.



Weitere Informationen finden Sie auf der Website: www.ebrd.com/pages/about/where/etc/financing/shtml



Die EBWE hat dem westlichen Balkan stets besondere Aufmerksamkeit gewidmet mit dem Ziel, Stabilität, regionale Zusammenarbeit und die Entwicklung der Wirtschaft zu fördern.

Die Erfolge der letzten sieben Jahre in diesen Ländern – darunter auch die höheren Transformationsebenen – waren nur aufgrund der großzügigen Unterstützung durch die Fonds für technische Zusammenarbeit und die Zuschüsse der Gebergemeinschaft, darunter des Multigeberfonds für ETC-Länder, des Sonderfonds der Anteilseigner der EBWE, bilateraler Gebern und der Europäischen Union (in erster Linie durch die Nachbarschaftsinvestitions-Fazilität und die Fazilität für Investitionen in Zentralasien) möglich. Im Verlauf der ETC-Initiative stellten Geber insgesamt etwa 200 Millionen € für mehr als 600 Projekte zur Verfügung, davon kamen etwa 75 Millionen € von Gebern als Beiträge für den ETC-Fonds.

WESTLICHER BALKAN

Die EBWE hat dem westlichen Balkan stets besondere Aufmerksamkeit gewidmet mit dem Ziel, Stabilität, regionale Zusammenarbeit und die Entwicklung der Wirtschaft zu fördern. Sie investierte seit 1991 etwa 8,8 Milliarden € in mehr als 500 Projekte. Die Krise wirkt sich nach wie vor schwer auf die Länder des westlichen Balkans aus und als direkte Folge bleibt die Transformation im Vergleich zu den Nachbarländern zurück. Deshalb hat die Bank in 2011 ihre Tätigkeit in der Region weiter verstärkt, um durch eine Reihe von Initiativen deren Volkswirtschaften und ihr Wachstum zu unterstützen.

Eines der von der Bank genutzten Schlüsselinstrumente zur Förderung der Entwicklung des privaten Sektors in der Region ist ihre Fazilität für lokale Unternehmen (LEF). Dabei handelt es sich um ein Finanzierungsmittel in Höhe von 270 Millionen € für KMU auf dem westlichen Balkan, in Kroatien, der Türkei, Bulgarien und Rumänien. Es werden langfristige Finanzierungen für solche Unternehmen bereitgestellt, deren Bedürfnisse von den vorhandenen Finanzierungsinstrumenten nicht in ausreichendem Maße abgedeckt werden. Über die Jahre hat es sich als erfolgreicher Mechanismus zur Erweiterung der Einbeziehung lokaler Unternehmen in den Markt erwiesen und ihnen angemessene Finanzierungen sowie Unterstützung vor und nach Investitionen zur Verfügung gestellt, um eine positive Transformationswirkung zu erzielen. Die in 2006 ins Leben gerufene Fazilität ist mit einem Beitrag von 20 Millionen € von der italienischen Regierung sowie 250 Millionen € von der EBWE ausgestattet. Die LEF investierte seit ihrem Start 177 Millionen € in 75 Projekte in einem breiten Spektrum von Sektoren, darunter Fertigung, Agrarindustrie, Telekommunikation, Immobilien, Bodenschätze usw.

Die Fazilität für Direktfinanzierungen für nachhaltige Energie auf dem westlichen Balkan (WeBSEDF) ist eine Regionalfazilität, die direkte Fremdkapitalfinanzierungen zwischen einer Million € und 6 Millionen € für lokale Unternehmen zur Verfügung stellt, die sich mit Energieeffizienz in der Industrie und Kleinprojekten in Verbindung mit erneuerbaren Energien befassen. WeBSEDF ist mit bis zu 50 Millionen € für die Bereitstellung von Darlehen und bis zu 12 Millionen € für Anreizzahlungen und Mittel für die technische Zusammenarbeit ausgestattet. Bis jetzt finanzierte die Fazilität acht Projekte für 29,4 Millionen € (Gesamtprojektkosten 56,0 Millionen €). Bei sieben dieser Projekte steht die Entwicklung kleiner Wasserkraftanlagen im Vordergrund. Dank der Finanzierungen durch die Fazilität werden etwa

23 solcher Anlagen mit einer installierten Gesamtkapazität von 31,9 MW in Albanien, der EJR Mazedonien und Serbien errichtet. Es wird erwartet, dass jährlich 116,2 GWh erzeugt werden, und die erwarteten CO₂-Reduktionen belaufen sich auf 74.824 Tonnen jährlich. Außerdem unternahm die EBWE ein Programm für die Schaffung institutioneller Kapazitäten. Ziel ist es, neue und/oder bestehende Mechanismen, Abläufe und Standards im Bereich der nachhaltigen Energie vorzuschlagen oder zu vervollkommen sowie die Gebietskörperschaften und weitere einschlägige Institutionen dabei zu unterstützen, Entwicklungsmaßnahmen für nachhaltige Energie in die Konzipierung des Energiemarkts und die regulatorische Entwicklung aufzunehmen und umzusetzen.

Der Rahmen für Investitionen auf dem westlichen Balkan (WBIF) wurde im Dezember 2009 eingerichtet und hat sich rasch entwickelt. Er wurde zu einem Schlüsselinstrument bei der Unterstützung der Entwicklung der Wirtschaft und der Stabilität der Länder des westlichen Balkans. Der Rahmen bündelt Ressourcen der Europäischen Union, internationaler Finanzinstitutionen und bilateraler Geber und konzentriert sich auf die wichtigen Sektoren der Volkswirtschaften des westlichen Balkans, darunter Energie, Umwelt, Transport, soziale Infrastruktur und die Entwicklung des Privatsektors. Er war sehr aktiv bei der Verwirklichung seines Hauptziels, der Zusammenlegung von Ressourcen der Beteiligten (Zuschüsse und Darlehen) sowie von Fachwissen, um Projekte zu finanzieren und die Koordinierung zwischen Gebern und Empfängerländern zu festigen. Der WBIF billigte in 2011 insgesamt 42 Zuschüsse in Höhe von 81 Millionen €. Davon handelte es sich bei 37 Zuschüssen um technische Hilfe und bei fünf um Kofinanzierungen von Investitionen, die insgesamt Investitionen im geschätzten Gesamtwert von 3,7 Milliarden € entsprechen. Die wesentlichen vom WBIF in 2011 erreichten Ergebnisse wurden dank der umfassenden Zusammenarbeit mit den Empfängern auf der einen und den IFI und den Gebern auf der anderen Seite möglich. Noch wichtiger ist, dass der WBIF in 2011 vermehrt Projekte finanzierte, die auf regionaler Grundlage umzusetzen sind, wodurch ein zentraler Beitrag zur Unterstützung der lokalen Zusammenarbeit und Entwicklung geleistet wird.

Die neu eingerichtete Fazilität für Unternehmensentwicklung und Innovation für den westlichen Balkan soll gemäß der Erwartungen im Zeitraum 2011–2015 von der Europäischen Kommission, der EBWE, der Europäischen Investitionsbank (EIB) sowie bilateralen Gebern Anfangskapital in Höhe von 141,2 Millionen € erhalten. Dies wird mehr als 300 Millionen € für KMU bedeuten. Die EBWE spielt eine Schlüsselrolle bei Gründung und Entwicklung dieser Fazilität und ihres Unternehmensentwicklungs-Fonds. Es wird erwartet, dass beide flexible Kanäle für die Zusammenlegung und Erschließung von Finanzierungen für die Privatsektorentwicklung auf dem westlichen Balkan werden.

09: REFORMEN



Demokratische Reformen	61
Wirtschaftliche Reformen	62
Rechtsreformen	63
Umwelt- und soziale Nachhaltigkeit	64

DEMOKRATISCHE REFORMEN

Die EBWE unterstützt demokratische Reformen in ihren Einsatzländern gemäß dem Mandat von Artikel 1, nach dem es Zweck der Bank ist, in den Ländern, die sich zu den Grundsätzen der Mehrparteiendemokratie, des Pluralismus und der Marktwirtschaft bekennen und diese anwenden, den Übergang zur offenen Marktwirtschaft zu begünstigen. Mitarbeiter der Bank überwachen aktiv die politischen Entwicklungen in allen Einsatzländern und erstatten dem leitenden Management und dem Direktorium Bericht über die Einhaltung dieses Aspekts ihres Mandats. Politische Einschätzungen sind Teil der Länderstrategien der Bank, die alle drei Jahre vorgelegt und jährlich aktualisiert werden.

Im Jahr 2011 waren die Fortschritte bei den demokratischen Reformen in der EBWE-Region unterschiedlich. Obwohl die meisten Länder der Region die grundlegenden Institutionen einer Demokratie eingerichtet und demokratische Verfassungen verabschiedet haben, ist der Weg zu einer konsequenten Anwendung der demokratischen Prinzipien und der Schaffung einer politischen Kultur mit demokratischen Führungsstrukturen in einigen Ländern weiter fortgeschritten als in anderen. Indikatoren der Korruption, eines Phänomens, das schwer mit Genauigkeit zu messen ist, lassen in fast allen Ländern der Region auf eine Verschlimmerung des Problems im abgelaufenen Jahr schließen. Die Pressefreiheit in der Region, ein wesentlicher Aspekt einer demokratischen Gesellschaftsordnung, wird durch die allgemeine Ausbreitung neuer sozialer Medien und breiteren Zugang zum Internet gefördert. Das Internet half bei der Mobilisierung von Bürgeraktionen wie auch bei der Dokumentierung von Machtmissbrauch und Fällen von Wahlbetrug. Eine Reihe von Ländern in der Region hat jedoch Schritte unternommen, um den Medien strengere Kontrollen aufzuerlegen und diesem Trend entgegenzutreten, und Journalisten sind in einigen Ländern oft das Ziel von Schikanen, willkürlichen Verhaftungen und Gewaltangriffen.

Die Auswirkung der globalen Wirtschaftskrise auf die Demokratie lässt sich an den härter betroffenen Ländern ablesen. Dort haben die sozialen Spannungen zugenommen, Wähler haben sich den nationalistischen und populistischen Parteien zugewendet, die mehr Einmischung der Regierungen in die Wirtschaft wünschen, und die Bevorzugung der demokratischen Ordnung hat sich abgeschwächt. Gleichzeitig zwingen der wirtschaftliche Rückgang und die neuen Sparmaßnahmen die Regierungen, so gesehen zu werden, als ergriffen sie härtere Maßnahmen zur Verringerung von Verschwendung, darunter auch durch eine Intensivierung des Kampfes gegen die teure Korruption sowie durch einen Abbruch der Verbindungen zwischen der Geschäftswelt und der Regierung.

In Mittel- und Südosteuropa dient die Mitgliedschaft oder voraussichtliche Mitgliedschaft in der Europäischen Union nach wie vor als starker Anker für demokratische Reformen. Im Lauf des Jahres 2011 wuchs jedoch die öffentliche Unzufriedenheit, da Regierungen mit unterschiedlichem Engagement Sparmaßnahmen umsetzten. Dies wurde in einigen Ländern von der Übernahme einer populistischen Politik und Rhetorik begleitet. In Ungarn zum Beispiel wurde die Annahme der neuen konservativeren Verfassung durch die regierende Partei Fidesz von einigen als Erosion demokratischer Standards betrachtet, sowohl für den Fortgang der Reformen wie auch für ihr Endergebnis. Der Umbau des Gerichtswesens sowie die Verabschiedung der Gesetze zu Zentralbank und Finanzstabilität, die die Unabhängigkeit der Zentralbank einschränken, warfen Fragen hinsichtlich ihrer Widersprüchlichkeit zur EU-Gesetzgebung. Die ungarische Regierung hat ihre Bereitschaft erklärt, als Reaktion auf die Entscheidung der EU-Kommission, gegen Ungarn ein Vertragsverletzungsverfahren einzuleiten, einige der jüngst angenommenen Gesetze zu überprüfen. Von der Krise verursachte Protestbewegungen trugen nach Misstrauensanträgen in Slowenien und der Slowakischen Republik auch zum Zusammenbruch der dortigen Regierungskoalitionen bei.

Im Lauf des Jahres 2011 schloss Kroatien die EU-Beitrittsverhandlungen ab, unterzeichnete einen Beitrittsvertrag mit der EU und ist auf dem Wege, in 2013 Vollmitglied der EU zu werden. Serbien und Montenegro erzielten weitere Fortschritte in ihrem EU-Beitrittsprozess, unterstrichen durch Empfehlungen der Europäischen Kommission, in 2012 Beitrittsverhandlungen mit Montenegro aufzunehmen (vorausgesetzt, das Land verbessert die Lage auf dem Gebiet der Rechtsstaatlichkeit) und Serbien den Kandidatenstatus zu gewähren. Ethnische Spannungen halten in einigen Teilen des westlichen Balkans an, insbesondere in Bosnien und Herzegowina, wo sie durch die laufende Suche nach der optimalen inneren Ordnung des Landes kompliziert werden.

Erfolge bei den demokratischen Reformen in der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) und der Mongolei sind sehr unterschiedlich, und auch in 2011 waren die Trends gemischt. In der Ukraine läuft der Dialog mit der Europäischen Union über die Stärkung der Beziehungen und die Vereinbarung einer weitreichenden und umfassenden Freihandelszone, aber die Haft der früheren Ministerpräsidentin und Führerin der Opposition haben zu Zweifeln an der Unabhängigkeit der ukrainischen Gerichte und am Engagement für grundlegende demokratische Werte geführt. Das politische Umfeld in Belarus ist nach der Massenverhaftung von politischen Aktivisten, Journalisten und führenden Oppositionellen, die gegen die Art der Durchführung der Präsidentenwahlen vom Dezember 2010 protestierten, schwierig geblieben. Viele Oppositionsführer sind immer noch in Haft, eine Reihe von unabhängigen Nichtregierungsorganisationen (NRO) wurde geschlossen, und die unabhängigen Medien wurden neuen Kontrollen unterworfen.



Weitere Informationen finden Sie auf der Website der Bank: www.ebrd.com/pages/country



Weitere Informationen finden Sie in Kapitel 3 des *Transition Report 2011* oder auf der Website: www.ebrd.com/transitionreport



In Russland erklärte Ministerpräsident Wladimir Putin, er beabsichtige, bei den Präsidentenwahlen im März 2012 zu kandidieren. Ehe er Ministerpräsident wurde, war er von 2000 bis 2008 zwei Amtszeiten lang Präsident. Nach Wahlen im Dezember 2011 verlor die regierende Partei „Einiges Russland“ ihre Zweidrittelmehrheit, behielt jedoch eine absolute Mehrheit in der unteren Parlamentskammer (Duma). Beschuldigungen wegen Wahlbetrug bei den Duma-Wahlen führten zu umfangreichen Protesten in Moskau, an denen sich Menschen unterschiedlicher politischer Auffassungen beteiligten, darunter auch aus der rasch anwachsenden Mittelklasse. Dies stellte die wachsenden Forderungen der Zivilgesellschaft für einen durch Wettbewerb und alle umfassende Demokratie gekennzeichneten Prozess unter Beweis. Der scheidende Präsident Dmitri Medwedjew kündigte später weitere politische Reformen an, darunter die Rückkehr zur Direktwahl der Gouverneure.

Die politischen Systeme im Südkaukasus und Zentralasien sind weiterhin gekennzeichnet durch starke Präsidentschaften, schwache Parlamente und Justizapparate, die zur Korruption neigen. Die meisten Länder der Region haben weder gut etablierte politische Parteien noch entwickelte Organisationen der Zivilgesellschaft, oder freie Medien. In den mehr als 20 Jahren nach Auflösung der Sowjetunion, sind demokratische Reformen in den neuen unabhängigen Ländern nicht beträchtlich vorangekommen. Einige Länder in der Region sind von weit verbreiteter Armut, Arbeitslosigkeit und sonstigen sozialen und ethnischen Problemen betroffen, die Reformen behindern und die politischen Möglichkeiten einengen. Dagegen gab es in den öl- und gasreichen Ländern der Region wenig Bereitschaft zu wirklichem politischen Wandel. Eine bemerkenswerte Ausnahme war die Veränderung im Regierungssystem der Kirgisischen Republik, die sich durch drei aufeinander folgende erfolgreiche Wahlen auf den Weg zu einer parlamentarischen Demokratie begeben hat. Auch die Mongolei ist mit einer etablierten parlamentarischen Regierungsform und starker demokratischer Rechenschaftspflicht eine Ausnahmerecheinung in der Region.

Die Entscheidung des Gouverneursrats im Mai 2011, die geographische Ausweitung des Mandats der Bank auf Länder des südlichen und östlichen Mittelmeerraum (SEMED) zu ermutigen, konzentrierte die Aufmerksamkeit auf die dramatischen demokratischen Aufstände in vielen dieser Länder in den Mittelpunkt. Einige autoritäre Regimes in der Region – wie in Ägypten, Tunesien und Libyen – wurden gestürzt, in anderen gab es einen starken Reformdruck an der Basis. Die Ergebnisse dieser Demokratisierungswelle sind noch immer unklar, sowohl für die Länder selbst wie auch für die umfassendere Region. Autoritäre Institutionen sind in vielen Ländern nach wie vor tief verwurzelt und einige der politischen Bewegungen, die im letzten Jahr an Stärke zugenommen haben, haben ihre demokratischen Legitimationen und Bestrebungen noch nicht klar unter Beweis gestellt. Der Übergang zu funktionierenden Demokratien mit politischem Pluralismus, Rechtsstaatlichkeit und freier und offener Gesellschaftsordnung in den SEMED-Ländern wird Zeit brauchen. Die Region steht vor einzigartigen sozio-ökonomischen Herausforderungen, Interessengruppen, die das Ziel haben, den Status quo in einer Reihe von Ländern aufrechtzuerhalten, und eine regionale Sicherheitsdynamik, die die Reformperspektiven nach wie vor bestimmt. Der vollständige Einsatzlandstatus für die vier Länder der Region, die ihn beantragt haben – Ägypten, Jordanien, Marokko und Tunesien – erfordert Veränderungen des Übereinkommens zur Errichtung der Bank und eine politische Bewertung, welche die Einhaltung der in Artikel 1 festgelegten grundlegenden demokratischen Werte – sowohl im Inneren der Länder als auch in den Beziehungen zu ihren Nachbarländern – feststellt.

WIRTSCHAFTLICHE REFORMEN

Wirtschaftliche Reformen sind wesentlicher Bestandteil des Übergangs von einer zentral geplanten zu einer offenen Marktwirtschaft. Die EBWE überwacht wirtschaftliche Fortschritte in allen Ländern, in denen sie investiert, und sie veröffentlicht ihre Analysen jährlich in ihrem *Transition Report*. In dieser Bewertung werden die Bereiche identifiziert, die am reformbedürftigsten sind, und der Report kann als Grundlage für den Dialog der EBWE mit Regierungen dienen. Der *Transition Report 2011* enthält darüber hinaus eine vorläufige Erörterung der Reformherausforderungen in Ägypten, Marokko und Tunesien (ohne in diesem Stadium die vollständige Indikator-Methodologie anzuwenden).

Im letzten Jahr sind einige Marktreflexionen weiter fortgeschritten – vor allem in schwierigen Bereichen wie Durchsetzung der Wettbewerbsgrundsätze, Kommerzialisierung der Infrastruktur und Entwicklungen der Kapital- und Private-Equity-Märkte –, aber es gab in einigen Ländern auch Rückschläge bei der grundlegenden Transformation der ersten Phase, wie Preis- und Handelsliberalisierung.

Im zweiten Jahr in Folge präsentierte der *Transition Report* der EBWE eine Reihe sektoraler Transformationsbewertungen für 16 verschiedene Bereiche, die in jedem Land auf einer Punkteskala von 1 bis 4+ vier breite Sektorkategorien abdeckten – Infrastruktur, Finanzsektor, Unternehmenssektor und Energie. Der Sektor mit der höchsten Anzahl von Verbesserungen gegenüber dem Vorjahr war Infrastruktur, wo es in den Bereichen Straßen sowie Wasser und Abwasser erhebliche Fortschritte gab. In Russland und der Türkei stieg die Punktzahl für Straßen von 2+ auf 3-, ein Ergebnis nachhaltiger Verbesserungen bei der Kommerzialisierung und der Beteiligung des Privatsektors. Höhere Einstufungen in Albanien und Bosnien und Herzegowina spiegeln den Reformschwung mehrerer Jahre wider. Im Wasser- und Abwassersektor wiesen fünf Länder – Albanien, Kasachstan, Serbien, Tadschikistan und die Ukraine – Verbesserungen auf, wenn auch von einer relativ schwachen Ausgangsbasis aus (von 2 auf 2+), außer in Tadschikistan, wo die Bewertung aufgrund von Tarifierhöhungen und/oder verfahrenstechnischen Reformen, die auf eine kosteneffektive Preisfestsetzung abzielten, sich von 2- auf 2 veränderte. Sonstige Infrastrukturverbesserungen gab es in Kasachstan (öffentlicher Nahverkehr), Russland und der Slowakischen Republik (beide bei Eisenbahnen), aber Ungarns Punktzahl für Eisenbahnen wurde infolge der Schwächung des Wettbewerbs und vermehrter Subventionen gesenkt.

In anderen Sektoren war die Anzahl der Heraufstufungen begrenzt. Bosnien und Herzegowina und Lettland erhielten je eine Punktverbesserung in der Private-Equity-Branche, um den erheblichen Erhöhungen des investierten aktiven Kapitals Rechnung zu tragen. Estlands Kapitalmarkt看wertung wurde infolge des Beitritts des Landes zur Eurozone im Januar 2011 von 3- auf 3 angehoben. Dieser gestattet ihm, vom Geldmarkt der Eurozone zu profitieren. Es gab nur wenig spürbare Reformfortschritte und keine Rückschritte in den drei Unternehmenssektoren – Agrarindustrie, allgemeine Industrie und Immobilien. Auch die Fortschritte im Sektor erneuerbare Energien waren im letzten Jahr in der gesamten Region begrenzt. Dennoch gab es einen allgemeinen Trend zu vermehrter Nutzung nachhaltiger Methoden und Abläufe, und wenn der Schwung anhält, werden die Bewertungen in den nächsten Jahren wahrscheinlich steigen. Im Sektor Bodenschätze gab es eine Heraufstufung in der EJR Mazedonien, wo ein neues vom Parlament im Februar 2011 angenommenes Energiegesetz mit den Vorschriften der Europäischen Union übereinstimmt. Im Elektrizitätssektor war die einzige Veränderung in der Punktebewertung eine Herabstufung für Montenegro wegen einer Entscheidung der Regulierungsbehörde Anfang 2011, die Tarife zu senken, insbesondere für Privatkunden.

Zum *Transition Report 2011* gehörte auch eine aktualisierte Reihe von Transformationspunktbewertungen auf der Länderebene. Die bemerkenswertesten Veränderungen gab es auf dem Gebiet der Wettbewerbspolitik, wo es in vielen Ländern eine erhebliche Zunahme der Durchsetzungsaktivitäten gab, insbesondere in Mitteleuropa und den baltischen Ländern (MEB) und Südosteuropa (SOE) sowie in Russland und der Türkei. Im Gegensatz dazu waren in mehreren Ländern die Entwicklungen hinsichtlich der Preisliberalisierung im letzten Jahr negativ. In Belarus entwickelte sich im Frühjahr 2011 eine makroökonomische Krise, und die Regierung reagierte darauf mit der Wiedereinführung einer Reihe von Preiskontrollen, um die hohe Inflation auszugleichen, die zum Teil aus einer Abwertung der Währung herrührte. Steigende Preise, insbesondere für Nahrungsmittel und Brennstoffe, waren auch der Grund für die Entscheidung der Behörden in Armenien und Kasachstan, Verwaltungskontrollen bei Grundgütern einzuführen. Darüber hinaus gab es Herabstufungen für Handel und Wechselkurssysteme in Belarus und Usbekistan, die Folge von bedeutenden Einschränkungen im Devisenmarkt und einer erheblichen Spanne zwischen den Wechselkursen am offiziellen und am Schwarzen Markt waren.

Kroatien und Montenegro wurden auf den Gebieten der Reformen von Unternehmensführung und Unternehmen heraufgestuft. In 2011 erzielte Kroatien durch den Abschluss der Beitrittsverhandlungen mit der Europäischen Union einen großen Erfolg, der den Einsatz für die Restrukturierung von wichtigen staatlichen Industrien nötig machte. Montenegro erhielt Ende 2010 den EU-Kandidaten In 2011 erzielte Kroatien status und hat im Lauf des Jahres 2011 ein neues Konkursgesetz umgesetzt.

RECHTSREFORMEN

Im Jahr 2011 konzentrierte das durch die Rechtsabteilung der Bank geförderte Rechtsreformprogramm seine Anstrengungen auf die Stärkung der öffentlichen Institutionen und die Konsolidierung des schwachen Erholungsprozesses in den Transformationsländern. Außerdem wurden die allerersten Schritte in den südlichen und östlichen Mittelmeerraum (SEMED) vorbereitet.

Stärkung öffentlicher Institutionen

Im Jahr 2011 wurde ein fünfjähriges Programm des Aufbaus der Kapazitäten im Gerichtswesen abgeschlossen, das von der Bank in der Kirgisischen Republik gefördert wurde. Dieses Projekt hatte das Ziel, die technischen Fachkenntnisse von Richtern zu verbessern, die mit Handelsangelegenheiten befasst sind. Es sollte das Vertrauen der Investoren in das lokale Gerichtswesen steigern. Im Lauf des Jahres 2011 gipfelte das Programm in der Schulung von Richteranwärtern im Rahmen eines neu etablierten Programms. Vorher gab es in der Kirgisischen Republik keine Schulung von Richter-anwärtern. In dem Nachbarland Tadschikistan rief die Bank ein ähnliches umfangreiches Programm zur Verbesserung der Fachkenntnisse von Richtern im Handelsrecht ins Leben. Das Schulungsprogramm selbst begann nach einer regionalen von der EBWE getragenen Konferenz im September in Duschanbe. In Moldau hilft die Bank den Behörden, Kapazitäten aufzubauen, um nach der Abschaffung von Handelsgerichten diese Fälle in regulären Gerichten verhandeln zu können. Die Handelsgerichte wurden als ein Faktor betrachtet, der die Korruption im Gerichtswesen des Landes verschlimmerte und das neue System soll dabei helfen, diese unethischen Praktiken einzudämmen.



Weitere Informationen finden Sie auf der Website: www.ebrd.com/transitionreport

In der Mongolei setzte die Bank ihre Initiative fort, den Behörden bei der Validierung der Transparenzinitiative für Rohstoffindustrien (Extractive Industries Transparency Initiative/EITI) beizustehen, nachdem dem Land in 2010 der „Status der vollständigen EITI-Einhaltung“ zugestanden worden war. Die erste Phase des Projekts hat sich in 2011 auf die Ausarbeitung lokaler Gesetze konzentriert und wird in 2012 mit der Schulung von Beamten und der Schaffung von Nachhaltigkeit in lokalen Strukturen fortgesetzt, die den EITI-Mechanismus unterstützen.

Öffentliche Beschaffungsverfahren sind entscheidend für die optimale Nutzung öffentlicher Gelder. Daher zielt das Rechtsreformprogramm der Bank darauf ab, sie zu festigen. In 2011 schloss die EBWE ein Projekt der technischen Hilfe ab, das den Zweck hatte, den albanischen Behörden bei der Ausarbeitung der Gesetzgebung zur Modernisierung ihrer öffentlichen Beschaffungssysteme behilflich zu sein und Mitglieder der Überprüfungskommission für öffentliche Beschaffung zu schulen. In Zusammenarbeit mit der UN-Kommission für Internationales Handelsrecht (UNCITRAL) hat die Bank eine Initiative ins Leben gerufen, die sich an GUS-Länder mit der Absicht richtet, ihre Gesetzgebung zur öffentlichen Beschaffung zu modernisieren. Die Initiative nutzt das jüngst überarbeitete UNCITRAL-Modellgesetz zur öffentlichen Beschaffung als Maßstab und Gegenstand des politischen Dialogs in dieser Region.

Lokale Kapitalmärkte

Das Rechtsreformprogramm ist betraut mit den rechtlichen Aspekten der Initiative der Bank für lokale Kapitalmärkte und Landeswährung. In diesem Zusammenhang wurden sechs diagnostische Studien erarbeitet und veröffentlicht, in denen die spezifischen regulatorischen und institutionellen Reformen hervorgehoben werden, die nötig sind, um lokale Kapitalmärkte in Kasachstan, Rumänien, Russland, der Türkei, der Ukraine und Ungarn zu entwickeln. Es wird erwartet, dass diese Studien den politischen Dialog der Bank mit Regierungen untermauern und in diesen Ländern zur technischen Zusammenarbeit in 2012 führen werden, während zusätzliche Forschungstätigkeit über weitere Transformationsländer im Gange ist.

Unterstützung für KMU

Ein beträchtlicher Teil des Rechtsreformprogramms konzentriert sich auf die Einrichtung effizienter Verfahren für die Schaffung von Sicherheiten und der Lösung von Insolvenzfällen. Diese Regeln sind entscheidend für die Unterstützung der Entwicklung kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) in Transformationsländern. Um blühen zu können, brauchen Kleinunternehmen Zugang zu Krediten mit Hilfe effizienter Sicherungsgesetze. Ganz ähnlich muss Unternehmen gestattet sein, zu scheitern und den Markt mit Hilfe moderner und zügiger Insolvenzverfahren erneut zu betreten. In diesem Zusammenhang fuhr die Bank in 2011 fort, Russland zu helfen, wo sie dem Ministerium für Wirtschaftliche Entwicklung im Zusammenhang mit Pfand- und Hypothekengesetzen sowie mit der Regulierung von Insolvenzverwaltungen zur Seite stand. Darüber hinaus arbeitete die Bank mit dem Ministerium für Landwirtschaft zusammen, um bei der Ausarbeitung von Gesetzen über Lagerquittungen behilflich zu sein und auf diese Weise darauf abzielen, im Agrarindustriesektor tätigen Betrieben mehr Zugang zu Finanzierungen zu verschaffen.

Infrastruktur

Die Bank half den serbischen Behörden bei der Ausarbeitung eines neuen Konzessionsgesetzes, das die Umsetzung öffentlich-privater Partnerschaften (PPP) für Infrastrukturprojekte fördern soll. In Russland arbeitete die Bank weiterhin eng mit dem Duma-Unterausschuss für öffentlich-private Partnerschaften zusammen, um die Qualität des Konzessionsrechts zu verbessern und die Beamten besser mit öffentlich-privaten Strukturen bekannt zu machen. Um diesen Prozess zu fördern, fungierte die Bank als Mitherausgeber eines Nachschlagewerks mit rechtlichen Hintergrundmaterialien und Bildungsinformationen, das in großem Umfang unter Beamten verbreitet wurde, die mit PPP zu tun haben. In einer neuen Initiative hat die Bank außerdem technische Hilfe für Behörden auf regionaler Ebene (zum Beispiel in der Region Perm) mit dem Zweck bereitgestellt, lokale Gesetzgebung für PPP zu entwickeln.

Die Initiative der EBWE zum Aufbau von Kapazitäten in der Telekommunikation gewann an Schwung durch den Abschluss von Schulungsprogrammen für Beamte in Armenien, Aserbaidschan und der Ukraine. In jedem dieser Länder boten die Schulungsaktivitäten der EBWE ein einzigartiges Sprungbrett zur Förderung des Dialogs über Grundsatzfragen, und es wird erwartet, dass sie in 2012 zu technischer Zusammenarbeit führen.

Energieeffizienz

Das Rechtsreformprogramm hat sich völlig in die Strategie der Bank eingebracht, Energieeffizienz in den Transformationsländern zu fördern. Das erste Projekt der technischen Zusammenarbeit wurde in 2011 abgeschlossen. Dabei ging es um die Ausarbeitung eines neuen Energieeffizienzrechts in Moldau sowie um wichtige ordnungspolitische Reformen, die darauf abzielen, Energieeffizienz in Wohngebäuden zu fördern. Eine ähnliche Initiative wird in Armenien auf den Weg gebracht.

SEMED

Gegen Ende des Jahres unternahm das Rechtsreformprogramm erste Schritte hin zum Start rechtlicher technischer Zusammenarbeit mit der SEMED-Region. Dazu gehörten Besuche zur Aufnahme des Dialogs zu Grundsatzfragen in Ägypten, Marokko und Tunesien.

UMWELT- UND SOZIALE NACHHALTIGKEIT

Umweltbezogene und soziale Fragen entwickeln und ergeben sich für die EBWE, da sie auf die immer anspruchsvoller werdenden Bedürfnisse von Kunden reagiert, die sich um Wettbewerbsvorteile durch Nachhaltigkeitsmaßnahmen wie Energieeffizienz, Gendervielfalt und „grüne“ Produktnormen bemühen. Eine wichtige Grundlage dieser Reaktion ist das angestammte Engagement der Bank, sicherzustellen, dass alle bankfinanzierten Projekte hohen Umwelt- und Sozialstandards genügen.

Die gegenwärtigen Umwelt- und Sozialgrundsätze der Bank zielen darauf ab zu gewährleisten, dass Fragen wie umweltbezogene und soziale Nachhaltigkeit, die Rechte der betroffenen Arbeitnehmer und Kommunen, die Einhaltung ordnungsrechtlicher Vorschriften und gute internationale Praxis in jede Phase des Projektzyklus einbezogen werden. Das Vorgehen bei der Projektbewertung und -strukturierung umfasst die Identifizierung und das Management von Fragen wie Verhinderung und Kontrolle von Schadstoffemissionen, die Artenvielfalt und den Schutz von Lebensräumen, den Arbeits- und Gesundheitsschutz in der Industrie, Arbeitsnormen und Einbeziehung der Bevölkerung. Wo nötig, werden eingehende Umwelt- und Sozialaktionspläne (ESAP) mit dem Kunden vereinbart und bilden einen wichtigen Bestandteil der Konditionen für die Investition der Bank.

Die Qualität der umwelt- und sozialbezogenen Einschätzung und Projektüberwachung durch die Bank brachte in 2011 erhebliche Nachhaltigkeitsvorteile für Kunden, Kommunen und die Umwelt mit sich. Die Anforderungen der EBWE an die Umwelt- und Sozialleistung wurden in die Struktur aller bankfinanzierten Projekte einbezogen. Auf diese Weise konnte die EBWE Kunden in einem breiten Spektrum von Industriezweigen helfen, ihre Geschäfte durch bessere Ressourceneffizienz, solides Risikomanagement und sozial verantwortliche Beziehungen zu Ordnungsbehörden, Beschäftigten, Kommunen und anderen Interessierten zu stärken.

Zum Beispiel wird die Investition der Bank in PKN Orlen dafür sorgen, dass Polens führender Ölraffinerie- und -einzelhandelskonzern bereit ist für die Einhaltung der EU-Direktive für Industrieemissionen. Daneben hilft sie der Firma, ihre Energieeffizienz zu verbessern.

Voraussagen nach soll die allgemeine Auswirkung des Portfolios der EBWE für 2011 eine Nettoverringerung der Treibhausgasemissionen (GHG) von rund sechs Millionen Tonnen CO₂ ergeben. Dies ist das neunte Jahr in Folge, in dem die EBWE GHG-Prognosen veröffentlicht hat und das sechste Jahr in Folge, dass die allgemeine Auswirkung der Investitionstätigkeit der Bank eine GHG-Nettoersparnis bedeutete. Obwohl die Ergebnisse eines Einzeljahres der Tendenz nach stark durch eine kleine Anzahl großer Projekte beeinflusst werden, lässt der Trend darauf schließen, dass die EBWE durch ihre Prioritätensetzung bei Projekten in erneuerbare Energien, Energieeffizienz und eine grüne Volkswirtschaft in der Lage war, ihr Geschäftsvolumen zu steigern und die Transformation zu fördern, ohne die CO₂-Emissionen unbedingt zu vermehren. Die Bank hat überdies eine führende Rolle bei der Entwicklung ihrer Vorgehensweise bei der Bewertung der Klimarisiken übernommen, denen Projekte gegenüberstehen.

Darüber hinaus bewertet die EBWE die sozialen Auswirkungen von Projekten und fördert Transparenz, Einbeziehung der unmittelbar Interessierten sowie soziale Eingliederung. Auch die Gleichberechtigung der Geschlechter ist für die Bank ein wichtiges sektorenübergreifendes Ziel. Der Gender-Aktionsplan der Bank wurde in 2010 vom Direktorium gebilligt und begann mit einer Reihe von Pilotprojekten. In 2011 erzielte die EBWE erhebliche Fortschritte in Richtung auf eine Vergrößerung dieses Arbeitsfeldes, insbesondere im Sektor Kommunal- und Umweltinfrastruktur durch technische Zusammenarbeit (TZ) und Unterstützung für Mikro- und Kleinbetriebe sowie Arbeit mit Kunden, um bessere Arbeits- und Personalstandards zu fördern. Das langfristige Ziel ist die Etablierung von Gleichberechtigung als ganz normale Bedingung und Kennzeichen von bankfinanzierten Projekten und TZ-Programmen, wo immer angemessen. Der in 2011 erzielte Erfolg schafft weiteren Schwung für die zukünftige Fortsetzung dieser Arbeit. Die Bank unternimmt laufende Verbesserungen bei ihren Managementrahmen für die Einhaltung von Umwelt- und Sozialnormen, die unabhängige Bewertung sowie die interne und externe Rechenschaftspflicht. In 2011 umfasste dies eine erneute Untersuchung der Rechtssysteme für Arbeits-, Gesundheits- und Sicherheitsschutz in ausgewählten Ländern; eine Aktualisierung der EBWE-Grundsätze zur Veröffentlichung von Informationen; sowie eine Verbesserung der Art und Weise, in der die Bank sich bei der Überprüfung ihrer Länderstrategien mit der Zivilgesellschaft auseinandersetzt.

Die Arbeit erstreckt sich darüber hinaus auf die Vorbereitung der potenziellen Ausweitung in den südlichen und östlichen Mittelmeerraum (SEMED). Der Beginn der Geschäftstätigkeit in Ägypten, Jordanien, Marokko und Tunesien würde ein breites Spektrum wichtiger und länderspezifischer Umwelt- und Sozialbelange umfassen, von Menschenrechten bis zur Wasserknappheit. In 2011 hat die Bank sich unverzüglich an die Schaffung von Grundlagen für ihren erfolgreichen Eintritt in die Region gemacht. Es wurden Gespräche mit einem weiten Kreis von zivilgesellschaftlichen Organisationen und sonstigen Interessenten aufgenommen – der Beginn eines Einbindungsprozesses, der sich in 2012 fortsetzen und erweitern wird.

Umwelt- und Sozialfragen sind auch ein wichtiger Bestandteil der Investitions- und TZ-Tätigkeit im Finanzsektor der Region, auf den in 2011 mehr als 50 Prozent des Jahresgeschäftsvolumens entfielen. Rund 40 Banken und Private-Equity-Fonds erhielten in 2011 Schulung im Management von Umwelt- und Sozialrisiken. In Zukunft wird die Strategie der Bank sich zunehmend auf E-Learning-Lösungen konzentrieren, um Finanzinstituten (FI) bei der Umsetzung von Umwelt- und Sozialgrundsätzen zur Seite zu stehen, die den Erfordernissen der EBWE entsprechen und den Instituten helfen, in Übereinstimmung mit anerkannter guter Praxis zu arbeiten. Eine wichtige Entwicklung war in dieser Hinsicht der Beginn eines neuen Moduls zu Umwelt- und Sozialfragen im Rahmen der E-Learning-Schule der EBWE für Handelsfinanzierungen im November 2011. Dieser Kurs hat durch die offizielle Akkreditierung durch die Internationale Handelskammer internationale Anerkennung gefunden.



Einen vollständigen Überblick über die Umwelt- und Sozialaktivitäten und Nachhaltigkeit der Bank finden Sie im *Sustainability Report 2011* der Bank oder auf der Website: www.ebrd.com/sustainability

10: UNTERNEHMENSFÜHRUNG UND RECHENSCHAFTSPFLICHT

Unternehmensführung und Integrität	67
Engagement mit der Zivilgesellschaft	68
Gleichberechtigung	68
Unabhängige Bewertung	69
Der Ergebnisrahmen	72

UNTERNEHMENSFÜHRUNG UND INTEGRITÄT

Büro des Chief Compliance Officers

Die EBWE hat sich verpflichtet, bei der Führung ihrer Geschäfte die höchsten Standards hinsichtlich Unternehmensführung, Integrität und Transparenz einzuhalten, und sie stärkt weiterhin ihre entscheidenden Grundsätze und Verfahren, um diese Ziele zu erreichen.

In der Bank stellt das Büro des Chief Compliance Officers (OCCO) unter dem Chief Compliance Officer, der direkt dem Präsidenten und dem Finanzprüfungsausschuss des Direktoriums untersteht, sicher, dass bei allen Mitarbeitern und den gesamten Aktivitäten der Bank die höchsten Integritätsstandards in Übereinstimmung mit der internationalen besten Praxis ausgewählt werden.

Das OCCO stellt ein Spektrum von Ratschlägen und Hilfe bei der Einschätzung und Bewertung von Integrität und Risiken für den guten Ruf in Bezug auf vorgeschlagene und laufende Transaktionen der Bank bereit. Darüber hinaus ist das OCCO verantwortlich für die Untersuchung von Verdachtsfällen in Verbindung mit dem Fehlverhalten von Mitarbeitern. Als Teil der laufenden Bemühungen, sicherzustellen, dass die Grundsätze der Bank auf dem letzten Stand bleiben und dem internationalen Normen entsprechen, führte die Bank mit Wirkung vom März 2011 neue Verhaltensregeln und Disziplinarbestimmungen und -verfahrensweisen (CDRP) ein, die an die Stelle der Grundsätze der Bank für die Berichterstattung über und Untersuchung von Verdacht auf Fehlverhalten (PRISM) sowie ihrer Disziplinarbestimmungen traten, die beide in 2002 angenommen worden waren. Die CDRP legen eine konsolidierte Reihe von Bestimmungen und Verfahrensweisen in Verbindung mit dem Verhalten des Personals, die Verfahrensweisen für die Berichterstattung und Untersuchung von Verdacht auf Fehlverhalten, den Ablauf für das Verhängen von Disziplinarmaßnahmen und diesbezügliche Angelegenheiten fest. Unter den in den CDRP eingeführten wesentlichen Veränderungen wurden die Rechte und Pflichten sowohl der Bank als auch der Mitarbeiter in den Untersuchungs- und Disziplinarverfahren deutlicher abgegrenzt, darunter auch die Schutzmaßnahmen, die der von der Untersuchung betroffenen Person eingeräumt werden.



Weitere Informationen zum PCM finden Sie im Sustainability Report 2011 der Bank sowie auf ihrer Website: www.ebrd.com/pages/project/pcm

Zusätzlich zu den Fällen mutmaßlichen Fehlverhaltens von Mitarbeitern ist das OCCO verantwortlich für Untersuchungen von mutmaßlichen Fällen von Betrug und Korruption in Verbindung mit Bankprojekten oder Gegenparteien. Die ersten im Rahmen der Durchsetzungsgrundsätze und -verfahren der EBWE (EPP) eingeleiteten Verfahren gipfelten in einer im Juli 2011 getroffenen Entscheidung, zwei Unternehmen zusammen mit ihren jeweiligen Tochtergesellschaften für einen Zeitraum von drei Jahren für jedes neue Bankprojekt zu sperren. In dem Verfahren war festgestellt worden, dass es wahrscheinlich war, dass die Unternehmen wissentlich oder zumindest grob fahrlässig wesentliche Tatsachen im Verlauf des Beschaffungsprozesses bezüglich eines Projekts der Bank unrichtig dargestellt und sich infolgedessen einer gemäß den EPP der Bank verbotenen Handlungsweise schuldig gemacht hatten. Zusätzlich dazu und nach dem Inkrafttreten des Übereinkommens über gegenseitige Durchsetzung von Ausschlussentscheidungen (Agreement for the Mutual Enforcement of Debarment Decisions) im Juni 2010 sperrte die Bank 36 Unternehmen und 23 Einzelpersonen auf der Grundlage von 36 von der Weltbankgruppe und 23 von der Asiatischen Entwicklungsbank eingegangenen Ausschlussmeldungen. Die Liste sämtlicher von der EBWE gesperrten Unternehmen und Personen unter www.ebrd.com/pages/about/integrity/list.shtml.

Bemerkenswert ist außerdem die in 2011 durchgeführte Überprüfung des Verhaltenskodex für Angehörige des Direktoriums der EBWE sowie des Verhaltenskodex für Mitarbeiter und Fachpersonal der EBWE, die im Mai 2006 angenommen worden waren. Hauptzweck der Überprüfung war es zu bewerten, ob die von den Kodizes geforderten Verhaltensstandards angesichts der Erfahrungen ausreichend klar und robust waren und den Kodizes vergleichbarer Institutionen entsprachen. Entwürfe der revidierten Kodizes wurden vom Direktorium der Bank in der Sitzung vom 13. und 14. Dezember 2011 gebilligt und dem Gouverneursrat der Bank zur Annahme vorgelegt. Nach der Annahme durch den Gouverneursrat der Bank wird erwartet, dass die neuen Kodizes im März 2012 in Kraft treten.

Projektbeschwerdeverfahren

Das OCCO beaufsichtigt darüber hinaus die effektive Verwaltung des Rechenschaftsmechanismus der Bank, das Anfang 2010 ins Leben gerufene Projektbeschwerdeverfahren (PCM), das das Unabhängige Beschwerdeverfahren (IRM) ersetzt hat. Wie sein Vorläufer überprüft das PCM Beschwerden darüber, dass die Bank sich bei der Bewilligung eines bestimmten Projekts nicht an die einschlägigen Grundsätze gehalten hat und gibt Angehörigen der betroffenen Kommune die Möglichkeit, bei einer Problemlösungsinitiative mit dem Träger des Projekts die Hilfe der Bank in Anspruch zu nehmen.

In 2011 wurde die erste Compliance-Überprüfung im Hinblick auf das Autobahnprojekt D 1 in der Slowakischen Republik durchgeführt. Dabei handelte es sich um die erste im Rahmen des PCM durchgeführte Compliance-Überprüfung. Obwohl die Autobahn D 1 im September 2010 von der neu gewählten Regierung der Slowakischen Republik storniert wurde, lief die Compliance-Überprüfung dennoch weiter, um sicherzustellen, dass die EBWE sämtliche daraus zu ziehenden Lehren nutzen könnte. Nach einer strikten Überprüfung kam der unabhängige PCM-Experte im Mai 2011 zu dem Schluss, dass es keinen Fall von Nicht-Compliance gegeben habe.

Das PCM verzeichnete in 2011 sechs neue Beschwerden. Vier davon bezogen sich auf das Umgehungsprojekt der Eisenbahn von Tiflis und wurden als qualifiziert für eine Compliance-Überprüfung und/oder Problemlösung angesehen. Aus Gründen, die damit nichts zu tun hatten, wurde das Projekt später gestrichen, und somit wurde das Element der Problemlösung hinfällig. Jedoch läuft derzeit eine Compliance-Überprüfung, um sicherzustellen, dass die Bank aus sämtlichen Lehren lernen kann. Bei den verbleibenden beiden Beschwerden – bei ihnen handelte es sich um Wasserkraftprojekte in Kroatien und der EJRMazedonien – wurde zum Dezember 2011 noch geprüft, ob sie die Voraussetzungen erfüllen.

ENGAGEMENT MIT DER ZIVILGESELLSCHAFT

Die EBWE legt starken Wert auf ihre engagierte Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft und setzte in 2011 ihre wichtige Arbeit in diesem Bereich fort.

Eine der Prioritäten der Bank war es, die Effektivität dieses Engagements bei der Überprüfung und Aktualisierung der Länderstrategien zu verstärken. Das schloss in 2011 die Strategien für Bulgarien und die Kirgisische Republik ein. Durch die Organisation von Workshops in den Einsatzländern mit den Organisationen der Zivilgesellschaft, die sich für die Arbeit der EBWE interessieren, stärkte die Bank ihre Praxis der Konsultationen zu den Länderstrategien. So beteiligte sich zum Beispiel eine beträchtliche Anzahl von lokalen NRO am Konsultations-Workshop zur Länderstrategie in Bischkek, und sie lieferten nützliches Feedback zu den geplanten Projekten der Bank in der Kirgisischen Republik. Der in Sofia abgehaltene Workshop löste eine interessante Diskussion zu den Prioritäten der Geschäftstätigkeit der EBWE in Bulgarien für die kommenden drei Jahre aus.

Das Engagement mit der Zivilgesellschaft stellte außerdem ein wichtiges Element der umfassenderen Vorbereitungen der Bank auf die Ausweitung ihrer Tätigkeit auf neue Einsatzländer im südlichen und östlichen Mittelmeerraum (SEMED) dar. Zu den anfänglichen Schritten der Bank in 2011 zählte ein Treffen in London im September zwischen leitenden Mitarbeitern der Bank und Vertretern führender Organisationen der Zivilgesellschaft, darunter dem Open Society Institute aus Brüssel, Human Rights Watch / Bereiche Naher Osten und Nordafrika, dem Netzwerk CEE Bankwatch und Transparency International. Gastgeber dieser informellen Diskussion war Thomas Mirow, der Präsident der Bank. Dies war ein wertvolles Forum für einen Meinungsaustausch zu bedeutsamen Anliegen im südlichen und östlichen Mittelmeerraum, die potenzielle Rolle der Bank in der Region und Lehren aus der derzeitigen Geschäftstätigkeit der Bank, die sich aus der Sicht von Teilnehmern aus der Zivilgesellschaft ergeben und auf die neue Region zutreffen. Vor Ort in Ägypten, Marokko und Tunesien engagierte sich das leitende Management der EBWE auch mit Beteiligten aus der örtlichen und internationalen Zivilgesellschaft, darunter NRO, Blogger, führende Jugendvertreter, Akademiker und Think Tanks, um die sich herausbildende politische und wirtschaftliche Situation, darunter die Fragen der Menschenrechte, besser zu verstehen. Die Gruppe für das Engagement mit der Zivilgesellschaft plant darüber hinaus für das erste Quartal 2012 eine Reihe von Treffen mit zivilgesellschaftlichen Organisationen im südlichen und östlichen Mittelmeerraum.

GLEICHBERECHTIGUNG

Die Stärkung der Beteiligung von Frauen an der Volkswirtschaft ist ein wichtiger Bestandteil des Transformationsprozesses, insbesondere um den Einsatz des ungenutzten Potenzials von Frauen die sich entwickelnden Märkte besser zu nutzen. Solides Geschäftsmanagement und nachhaltiges Wachstum erfordern, dass Frauen und Männer gleiche Chancen haben, sich als Unternehmer und Führer von Unternehmen an ihren Volkswirtschaften, wie auch als mächtige Verbraucher und geschätzte Mitglieder des Arbeitsmarktes zu beteiligen. Obwohl sich die Lage von Land zu Land unterscheidet, stehen die Frauen in den Einsatzländern der Bank einer Reihe von Barrieren gegenüber, und eine höheres Maß an Gleichberechtigung hat in der Region insgesamt ein großes Potenzial.

Im Mai 2009 nahm die Bank einen Gender-Aktionsplan an, der das „Mainstreaming“ der Gleichberechtigung sowohl intern wie auch bei ihren Investitionen und Projekten der technischen Zusammenarbeit zum Ziel hatte. Das Direktorium der Bank stimmte dem Plan offiziell im Januar 2010 zu, und im selben Jahr konzentrierte sich die Bank auf eine Stärkung ihrer internen Koordinierung sowie auf die Umsetzung einer Reihe erfolgreicher Pilotprojekte und Initiativen. Die technische Zusammenarbeit wurde durch den Sonderfonds der Anteilseigner der EBWE und weitere Geber unterstützt.

Gestützt auf diese starken Grundlagen und vorangetrieben durch steigende Nachfrage von Kunden und Interessenten wuchsen Umfang und Auswirkung des Gleichberechtigungsprogramms in 2011 weiterhin in allen drei vorrangigen Themenbereichen der Bank: Gleichberechtigung am Markt, am Arbeitsplatz und in der Gesellschaft.

Die EBWE unternahm oder unterstützte in 2011 eine Anzahl eigenständiger Projekte mit ausdrücklichen Gleichberechtigungskomponenten und Fragen der Gleichberechtigung wurden noch fester in die Hauptaktivitäten der Bank eingegliedert. Zu den in 2011 durchgeführten Projekten gehören:

- Hilfe für Banken in Aserbaidschan, Rumänien und der Türkei bei der Erarbeitung von Strategien und Produkten, die spezifisch auf Unternehmerinnen und Geschäftsführerinnen zugeschnitten sind;
- Ausweitung des Geschäftsberatungsdienstprogramms für Frauen auf Bosnien und Herzegowina, Kroatien, Moldau und Serbien;
- Integration von Überlegungen zur Gleichberechtigung in die Überweisungsarbeit der Bank in Armenien, der Kirgisischen Republik, Moldau und Tadschikistan;
- Verwirklichung eines Pilotprojekts zur Förderung der besten Praxis bei der Gleichberechtigung im Hinblick auf Humanressourcen mit Petrom, dem rumänischen Ölunternehmen;
- Zusammenarbeit mit Istanbul Ferries und Hilfe für das kürzlich privatisierte Unternehmen bei der Erhöhung des Frauenanteils an den Arbeitskräften;
- Hilfe für Kommunalkunden bei der Optimierung der Projektkonzeption und der Herstellung engerer Verbindungen zu den Kunden durch auf Gleichberechtigung ausgerichtete Arbeit in Dienstleistungen, wie in den Bereichen öffentlicher Nahverkehr und Wasser.



Weitere Informationen zum Gender-Aktionsplan finden Sie auf der Website: www.ebrd.com/pages/about/principles/gender/plan



Weitere Informationen zum Engagement mit der Zivilgesellschaft in 2011, darunter das während der Jahrestagung der Bank 2011 in Astana durchgeführte Programm für die Zivilgesellschaft, finden Sie auf der Website: www.ebrd.com/sustainability



Fragen der Gleichberechtigung wurden noch fester in die Hauptaktivitäten der Bank eingegliedert.

Zu weiteren entscheidenden Entwicklungen in 2011 gehört eine Verstärkung des Ansatzes der Bank bei der Einbeziehung von Gender-Themen in die Länderstrategien. Die Länderstrategien schließen inzwischen ein operatives Kapitel ein, das die Sektoren umreißt, in denen die Bank versuchen wird, Fragen der Gleichberechtigung einzuführen. Dazu gehören auch ein Anhang mit Grundinformationen zu diesem Thema sowie statistische Angaben zu Fragen, die für den Gender-Aktionsplan von Belang sind – wie Erwerbsquoten, Diskriminierung, Lohnunterschiede und Frauen als Unternehmer. Die Frage der Gleichberechtigung wurde in die neue im Juli 2011 angenommene Länderstrategie für die Kirgisische Republik und die von Lettland im August 2011 eingegliedert.

Als Bestandteil der Vorbereitungen der Bank für die Ausweitung der Tätigkeit auf den südlichen und östlichen Mittelmeerraum wurde in 2011 eine Reihe von Maßnahmen eingeleitet, um die internen Kapazitäten der EBWE für den Umgang mit Gleichberechtigungsmöglichkeiten in Ägypten, Marokko und Tunesien zu verstärken, darunter auch Computer-Recherchen sowie die Schaffung von Kontakten zu wichtigen Frauenorganisationen in den jeweiligen Ländern.

UNABHÄNGIGE BEWERTUNG

Bewertung der Aktivitäten der EBWE

Die Bewertungsabteilung (EvD) stellt eine unabhängige Analyse der Projekte, Programme, Strategien und Grundsätze der Bank bereit, um die Leistungen zu bewerten und Einblicke in und Lehren aus Erfahrungen zu ziehen, die die Institution dann nutzen kann, um die Effektivität zukünftiger Projekte zu verbessern.

Unabhängigkeit und Rechenschaftspflicht

Die Bewertung hat zwei wichtige Ziele. Sie bestehen darin, einen Beitrag zu leisten zu:

- institutioneller Rechenschaftslegung durch die rigorose und unabhängige nachträgliche Bewertung der Ergebnisse und Auswirkungen der Projekte und Programme der Bank;
- besserer operativer Effektivität durch das Herausarbeiten wichtiger und operativ relevanter Lehren und deren effektiver Weitergabe an die Organisation insgesamt.

Die Bewertungsabteilung, die seit 2005 direkt dem Direktorium untersteht, befindet sich institutionell in einer guten Lage, diejenigen objektiven und unabhängigen Bewertungen zu liefern, die im Mittelpunkt des Mandats der Bank stehen und ausschlaggebend dafür sind, dass sie in der Lage ist, dem Direktorium, dem Management und unterschiedlichen Kunden Produkte und Dienstleistungen von höchster Qualität zur Verfügung zu stellen.

Die Bewertungspraxis der EvD entspricht, wo irgend möglich, einer Reihe von Standards guter Praxis, die gemeinsam von den Bewertungsabteilungen großer multilateraler Finanzinstitutionen unter der Schirmherrschaft der Evaluation Cooperation Group entwickelt wurden.

Die EvD liefert eine Reihe von Bewertungsprodukten, die für unterschiedliche Zwecke bestimmt sind. Projektspezifische Bewertungen sind traditionell das Kernprodukt der EvD. Sie konzentrieren sich auf spezifische Investitionen der EBWE, um die Leistung und das Ergebnis zu bewerten, für die Erarbeitung von Zielstellungen und um Lehren anzusprechen, von denen vermutet wird, dass sie breiter anzuwenden sind. Weitere Bewertungen wählen eine umfassendere Perspektive und suchen nach Ergebnissen und Einsichten auf der Ebene eines Sektors, Themas oder Landes und tun das, indem sie Gruppen verwandter Transaktionen prüfen; wieder andere können Fragen untersuchen, die als von besonderem Interesse oder als von besonderer Aktualität identifiziert werden und die Ergebnisse erbringen könnten, die einen besonderen Grundsatz oder operative Herausforderungen ins rechte Licht rücken können. Einzelne Projekte werden normalerweise ein oder zwei Jahre nach vollständiger Auszahlung der Mittel bewertet, wenn die Investition abgeschlossen wurde.

Transformationswirkung und Gesamtleistung der Bank

Die für die Bestimmung der Auswirkung eines Projekts auf die Transformation ausgewählten Kriterien schließen im typischen Fall den Grad ein, bis zu dem das Projekt die Entwicklung des Privatsektors fördern, Fachkenntnisse entwickeln, zum Wettbewerb ermutigen, die Expansion von Märkten und/oder einen Beitrag zur Transformation auf der politischen oder institutionellen Ebene unterstützen soll. Während der Bewertung erhält jedes Projekt ein allgemeines Rating der Transformationswirkung nach einer Sechs-Punkte-Skala: Ausgezeichnet, Gut, Befriedigend, Ausreichend, Unbefriedigend und Negativ.



Weitere Informationen finden Sie im *Sustainability Report 2011* der Bank oder auf der Website: www.ebrd.com/pages/about/principles/gender

Schaubild 10.1 zeigt historische Angaben für die Ratings der Transformationswirkung bewerteter Projekte für den Zeitraum 1996 bis 2010. Aus einer Probe von 738 Vorhaben erhielten 56 Prozent das Rating „Gut“ oder „Ausgezeichnet“, während weitere 24 Prozent mit „Befriedigend“ bewertet wurden.

Die EvD stellt außerdem eine Bewertung der Gesamtleistung zur Verfügung, zu der neben der Transformationswirkung weitere wichtige Indikatoren wie die Erfüllung der Projektziele, die finanzielle Leistung, die Umweltleistung sowie die Additionalität gehören. Die letzte Messgröße stellt die Bemühung dar, den Grad zu bestimmen, bis zu dem die Investition der Bank private Finanzierungen auslöst oder ergänzt, anstatt sie zu ersetzen. Schaubild 10.2 zeigt, dass seit 1996 57 Prozent der bewerteten Projekte Gesamtbewertungen von „Erfolgreich“ oder „Sehr Erfolgreich“ verdienen.

Gesamtergebnisse für die in 2011 bewertete Probe von Projekten werden im demnächst erscheinenden Annual Evaluation Overview Report 2011 vorgestellt. Berichte aus Vorjahren sind zusammen mit weiteren bedeutenden Bewertungsdokumenten auf der Website www.ebrd.com/pages/about/what/evaluation/key.shtml zu finden.

Gestützt auf diese Ergebnisse und angesichts des schwierigen Umfelds, in dem die Bank tätig ist, kommt die EvD zu dem Ergebnis, dass die EBWE bei der Erfüllung ihres Mandats insgesamt erfolgreich war.

Bewertung von Aktivitäten der technischen Zusammenarbeit

Die EvD legt darüber hinaus beträchtliche Betonung auf die Bewertung der Aktivitäten des Programms für technische Zusammenarbeit der EBWE. Diese Einsätze unterscheiden sich nach Größe, Umfang und Zweck beträchtlich, aber sie schließen im allgemeinen projektspezifische sorgfältige Prüfungen und weitere Projektentwicklungstätigkeiten, den politischen Dialog mit Regierungen und institutionelle Reformen ein. Einsätze für technische Zusammenarbeit werden nach ihrem Potenzial für nützliche Lehren ausgewählt, und die Ergebnisse werden durch die Beteiligung der EvD an der TZ-Schulung und über eine Datenbank, die auf der unten angegebenen Website zur Verfügung steht, mit den operativen Mitarbeitern geteilt.

Anwendung gewonnener Lehren auf neue Projekte

Eine der wichtigsten und herausforderndsten Aufgaben der EvD ist es, zu Prozessen beizutragen, in denen Bewertungsergebnisse und gewonnene Lehren genutzt werden, um die operative Arbeit in der Zukunft zu beeinflussen und zu formen. Dazu gehören effektive Konsultationen zwischen den Projektteams und der EvD sowie die Formulierung und Verbreitung entsprechender Lehren auf eine nützliche und zugängliche Art und Weise. Die EvD diskutiert mit Management und Direktorium die Bewertungsergebnisse von Einzelprojekten oder auf einer mehr themengebundenen oder aktuellen Ebene. Die EvD unterhält außerdem eine umfangreiche Datenbank mit den Ergebnissen und Empfehlungen der von ihr vorgenommenen einzelnen Bewertungen, die die Projektteams nutzen können, um Einsichten in spezifische Erfahrungen aus früheren Projekten zu gewinnen.

Entsprechend der Grundsätze für die Information der Öffentlichkeit werden wichtige Bewertungsberichte und Zusammenfassungen von Projektbewertungen auf der Website der EBWE veröffentlicht und stehen den Projektmitarbeitern jederzeit zur Verfügung: www.ebrd.com/pages/about/what/evaluation/reports

Neue Richtungen für die EvD

Nach einer Veränderung im Spitzenmanagement der EvD Anfang 2011 forderte der Exekutivausschuss das Team auf, einen unvoreingenommenen Blick auf seine Arbeit, Effektivität und grundlegende Richtung zu werfen. Unter Bezugnahme auf interne und externe Analysen legte die EvD einige Vorschläge vor, um sich neu zu positionieren und Material mit größerer Aussagekraft und Nutzen für die Bank, ihre Anteilseigner und die Kunden zu erarbeiten und vorzulegen. Diese konzentrieren sich auf:

- Veränderung und Neufokussierung auf die Mischung der Grundprodukte der EvD;
- Diversifizierung ihrer Tätigkeit, um die Bedürfnisse einer breiteren Gruppe von Kunden zu erfüllen;
- Verstärkung der Schlüsselemente des Bewertungsprozesses zur Verbesserung von Rechenschaftslegung und Lernvorgängen.

Bei Diskussionen mit den Mitgliedern des Direktoriums und des Managements zeigte sich eine beträchtliche Unterstützung für diese Anstrengungen und es wurde befürwortet, sie in das Arbeitsprogramm der EvD einzubeziehen. Somit war 2011 für die EvD ein Jahr des Übergangs und der strategischen Neuaufstellung.



* Eine bearbeitete Version der Datenbank steht auf der Website der Bank zur Verfügung: www.ebrd.com/pages/about/what/evaluation/lessons.shtml



Entsprechend der Grundsätze für die Information der Öffentlichkeit werden wichtige Bewertungsberichte und Zusammenfassungen von Projektbewertungen auf der Website der EBWE veröffentlicht und stehen den Projektmitarbeitern jederzeit zur Verfügung: www.ebrd.com/pages/about/what/evaluation/reports

Bewertungen informieren und gestalten die künftige operative Arbeit.



Schaubild 10.1: Ratings der Transformationswirkung bewerteter EBWE-Projekte, 1996-2010^[9]

Bewertete Projekte in Prozent

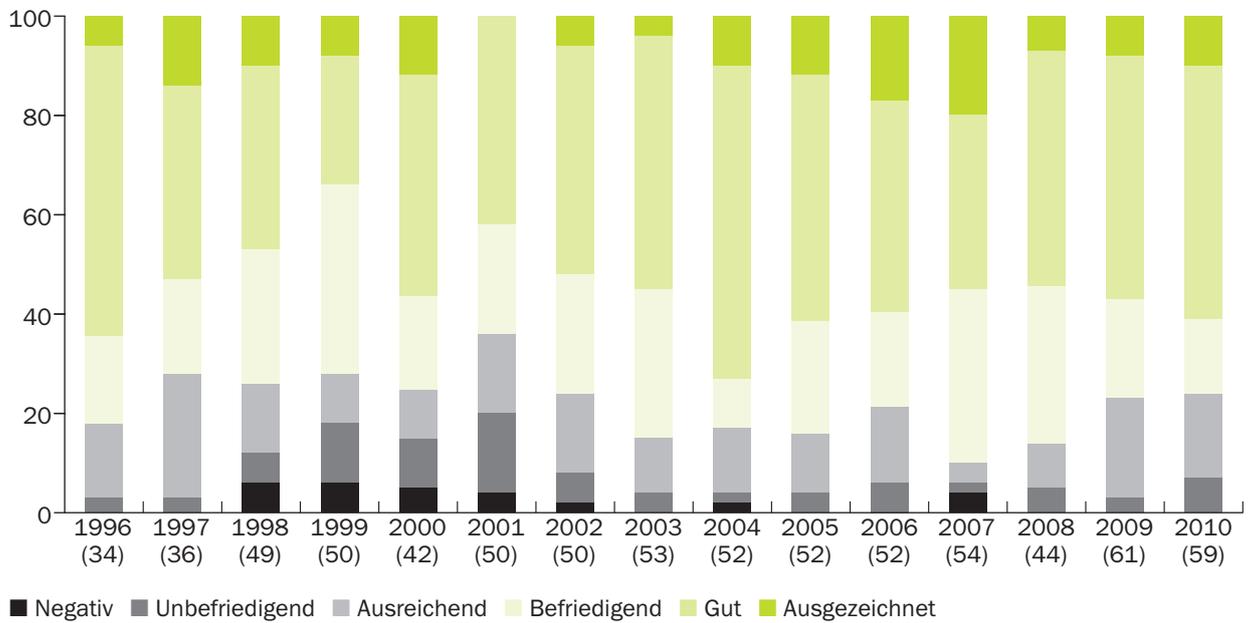
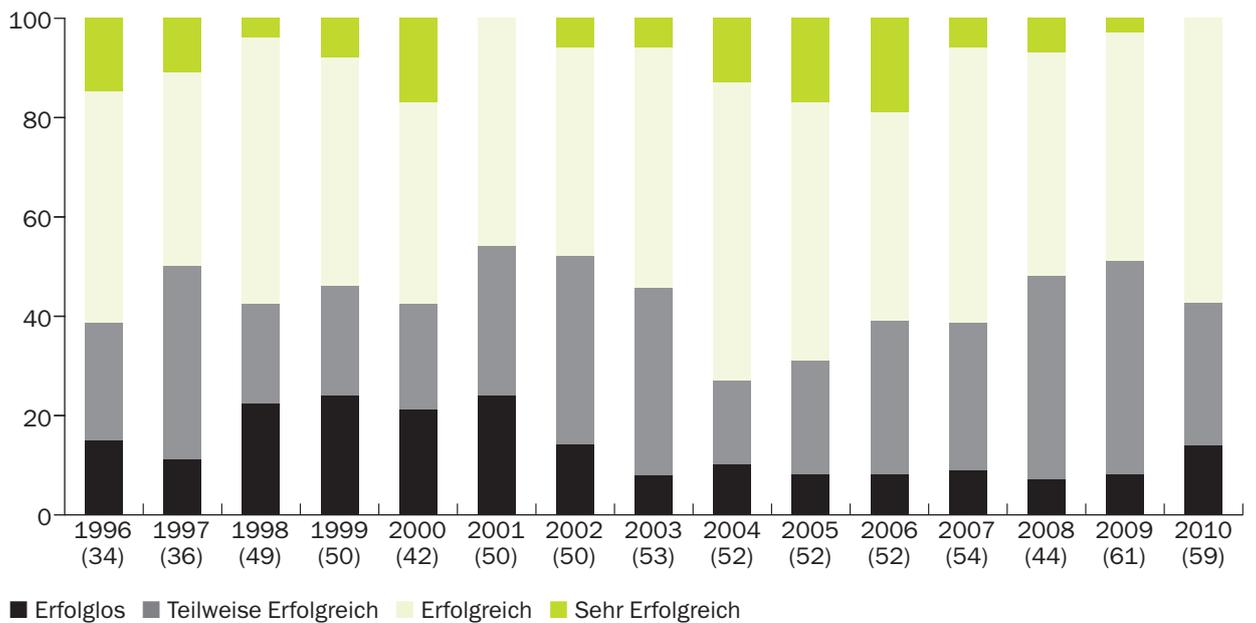


Schaubild 10.2: Ratings der allgemeinen Leistung bewerteter EBWE-Projekte, 1996-2010^[9]

Bewertete Projekte in Prozent



[9] Die Ergebnisse für 2011 werden erst später in 2012 zur Verfügung stehen, wenn sie im Annual Evaluation Overview Report 2011 vorgelegt werden.

Der Ergebnisrahmen konzentriert sich auf die Auswirkung von Projekten auf den Übergang der Länder zur gut funktionierenden Marktwirtschaft.



DER ERGEBNISRAHMEN

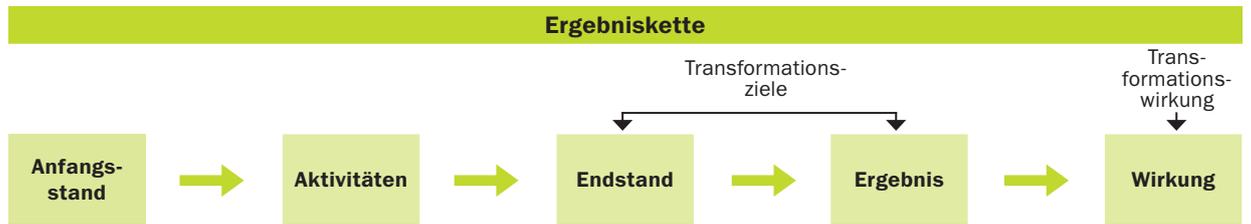
Der Ergebnisrahmen der EBWE konzentriert sich auf die Auswirkungen der Projekte auf die Transformationsfortschritte der Länder beim Übergang zur gut funktionierenden Marktwirtschaft. Sein Hauptzweck ist es, als Managementinstrument für effektive Ergebnisse den Erfolg der Bankaktivität sowohl operativ wie auch institutionell zu verfolgen. Die Transformationswirkung repräsentiert die möglichen Wirkungen eines Projekts auf einen Kunden, einen Sektor oder eine Volkswirtschaft in den Einsatzländern der Bank, die zur Transformation von zentral-geplanten zu gut funktionierenden marktbasierten Strukturen beitragen. Dies verkörpert das Hauptziel der EBWE als internationale Organisation.

Die „Transformationswirkungs“-Methodik gestattet eine Eingangs-Qualitätsbewertung aller Projekte – jedes dem Direktorium vorgestellte Projekt wird danach bewertet, ob es ein „befriedigendes“, „gutes“ oder „ausgezeichnetes“ Transformationswirkungspotenzial hat – sowie eine Überwachung des Erfolges während der Projektumsetzung. Die nachträgliche potenzielle Transformationswirkung für jedes Investitionsprojekt wird mit Blick auf die Transformationsherausforderungen gemessen, denen Land und Sektor gegenüberstehen. Wenn die Länder Fortschritte erzielen, werden die Transformationsherausforderungen auf der Ebene des Landes und des Sektors alljährlich neu bewertet, und somit verbessert sich das Umfeld, in dem neue Projekte und Ergebnisse bewertet werden. Die Bewertung von Fortschritten bzw. verbleibenden Herausforderungen erfolgt an Hand der Veränderungen der Marktstruktur oder der den Markt tragenden Institutionen, die vorhanden sein müssen, um sie auf die Höhe der Standards der am meisten fortgeschrittenen Marktwirtschaften zu bringen. Der Schwerpunkt der EBWE liegt auf der Erfassung der systemrelevanten Veränderungen in den Ländern und Sektoren, in denen sie tätig ist.

Verfolgt wird die Umsetzung der Transformationsziele durch eine Reihe zuvor bestimmter Benchmarks für jedes Projekt. Alle Vorhaben im EBWE-Portfolio werden regelmäßig (gewöhnlich jährlich) während der Laufzeit der Investition an Hand dieser Transformationsbenchmarks überwacht. Es laufen Arbeiten zum Abschluss der Harmonisierung dieser Benchmarks für jeden Sektor, was die Zusammenfassung der Ergebnisse zur Verbesserung der gewonnenen Lehren ermöglichen wird.

Die operative und institutionelle Effektivität stellt die Messungen oder Kontrollen des Managements der Bank dar, womit abgesichert wird, dass sie mit ihrer Tätigkeit die bestmöglichen Ergebnisse bei vollständiger Rechenschaftslegung erzielt. Durch die Verwirklichung dieser Maßnahmen beteiligt sich die Bank aktiv an der Wahrnehmung der Rechenschaftspflicht mit Blick auf die Ergebnisse und deren Wirksamkeit. Zu diesen Maßnahmen gehören Konzepte für interne institutionelle Abläufe sowie für Anreize, die hinsichtlich der anzustrebenden Ergebnisse für Qualität, Fokussierung, Feedbackmechanismen für das Lernen und Ressourceneffizienz sorgen.

Der Ergebnisrahmen ist in die Banking-Tätigkeit der EBWE integriert. Unter Rückgriff auf die Ratings für die Transformationswirksamkeit der Projekte wird mit jedem Banking-Team eine Bewertungsliste mit spezifischen quantitativen und qualitativen Zielen im Hinblick auf die Qualität am Anfang sowie die Portfolioleistung jährlich vereinbart. Die Vergütung der Mitarbeiter ist daran gekoppelt, wie die Ziele für die Transformationswirkung erreicht werden. Das ermöglicht eine enge Beziehung zwischen den allgemeinen und von den Anteilseignern bestimmten Zielen der Bank und der täglichen Arbeit der Banking-Teams. Die Einführung der institutionellen Bewertungsliste mit den Zielen auf Eingangsebene wie auch Portfolioebene (seit 2001 bzw. 2005) erwies sich als erfolgreich, weil ein Anreiz für die Banking-Teams entstand, sowohl Projekte mit potenziell signifikanter Transformationswirkung einzubringen als auch sicherzustellen, dass diese Vorhaben letztendlich die angestrebten Transformationsziele erreichen.



Ergebnisrahmen

Ebene 3	Ebene 2	Ebene 1
Organisatorische/operative Effektivität	Beitrag der EBWE zum Übergang zur Marktwirtschaft	Fortschritte bei Entwicklung zur gut funktionierenden Marktwirtschaft

- | | | |
|---|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • Institutionelle Punktliste: <ul style="list-style-type: none"> a. Eingangsqualitätsziel für Projekte (2001) b. Qualitätsziel für das Portfolio (2005) c. organisatorische/operative Effektivitätsziele • Jahresgeschäftsplan • Überprüfung der Kapitalressourcen (alle 5 Jahre) • Technische Hilfe Abschlussberichte • Auswirkungsbewertungen • Länder/Sektorstrategien Portfolio-Leistungsanalyse | <ul style="list-style-type: none"> • System der Projektbewertung und -überwachung: <ul style="list-style-type: none"> a. Eingangsqualität ex ante Bewertung für jedes Projekt (1999) b. Nachträgliche Überwachung aller Investitionen (2003) gestützt auf Indikatoren auf Projektebene/Benchmarks | <ul style="list-style-type: none"> • Bewertung der Transformationsfortschritte/-herausforderungen über Marktstrukturen und marktstützende Institutionen (jährlich für 14 Sektoren in 31 Ländern) • Bewertung der Fortschritte/Herausforderungen inklusive Transformation (<i>wird noch erörtert</i>) |
|---|---|--|

11: ORGANISATION UND MITARBEITER

Überblick über das Personal	75
Einstellungen	77
Geographische Mobilität	77
Vergütung und Leistungen	79
Schulung und Entwicklung	79
Organigramm der EBWE	80
Management der EBWE	81
Gouverneure und Stellvertretende Gouverneure der EBWE	84
Direktoren und Stellvertretende Direktoren der EBWE	86

Nach wie vor sind die Mitarbeiter der EBWE der Schlüssel zum Erfolg der Bank und zur Umsetzung der in der vierten Überprüfung der Kapitalressourcen (CRR4): 2011-2015 dargelegten strategischen Ziele. Das überragende Hauptziel der Personalabteilung für den Zeitraum von CRR4 ist es, Leistungsträger zu gewinnen, einzustellen, an sich zu binden, zu motivieren und auf vielfältiger Grundlage zu entwickeln. Daher hat sich die Personalabteilung 2011 auf umfangreiche Initiativen in den Bereichen Gewinnung und Bindung von Mitarbeitern, Vielfalt, Leistungsmanagement, Entwicklung von Führungskräften, Anerkennung und Belohnung von Leistungen konzentriert.

ÜBERBLICK ÜBER DAS PERSONAL

Zum 31. Dezember 2011 hatte die EBWE insgesamt 1.611^[10] Mitarbeiter. Die Beschäftigten kamen aus 58 der 61 Mitgliedsländer der Bank. Von diesen Mitarbeitern waren 1.203 (bzw. 75 Prozent) am Hauptsitz in London beschäftigt. Es gab 408 Beschäftigte (verglichen mit 354 im Vorjahr), die in 36 Vertretungen in 26 der 29 Einsatzländern tätig waren.

Tabelle 11.1: Verhältnis der im Hauptsitz in London beschäftigten Mitarbeiter zu denen in lokalen Vertretungen

HAUPTSITZ/LOKALE VERTRETUNGEN	FACHKRÄFTE	UNTERSTÜTZUNG	INSGESAMT	
Hauptsitz London	887	316	1.203	75 %
Lokale Vertretungen	274	134	408	25 %
Insgesamt	1.161	450	1.611	

[10] Diese Zahl umfasst zudem Mitarbeiter, die in BAS-Büros in der Region tätig waren.

Tabelle 11.2: Anzahl der Mitarbeiter in den einzelnen lokalen Vertretungen und am Hauptsitz:
Prozentuale Veränderungen 2010-2011

	FACHKRÄFTE			UNTERSTÜTZUNG			Insgesamt 2011	Insgesamt 2010
	2011	2010	Veränderung gegenüber 2010	2011	2010	Veränderung gegenüber 2010		
Almaty	15	14	+1	7	7	+0	22	21
Aschgabat	3	1	+2	3	2	+1	6	3
Astana	4	3	+1	3	3	+0	7	6
Baku	4	4	+0	3	3	+0	7	7
Belgrad	10	11	-1	5	4	+1	15	15
Bischkek	10	4	+6	5	4	+1	15	8
Bratislava	2	2	+0	1	1	+0	3	3
Budapest	2	2	+0	2	2	+0	4	4
Bukarest	15	11	+4	5	5	+0	20	16
Chisinau	3	3	+0	3	3	+0	6	6
Duschanbe	2	4	-2	4	3	+1	6	7
Istanbul	11	5	+6	4	4	+0	15	9
Jekaterinburg	1	3	-2	2	2	+0	3	5
Jerewan	7	4	+3	3	3	+0	10	7
Kiew	24	21	+3	11	11	+0	35	32
Krasnojarsk	2	2	+0	1	1	+0	3	3
London	887	852	+35	316	320	-4	1.203	1.172
Minsk	4	4	+0	3	3	+0	7	7
Moskau	65	58	+7	24	25	-1	89	83
Podgorica	2	2	+0	2	2	+0	4	4
Pristina	2	1	+1	1	1	+0	3	2
Rostow	1	2	-1	1	1	+0	2	3
Samara	2	1	+1	1	1	+0	3	2
Sarajewo	7	3	+4	2	2	+0	9	5
Skopje	9	6	+3	4	3	+1	13	9
Sofia	7	7	+0	3	2	+1	10	9
St. Petersburg	5	5	+0	4	4	+0	9	9
Taschkent	3	4	-1	1	2	-1	4	6
Tiflis	14	9	+5	5	6	-1	19	15
Tirana	5	4	+1	3	3	+0	8	7
Ulan Bator	7	4	+3	3	2	+1	10	6
Warschau	12	11	+1	6	6	+0	18	17
Wilna	1	2	-1	3	3	+0	4	5
Wladiwostok	1	2	-1	1	1	+0	2	3
Zagreb	10	7	+3	3	3	+0	13	10
Insgesamt	1.159	1.078	+81	448	448	+0	1.607	1.526

Tabelle 11.3: Aufschlüsselung der gesamten Mitarbeiterzahlen nach Geschlecht zum 31. Dezember 2011

	HAUPTSITZ		LOKALE VERTRETUNGEN		INSGESAMT	
	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich
Fachkräfte	43 %	57 %	41 %	59 %	42,5 %	57,5 %
Unterstützung	92 %	8 %	74 %	26 %	87,4 %	12,6 %
Insgesamt	56 %	44 %	51 %	49 %	54,7 %	45,3 %

Tabelle 11.4: Aufschlüsselung der neuen Mitarbeiter nach Geschlecht zum 31. Dezember 2011

	HAUPTSITZ		LOKALE VERTRETUNGEN		INSGESAMT	
	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich
Fachkräfte	75 %	99 %	22 %	42 %	41 %	59 %
Unterstützung	55 %	4 %	14 %	1 %	93 %	7 %
Insgesamt	130 %	103 %	36 %	43 %	53 %	47 %



Weitere Informationen finden Sie auf der Website: www.ipp.ebrd.com

EINSTELLUNGEN

Infolge der geplanten Ausweitung auf den südlichen und östlichen Mittelmeerraum (SEMED) war das Einstellungsniveau im Vergleich zum Jahr 2010 höher. 2011 gab es 141 Neuzugänge in der Abteilung Banking, verglichen mit 136 im Vorjahr. Insgesamt wurden 233 der 312 Neuzugänge in London eingestellt und 79 in den Einsatzländern der EBWE. Dreizehn Mitarbeiter wurden eingestellt, um sich insbesondere auf die neue Region zu konzentrieren.

Im September wurde das International Professionals Programme initiiert. Dabei handelt es sich um einen 23-monatigen turnusmäßigen Arbeitseinsatz von 12 Master-Absolventen (6 weibliche und 6 männliche). Ziel ist es, diese unterschiedliche Gruppe talentierter Einzelpersonen zu hochkarätigen Mitarbeitern und möglichen Kandidaten für zukünftige Führungspositionen in der Bank zu schulen und zu fördern. Es ist vorgesehen, jedes Jahr weitere 12 Kandidaten einzustellen.

GEOGRAPHISCHE MOBILITÄT

Die Mitarbeiter der Bank können vorübergehend aus dem Hauptsitz in London in ein anderes Büro in den Einsatzländern (lokale Vertretung) versetzt werden oder umgekehrt, oder auch zwischen zwei lokalen Vertretungen wechseln. Diese Arbeitseinsätze sind wesentlich für den operativen Fokus der EBWE. Gleichzeitig bieten sie Einzelpersonen die Möglichkeit, durch die Arbeit an einem anderen Standort berufliche Ziele zu erreichen.

Tabelle 11.5: Aktive Arbeitseinsätze zum 31. Dezember 2011

EINSATZ	INSGESAMT
vom Hauptsitz in lokale Vertretung	54
von lokaler Vertretung in Hauptsitz	10
von lokaler Vertretung in lokale Vertretung	14
Insgesamt	78

Tabelle 11.6: Mitarbeiterbewegungen zwischen Vertretungen

EINSATZ	ZAHLSTELLE	DERZEITIGER ARBEITSORT	INSGESAMT
Vom Hauptsitz in lokale Vertretung	London	Almaty	2
		Baku	1
		Belgrad	2
		Budapest	1
		Bukarest	1
		Duschanbe	1
		Istanbul	7
		Kiew	5
		Minsk	1
		Moskau	17
		Podgorica	2
		Pristina	1
		Sarajewo	1
		Sofia	1
		St. Petersburg	1
		Tiflis	2
		Tirana	1
		Ulan Bator	2
Warschau	1		
Wilna	2		
Zagreb	2		
Von lokaler Vertretung in Hauptsitz	Almaty	London	1
	Baku	London	1
	Istanbul	London	1
	Kiew	London	1
	Moskau	London	3
	Sofia	London	1
	Tiflis	London	1
	Ulan Bator	London	1
Von lokaler Vertretung in lokale Vertretung	Belgrad	Jerewan	1
	Minsk	Kiew	1
	Moskau	Chisinau	1
		Jekaterinburg	1
		Kiew	3
		Samara	1
		St. Petersburg	1
	Wladiwostok	1	
	Sofia	Pristina	1
	Taschkent	Aschgabat	1
Baku		1	
Zagreb	Kiew	1	
Insgesamt			78

VERGÜTUNG UND LEISTUNGEN

Der Vergütungs- und Leistungsrahmen der EBWE zielt darauf ab, zu hervorragenden Leistungen zu motivieren und diese zu honorieren sowie eine Atmosphäre kontinuierlicher Mitarbeiterförderung zu schaffen. Das Gesamtziel ist es, hochqualifizierte Beschäftigte aus einem breiten Spektrum von Mitgliedsländern anziehen und an sich binden zu können.

Einer der Schwerpunkte der Strategie der Personalabteilung für 2011-2015 liegt auf der Schaffung von mehr Flexibilität und Auswahlmöglichkeiten für Mitarbeiter hinsichtlich der Leistungsvereinbarungen, und diesbezüglich wurde in 2011 eine Überprüfung durchgeführt.

SCHULUNG UND ENTWICKLUNG

Die Entwicklung von Mitarbeitern und Führungskräften ist wesentlich, um intelligente Mitarbeiter mit Einsatzbereitschaft und Begeisterung für ihre Arbeit zu gewinnen sowie ihre Effektivität während ihrer Tätigkeit in der Bank zu verbessern. Führungsqualitäten und Managementkapazitäten sind die Eckpfeiler jeder effektiven Organisation. Entwicklungsinitiativen für leitende Mitarbeiter verbessern weiterhin die Führungskapazitäten bereits beschäftigter Manager in den Bereichen Diversifizierung und Integration, Steigerung von Leistung und Wachstum, Anregung zu gegenseitigem konstruktivem Feedback sowie Leistungsmanagement von Teams und Einzelpersonen.

Tabelle 11.7: Organigramm^[11] der EBWE, 31. Dezember 2011

GOUVERNEURS-RAT						
DIREKTORIUM						
	Bewertung					
PRÄSIDENT^[12]	Management institutionelle Strategie und Exekutiv-ausschuss	Kommunikation	Büro des Chief Compliance Officers	Innenrevision		
Banking Erster Vizepräsident	Finanzen Vizepräsident	Risiko und Ressourcen	Operative Grundsätze	Generalsekretariat	Rechtsabteilung	Volkswirtschaftliche Abteilung
Türkei, Osteuropa, Kaukasus und Zentralasien	Finanzabteilung	Risiko-Management	Stakeholder-Beziehungen	Jahrestagungen, Protokoll und Veranstaltungen	Stellvertretende Leiter der Rechtsabteilung	Forschung
Mittel- und Südosteuropa	Finanzielle Grundsätze und Unternehmensplanung	Humanressourcen	Abteilung Umwelt und Nachhaltigkeit	Direktorium und institutionelle Angelegenheiten		Länderstrategien und -grundsätze
Russland	Darlehenssyndizierungen	Informationstechnologie und Verwaltungsressourcen	Beschaffung	Sprachendienst		Projekt- und Sektorbewertung
Industrie, Handel und Agrarindustrie	Controlling-Abteilung		Beratung und Unternehmensbeschaffung			
Finanzinstitute			Nukleare Sicherheit			
Energie						
Infrastruktur						
Energieeffizienz und Klimawandel						
Südlicher und östlicher Mittelmeerraum						

[11] Das Schaubild zeigt (ungeachtet der Größe) Funktionen mit einer direkten Unterordnungsbeziehung entweder zum Präsidenten, zum Direktorium, zu den Vizepräsidenten oder zur Volkswirtschaftlichen Abteilung, zur Rechtsabteilung oder zum Generalsekretariat.

[12] Vorsitzender des Direktoriums

Management der EBWE, 31. Dezember 2011^[13]

Präsident Thomas Mirow

Büro des Präsidenten

Leiter Christoph Denk

Kommunikation

Leiter Jonathan Charles

Interne Kommunikation Lawrence Sherwin

Beziehung zu Medien Anthony Williams

Multimedia-Publikationen Jane Ross

Geschäftsinformationsdienst Alun Davies

Innenrevision

Leiter Ray Portelli

Stellvertretender Leiter Pedro Reis

Chief Compliance Office

Chief Compliance Officer Eneyr Quinones

Stellvertreterin Judith Shenker

Stellvertreter Rohan Schaap

Institutionelle Strategie und Exekutivausschuss-Management

Geschäftsführer Hans-Peter Lankes

BANKING

Erster Vizepräsident Varel Freeman

Front Office

Berater des EVP James Hyslop

Vorsitzender, Sekretariat des Geschäftsausschusses Holger Muent

Türkei, Osteuropa, Kaukasus und Zentralasien

Geschäftsführer Olivier Descamps

Türkei Mike Davey (Istanbul)

Ukraine André Küüsvek (Kiew)

Kaukasus, Moldau und Belarus Paul-Henri Forestier (Tiflis)

Zentralasien Masaru Honma

Kasachstan Michael Weinstein (Almaty)

Initiative für die frühen Transformationsländer (ETC) Chris Clubb

Russland

Geschäftsführer Natasha Khanjenkova (Moskau)

Unternehmenssektor Eric Rasmussen (Moskau)

Regierungsbeziehungen Alexander Orlov

Energie und Infrastruktur Zhanar Rymzhanova (Moskau)

Mittel- und Südosteuropa

Geschäftsführer Jean-Marc Peterschmitt

Polen Lucyna Stanczak (Warschau)

Serbien Hildegard Gacek (Belgrad)

Kroatien und Ungarn Zsuzsanna Hargitai (Zagreb)

Westlicher Balkan: Albanien, Bosnien und Herzegowina, EJR Mazedonien and Montenegro Claudio Viezzoli

Rumänien Claudia Pendred (Bukarest)

Bulgarien Dan Berg (Sofia)

Überwachung

Leitender Berater Gavin Anderson

Finanzinstitutionen

Geschäftsführer Nick Tesseyman

Westbalkan, Belarus, Moldau und Türkei Francis Malige

Russland George Orlov (Moskau)

Zentralasien, Kaukasus und Mongolei Mike Taylor

EU und Banken Sylvia Gansser-Potts

Versicherungen und Finanzdienstleistungen Noel Edison

Finanzierung von Kleinunternehmen Henry Russell

Planung, Portfolio-Management und Handelsfinanzierung Allan Popoff

Industrie, Handel und Agrarindustrie

Geschäftsführer Alain Pilloux

Industrie, Handel und Agrarindustrie (ICA) Russland Eric Rasmussen (Russland)

Agrarindustrie Gilles Mettetal

Immobilien und Tourismus Michele Small

Verarbeitung und Dienstleistungen Frederic Lucenet

Telekommunikation, Informatik und Medien Nicht besetzt

TurnAround-Management und Geschäftsberatungsdienste (TAM/BAS) Charlotte Ruhe

Equity-Fonds Anne Fossemalle

[13] Eine aktualisierte Liste finden Sie auf der Website www.ebrd.com

Infrastruktur

Geschäftsführer	Thomas Maier
Kommunal- und Umweltinfrastruktur	Jean-Patrick Marquet
Transport	Sue Barrett

Energie

Geschäftsführer	Riccardo Puliti
Bodenschätze	Kevin Bortz
Strom und Energie	Nandita Parshad

Energieeffizienz und Klimawandel

Geschäftsführer	Josué Tanaka
Energieeffizienz	Terry McCallion

Unternehmensbeteiligungen

Leiterin	Lindsay Forbes
----------	----------------

Portfoliogeschäft

Geschäftsführer	Kanako Sekine
-----------------	---------------

Strategische und operative Planung

Geschäftsführer	Josué Tanaka
-----------------	--------------

Corporate Recovery

Leiter	Kamen Zahariev (auch Banking, Risiko und Ressourcen unterstellt)
--------	---

FINANZEN

Vizepräsident und Chief Financial Officer	Manfred Schepers
---	------------------

Finanzstrategie und Geschäftsplanung

Geschäftsführer	Paulo Sousa
Stellvertretender Geschäftsführer	David Brooks

Finanzabteilung

Leiter	Axel van Nederveen
Stellvertretende Leiterin, Finanzierungen	Isabelle Laurent
Leiter, Management Kundenrisiko	Grant Metcalfe-Smith
Leiter, Investitionen-Kredite	Neil Calder
Leiter, Bilanzmanagement	Axel van Nederveen (amtierend)

Darlehenssyndizierungen

Leiter	Lorenz Jorgensen
--------	------------------

Büro des Controllers

Controller	Nigel Kerby
Rechnungslegung	Jocelyn Zemianski
Finanzielle Kontrolle	Terry Cullen
Middle Office	Bertrand de Saint-Viance
Projekte Banking	Mark Smith
Projekte Finanzabteilung und Kontrolle	Chris Swinchatt

RISIKO UND RESSOURCEN

Vizepräsident	Nicht besetzt
---------------	---------------

Risikomanagement

Geschäftsführer	David Klingensmith
-----------------	--------------------

Kredit-/Transaktionsanalyse

Leiter	Henrik Lannero
--------	----------------

Kredit-/Portfoliüberprüfung

Leiterin	Andrea Leon
----------	-------------

Corporate Recovery

Leiter	Kamen Zahariev (auch Banking unterstellt)
--------	---

Kreditrisiko der Finanzabteilung

Leiterin	Andrea Leon (amtierend)
----------	-------------------------

Portfolio-Risikomanagement

Leiter	Miguel Iglesias
--------	-----------------

Operatives Risiko und Informationssicherheit

Leiterin	Julie Williams
----------	----------------

Personalabteilung

Leiterin	Anne Sahl
Stellvertretender Leiter	Matthew Drage

Informationstechnologie und Verwaltungsdienste

Corporate Director	Chris Holyoak
--------------------	---------------

Abteilung Verwaltungsdienste

Leiter	Jaroslav Wojtylak
--------	-------------------

Informationstechnologie

Leiter	Chris Holyoak (amtierend)
Geschäftssysteme – Entwicklung und Unterstützung	Marco Minchillo
Kundendienst und technische Entwicklung	Stuart McQueen
Leiter, Sicherheit der Informations- technologie und Geschäftskontinuität	Andrew McTaggart

OPERATIVE GRUNDSÄTZE

Vizepräsident	Jan Fischer
Exekutivberater	Alex Auboeck

Stakeholder-Beziehungen

Corporate Director	Alan Rousso
--------------------	-------------

Offizielle Kofinanzierung

Leiter	Richard Jones
--------	---------------

**Engagement für Zivilgesellschaft, Gruppe
Gleichberechtigung**

Leiterin	Biljana Radonjic Ker-Lindsay
----------	------------------------------

Nuklearsicherheit

Leiter	Vince Novak
Stellvertretender Leiter	Balthasar Lindauer

Umwelt und Nachhaltigkeit

Corporate Director	Alistair Clark
Grundsätze und Projektaufsicht	Mark King
Projektbewertung	Dariusz Prasek

Beschaffung

Leiter	Jan Jackholt
--------	--------------

Beratung und Unternehmensbeschaffung

Leiter	Dilek Macit
Stellvertretender Leiter	Tom Husband

GENERALSEKRETARIAT

Generalsekretär	Enzo Quattrocioche
Stellvertretender Generalsekretär	Nigel Carter
Assistent des Generalsekretärs	Colm Lincoln

Jahrestagungen, Protokoll und Veranstaltungen

Leiterin	Stefania Galbiati-Ball
----------	------------------------

Direktorium und Institutionelle Angelegenheiten

Leiter	Colm Lincoln
--------	--------------

Sprachendienst

Leiter	Mike Tigar
--------	------------

RECHTSABTEILUNG

Leiter	Emmanuel Maurice
Stellvertretender Leiter	Stephen Petri
Stellvertretender Leiter	Gerard Sanders
Stellvertretender Leiter	Norbert Seiler

Rechtsvertreter

Chief Counsels	Remy Cottage-Stone, Mary Faith Higgins, Thomas Hammack, Giel Hoogeboom, Paul Kearney, Michel Nussbaumer, Christoph Sicking, Brian Young, Rudiger Woggon
----------------	---

Projektverwaltungsgruppe

Leiter	Peter Robinson
--------	----------------

Aktenverwaltung und Archiv

Leiterin	Anne Crétal
----------	-------------

VOLKSWIRTSCHAFTLICHE ABTEILUNG

Chefvolkswirt	Erik Berglof
Stellvertretender Chefvolkswirt und Forschungsdirektor	Jeromin Zettelmeyer
Länderstrategie und Grundsatzfragen	Piroska Nagy
Projekt- und Sektorenbewertung	Andrew Kilpatrick

Bewertungsabteilung

Chefbewerter	Joseph Eichenberger (dem Direktorium unterstellt)
--------------	--

Gouverneure und Stellvertretende Gouverneure der EBWE, 31. Dezember 2011

Mitglied	Gouverneur	Stellvertretender Gouverneur
Ägypten	Fayza Abounaga	Samir Yossef El Sayad
Albanien	Ridvan Bode	Nezir Haldeda
Armenien	Tigran Davtyan	Vardan Aramyan
Aserbaidshjan	Shahin Mustafayev	Samir Sharifov
Australien	Wayne Swan	David Bradbury
Belarus	Wladimir I. Semaschko	Nikolai Snopkow
Belgien	Didier Reynders	Marc Monbaliu
Bosnien und Herzegowina	Sven Alkalaj	Nicht besetzt
Bulgarien	Simeon Djankov	Dimitar Kostov
Dänemark	Ole Sohn	Michael Dithmer
Deutschland	Wolfgang Schäuble	Jörg Asmussen
Estland	Jürgen Ligi	Veiko Tali
Finnland	Jutta Urpilainen	Esko Hamilo
Frankreich	François Baroin	Ramon Fernandez
Georgien	Dimitri Gwindadse	Giorgi Kadagidse
Griechenland	Michalis Chrysohoidis	Ioannis Drymoussis
Irland	Michael Noonan	Kevin Cardiff
Island	Árni Páll Árnason	Björn Rúnar Guðmundsson
Israel	Stanley Fischer	Oded Brook
Italien	Mario Monti	Carlo Monticelli
Japan	Jun Azumi	Masaaki Shirakawa
Kanada	James M. Flaherty	Morris Rosenberg
Kasachstan	Bolat Zhamischew	Timur Suleimenow
Kirgisische Republik	Melis Mambetjanow	Uchkunbek Tashbajew
Korea, Republik	Jae-Wan Bahk	Choongsoo Kim
Kroatien	Martina Dalić	Zdravko Marić
Lettland	Andris Vilks	Daniels Pavļuts
Liechtenstein	Martin Meyer	Roland Marxer
Litauen	Ingrida Šimonytė	Rolandas Kriščiūnas
Luxemburg	Luc Frieden	Arsène Jacoby
Malta	Tonio Fenech	Josef Bonnici
Marokko	Salaheddine Mezouar	Khalid Safir
Mazedonien (EJR)	Zoran Stavreski	Vladimir Pesevski
Mexiko	José Antonio Meade Kuribreña	Gerardo Rodríguez Regordosa
Moldau	Valeriu Lazar	Marin Moloșag
Mongolei	Bayartsogt Sangajaw	Purevdorj Lkhanaasuren
Montenegro	Milorad Katnic	Nemanja Pavličić
Neuseeland	Murray McCully	Derek Leask
Niederlande	Jan Cornelis de Jager	Uri Rosenthal
Norwegen	Sigbjørn Johnsen	Rikke Lind
Österreich	Maria Fekter	Edith Frauwallner
Polen	Marek Belka	Jacek Dominik
Portugal	Vitor Gaspar	Maria Luis Albuquerque
Rumänien	Gheorghe Ialomitianu	Mugur Isarescu
Russische Föderation	Elvira S. Nabiullina	Sergej A. Stortschak

Mitglied	Gouverneur	Stellvertretender Gouverneur
Schweden	Anders Borg	Susanne Ackum
Schweiz	Johann N. Schneider-Ammann	Beatrice Maser Mallor
Serbien	Verica Kalanovic	Bozidar Djelic
Slowakische Republik	Ivan Mikloš	Jozef Makúch
Slowenien	Franc Križanič	Mitja Mavko
Spanien	Elena Salgado	Jose Manuel Campa
Tadschikistan	Farrukh M. Khamraliev	Jamshed Z. Yusufiyon
Tschechische Republik	Miroslav Kalousek	Miroslav Singer
Türkei	Ibrahim H. Çanakci	Cavit Dağda
Turkmenistan	Gurbanmurad Begmuradov	Merdan Annadurdiyev
Ukraine	Fedir Yaroshenko	Serhii Arbutov
Ungarn	György Matolcsy	Györgyi Nyikos
Usbekistan	Rustam Sadykowitzsch Asimow	Shavkat Tuljaganow
Vereinigtes Königreich	George Osborne	Andrew Mitchell
Vereinigte Staaten	Timothy F. Geithner	Robert D. Hormats
Zypern	Kikis Kazamias	Christos Patsalides
Europäische Investitionsbank	Dario Scannapieco	Anton Rop
Europäische Union	Olli Rehn	Marco Buti

Vorsitzender des Gouverneursrats

2010-2011: Gouverneur für die Republik Korea
(Jeung-Hyun Yoon)

Stellvertretende Vorsitzende des Gouverneursrats

2010-2011: Gouverneur für Bosnien und Herzegowina
(Sven Alkalaj)

Gouverneur für Portugal (Costa Pina)

Alle Vollmachten der EBWE liegen beim Gouverneursrat. Der Gouverneursrat hat viele seiner Vollmachten auf das Direktorium übertragen, das für die Leitung der allgemeinen Geschäftstätigkeit der Bank verantwortlich ist. Unter anderem legt das Direktorium Richtlinien fest und trifft Entscheidungen in Verbindung mit Darlehen, Aktienanlagen und sonstigen Aktivitäten in Übereinstimmung mit den allgemeinen Weisungen des Gouverneursrats.

Der Präsident ist Vorsitzender des Direktoriums. Unter Anleitung des Direktoriums führt der Präsident die Geschäfte der Bank und ist als Personalchef zuständig für ihre Organisation und die Ernennung von Mitarbeitern.

Direktoren und Stellvertretende Direktoren der EBWE, 31. Dezember 2011

Direktor	Stellvertreter	Institution, Land oder Ländergruppe
Klára Król	András Kármán	Tschechische Republik, Ungarn, Slowakische Republik, Kroatien, Georgien
Kurt Bayer	Golan Benita	Österreich, Israel, Zypern, Malta, Kasachstan, Bosnien und Herzegowina
Giorgio Leccesi	Gianluca Grandi	Italien
Thomas Hackett	Dominique de Crayencour	Europäische Investitionsbank
Ole Blöndal	Eoin Ryan	Dänemark, Irland, Litauen
Alain de Cointet	Jérôme Baconin	Frankreich
Zbigniew Hockuba	Stefka Slavova	Polen, Bulgarien, Albanien
Werner Gruber	Artem Shevalev	Schweiz, Ukraine, Liechtenstein, Turkmenistan, Serbien, Montenegro, Moldau
Memduh Akçay	Virginia Gheorghiu	Türkei, Rumänien, Aserbaidschan, Kirgisische Republik
Eva Srejber	Kalle Killar	Schweden, Island, Estland
Toshiyuki Furui	Nobuyuki Oyama	Japan
Tapani Kaskeala	Ole Hovland	Finnland, Norwegen, Lettland
Suzanne Hurtubise	Brian Parrott	Kanada, Marokko
Bob McMullan	In-chang Song	Australien, Korea, Neuseeland, Ägypten
Denis Morosov	Nicht besetzt	Russische Föderation, Belarus, Tadschikistan
Vassili Lelakis	Peter Basch	Europäische Union
Pedro Moriyón	Enrique Bal	Spanien, Mexiko
James Hudson	Nicht besetzt	Vereinigte Staaten von Amerika
Jonathan Ockenden	Alex Skinner	Vereinigtes Königreich
Joachim Schwarzer	Herbert Junk	Deutschland
Jean-Louis Six	Irena Sodin	Belgien, Slowenien, Luxemburg
Paul Vlaanderen	Jan Maas	Niederlande, Mongolei, Mazedonien (EJR), Armenien
Abel Mateus	Nicht besetzt	Portugal, Griechenland

Zusammensetzung der Ausschüsse des Direktoriums, 31. Dezember 2011

Finanzprüfungsausschuss	Ausschuss für Budget und Verwaltungsangelegenheiten
Werner Gruber (Vorsitzender) Paul Vlaanderen (Stellvertretender Vorsitzender) Thomas Hackett Giorgio Leccesi Vassili Lelakis Abel Mateus Bob McMullan	Memduh Akçay (Vorsitzender) Alain de Cointet (Stellvertretender Vorsitzender) Kurt Bayer Ole Blöndal Toshiyuki Furui Zbigniew Hockuba Suzanne Hurtubise Tapani Kaskeala
Der Finanzprüfungsausschuss befasst sich mit der Ernennung und dem Aufgabenbereich der externen Wirtschaftsprüfer. Außerdem prüft er den Finanzbericht und die allgemeinen Rechnungslegungsprinzipien, Grundsätze und Arbeit des Innenrevisors, die Genehmigung der Aufwendungen, die Kontrollsysteme, die Beschaffungsgrundsätze und die Projektbewertung.	Der Ausschuss für Budget und Verwaltungsangelegenheiten befasst sich mit den allgemeinen Budgetierungsgrundsätzen, -vorschlägen, -verfahren und -berichten. Außerdem befasst er sich mit Personal-, Verwaltungs- und organisatorischen Angelegenheiten sowie mit Verwaltungsangelegenheiten in Verbindung mit Direktoren und ihren Mitarbeitern.
Ausschuss für Finanzierungs- und Geschäftsgrundsätze	Lenkungsgruppe des Direktoriums
Jonathan Ockenden (Vorsitzender) Pedro Moriyón (Stellvertretender Vorsitzender) Klára Król James Hudson Denis Morozov Joachim Schwarzer Jean-Louis Six Eva Srejber	Suzanne Hurtubise (Vorsitzende) James Hudson (Stellvertretender Vorsitzender) Memduh Akçay Alain de Cointet Werner Gruber Pedro Moriyón Jonathan Ockenden Paul Vlaanderen Enzo Quattrocioche Nigel Carter
Der Ausschuss für Finanzierungs- und Geschäftsgrundsätze überprüft die Finanzierungsgrundsätze, darunter die Grundsätze der Kreditaufnahme und allgemeine Grundsätze in Verbindung mit Projekten sowie Überprüfungsverfahren und Berichterstattungsverfahren.	Die Lenkungsgruppe des Direktoriums ist zuständig für die Koordinierung zwischen dem Direktorium und dem Management bei den Vorkehrungen für die Sitzungen des Direktoriums, der Ausschüsse und Workshops.

WEITERE INFORMATIONEN

Wechselkurse

Nicht-Euro-Währungen wurden – wo angemessen – auf Grundlage der am 31. Dezember 2011 gültigen Wechselkurse in Euro umgerechnet. (Annähernde Wechselkurse für den Euro: 0,84 GBP, 1,29 USD, 100,12 JPY).

Berechnung von Zusagen der EBWE

Wiederholungstransaktionen mit den gleichen Kunden für saisonbedingte/kurzfristige Fazilitäten wie Rohstofffinanzierungen werden bei der Berechnung von Zusagen der EBWE für das Jahr nicht berücksichtigt.

Abkürzungen und Akronyme

Die Bank, EBWE	Die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung
BAS	Geschäftsberatungsdienste
CRR4	Vierte Überprüfung der Kapitalressourcen
EGP	Unternehmenswachstumsprogramm
EIB	Europäische Investitionsbank
EITI	Initiative für Transparenz in der Rohstoffwirtschaft
EJR Mazedonien	Ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien
ETC	Frühe Transformationsländer
EU	Europäische Union
FAO	UN-Organisation für Ernährung und Landwirtschaft
GAP	Gender-Aktionsplan
GUS	Gemeinschaft Unabhängiger Staaten
ICT	Informations- und Kommunikationstechnologien
IFI	Internationale Finanzinstitution
IPA	Instrument für Heranführungshilfe
KMU	Kleine und mittlere Unternehmen
MDB	Multilaterale Entwicklungsbank
MEB	Mitteleuropa und die baltischen Länder
MEI	Kommunal- und Umweltinfrastruktur
MKMU	Mikro-, Klein- und mittlere Unternehmen
NDEP	Umweltpartnerschaft der Nördlichen Dimension
NIF	Fazilität für Nachbarschaftsinvestitionen
NPL	Notleidendes Darlehen
NRO	Nicht-Regierungsorganisation
OCCO	Büro des Chief Compliance Officers
PCM	Projektbeschwerdeverfahren
PPP	Öffentlich-private Partnerschaft
RSBF	Fonds für Kleinunternehmen in Russland
SEFF	Finanzierungsfazilität für nachhaltige Energie
SEI	Initiative für nachhaltige Energie
SEMED	Südlicher und östlicher Mittelmeerraum
SSF	Sonderfonds für Anteilseigner der EBWE
TFP	Handelsförderungsprogramm
TZ	Technische Zusammenarbeit
WBIF	Investitionsrahmen für den westlichen Balkan
WeBSEDFF	Fazilität für Direktfinanzierungen für nachhaltige Energie auf dem westlichen Balkan

Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung
One Exchange Square
London EC2A 2JN
Vereinigtes Königreich

Zentralvermittlung

Tel: +44 20 7338 6000
Fax: +44 20 7338 6100

Informationsanfragen

Für Informationsanfragen und allgemeine Anfragen
benutzen Sie bitte das Informationsanfrageformular auf
www.ebrd.com/inforequest

Anfragen zu Projekten

Tel: +44 20 7338 7168
Fax: +44 20 7338 7380
E-mail: projectenquiries@ebrd.com

Anforderungen von Veröffentlichungen

Tel: +44 20 7338 7553
Fax: +44 20 7338 6102
E-mail: pubsdesk@ebrd.com

Website

www.ebrd.com

Redaktion

Dermot Doorly, Jane Ross, Dan Sidy
und Natasha Treloar

Design und Druckmanagement

Fivefootsix
Daniel Kelly
Eva Siegert

Übersetzung

Übersetzung: Claus Cartellieri, Brigitte Hauger,
Dagmar Christiansen
Unterstützung: Oliver Dielewicz, Olga Lioutyi, Dorit Mano

Bildnachweise

Balfin MK (4 Mitte links), Louis Berger (17), Susan Braun
(62 beide), Dumitru Doru (23, 51), EBWE (6 unten links),
EDPR (4 unten rechts, 34), Mike Ellis (9 unten links, 46),
Energobit/Anton Teodora (6 Mitte links), ENVIROS/Lucie
Kochova (4 unten links), Graanul Invest (29), Sergiy
Grytsenko (31), Jason Hawkes (Umschlag), IDO (9 unten
rechts), istockphoto/Neta Degany (33), Andy Lane (11),
Magnai Trade (7 unten), Marko Pizurica (6 oben, 69, 70),
John McConnico (1 oben, 4 Mitte rechts, 5 alle, 7 oben links,
7 oben rechts, 9 oben links, 56), MINEIE/Ph.Ricard (14),
Yuri Nesterov (27), PKN Orlen (6 unten rechts, 36 beide, 37),
Andis Rado (4 oben), Valerij Silaev (6 Mitte rechts),
UkrhydroEnergo (1 unten, 9 oben rechts, 16), Vitalia (58),
Bryan Whitford (7 Mitte, 13, 72).

Eckdaten 2011

Sergiy Grytsenko (Januar), Susan Braun (Oktober), Dermot
Doorly (September), ChNPP PMU/Malyshev (April), Hemera/
Alex Popov (Februar), John McConnico (Juni, November),
Bryan Whitford (Mai, August).

Gedruckt in England von Fulmar unter Nutzung von
umweltfreundlichen Abfall- und Papierrecyclingprogrammen.
Der *Jahresbericht 2011* ist gedruckt auf chlorfreiem Omnia
und Cocoon Offset unter Nutzung von umweltverträglichen
biologisch abbaubaren Druckfarben, die FSC-zertifiziert
sind. Fulmar ist eine klimaneutrale Druckerei.



152 Jahresbericht 2011 (G/500)

© Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieser Veröffentlichung
darf in irgendeiner Form oder mit irgendwelchen Mitteln,
darunter Photokopie oder Aufnahme, ohne die schriftliche
Erlaubnis des Urheberrechtinhabers reproduziert oder
übertragen werden. Eine solche schriftliche Erlaubnis muss
auch eingeholt werden, bevor irgendein Teil dieser Veröf-
fentlichung in einem Dateninformationssystem irgend-
welcher Art gespeichert werden darf. Anträge für diese
Erlaubnis sind an permissions@ebrd.com zu richten.